Breslauer Zeitung

Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

№ 113. Sonntag den 14. Mai 1848.

An die Zeitungs-Leser.

Im Laufe dieses Monats tritt das Volks-Parlament in Frankfurt und die National-Versammlung in Berlin zusammen. Obwohl die Redaktion der Breslauer Zeitung es sich angelegen sein lassen wird, die Resultate der jedesmaligen Verhandlung so schnell wie möglich zu liefern, so ist sie doch bei der Massenhaftigkeit der anderweiten politischen Mittheilungen außer Stande, die vollständigen stenographischen Berichte ihrer Zeitung einzuverleiben. Sie hat daher Vorkehrungen getroffen, um ihren Abonnenten den vollständigen Abdruck dieser stenographischen Verhandlungen **beider** Versammlungen zu dem möglichst billigen Preise **von 10 Sgr.** für je **30 Druckbogen** des Zeitungs-Formates zu behändigen. Wir ersuchen daher, gefällige Bestellung **möglichst schnell** durch die Wohllöblichen k. Postämter und resp. Kommanditen bewerkstelligen zu wollen. Die Pränumerationsscheine können von Hiesigen in Empfang genommen werden. Einzelne Bogen der Verhandlungen werden, so weit der Vorrath reicht, für **1 Sgr.** abgegeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

An die ländlichen Bewohner der Provinz Schlesien.

Eine große Anzahl von Euch hat sich in Betreff der grundherrlichen Abgaben und Leistungen mit Gesuchen und Beschwerden an Se. Majestät den König und an die Ministerien gewandt. Ich bin beauftragt, Euch mitzutheilen, daß alle Eure Gesuche und Beschwerden in ernstliche Erwägung genommen worden sind, und daß Ihr die Beantwortung derselben in den Gesetzen finden werdet, welche bald erlassen werden sollen. Es werden nämlich neue Ablösungs-Gesetze gegeben werden, deren Zweck es sein wird, **Euch die Ablösung auf möglichste Weise zu erleichtern und zu beschleunigen.** Diese Gesetze werden den künftigen Volks-Vertretern vorgelegt werden, nachdem durch die bevorstehende konstituirende Versammlung zu Berlin die Staatsverfassung Preußens vereinbart sein wird. Ihr könnt mit Vertrauen dem Erlaß dieser Gesetze entgegen sehen, und überzeugt sein, daß die Regierung entschlossen ist, Eure Lage zu erleichtern. Demnach erwarte ich, daß Ihr fortan als brave Schlesier Euch ruhig und ordentlich verhalten und den Gutsherren dasjenige entrichten werdet, was sie nach den bestehenden Gesetzen und Rechten von Euch zu fordern haben. Aufwiegler, die Euch durch falsche Vorspiegelungen hintergehen, werdet Ihr unter Euch nicht dulden, sondern der Obrigkeit zur verdienten Bestrafung überliefern.

Sollten aber wider Erwarten, wie es an einzelnen Orten geschehen, Verletzungen der öffentlichen Ordnung und Ruhe oder Gewaltthätigkeiten gegen das Eigenthum und die Person vorkommen, so werde ich mit aller Strenge dagegen einschreiten und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen lassen.

Breslau, den 13. Mai 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien

Pinder.

K. Breslau, 13. Mai.

Je vorsichtiger und diplomatischer das Ministerium über die wunden Stellen unserer Zustände in übel angebrachter Delikatesse hinwegschlüpft, desto mehr muß sich die Presse aufgefordert fühlen, der aalglatten Sprache der Diplomatie die ungeschminkte Offenheit der Volksstimmung entgegenzusetzen, damit endlich der Satz zur Wahrheit werde: „Es sei Wahrheit zwischen Regierung und Volk! Wir unsererseits scheuen uns nicht, diese rückhaltlose Offenheit auch bei der Besprechung eines so delikaten Gegenstandes, wie die Zurückberufung des Prinzen von Preußen, walten zu lassen. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß das preußische Volk keinem preußischen Bürger, und also auch nicht dem Prinzen von Preußen, den Aufenthalt auf dem preußischen Boden werde verwehren wollen. Es würde uns daher nicht in den Sinn gekommen sein, uns gegen die Rückkehr des Prinzen von Preußen aufzulehnen oder dem Ministerium Vorwürfe zu machen, daß es diese Rückkehr gestattet. Das Ministerium hat aber viel mehr gethan, es hat der Rückkehr des Prinzen einen offiziellen Charakter gegeben, hat dieselbe mit einer gewissen Ostentation beantragt und für nothwendig und unerläßlich erklärt. Das ists, was wir tadeln. Hielt der Prinz von Preußen es für nothwendig, bei der Feststellung der neuen Verfassung zugegen zu sein, so würde er, wenn wirklich nur eine vertrauliche Sendung ihn nach London geführt, seine Rückkunft von selbst beschleunigt haben. Glaubte das Ministerium aber im Interesse des Volkes ihn zurückberufen zu müssen, so würde die demnächst zusammentretende Nationalversammlung ihm eine reinere Kenntniß des Volkswillens verschafft haben, als es die Inserate der Vossischen Zeitung vermochten. Es hätte sich damit die Verlegenheit erspart, im vermeintlichen Interesse des Volkes einen höchst unvolksthümlichen Schritt zu thun. Soweit uns aber die Meinung des Volkes zugänglich gewesen ist, hat es durchaus keine Sehnsucht nach dem Prinzen von Preußen gezeigt, und wenn das Ministerium mit dieser Maßregel das Glück des Volkes gewollt hat, so hat es dem Volke eben ein Glück aufgedrungen, also durchaus unvolksthümlich gehandelt. Ein aufgedrungenes Glück ist aber selten ein wahres und wir fürchten, daß der Erfolg dieser Erfahrung auch diesmal bestätigen wird.

Wir wollen uns nicht an die hundert Gerüchte halten, welche über den Prinzen von Preußen in Umlauf sind, viele, vielleicht alle, mögen erdichtet oder wenigstens entstellt sein. Wir wollen uns bei unserer Beurtheilung nur an anerkannte Thatsachen halten.

Thatsache ist es, daß der Prinz von Preußen, seiner bekannten Gradheit gemäß, sich immer als entschiedener Gegner der Volksrechte, als Anhänger des Prinzips ausgesprochen hat, welches jede dem Volke gewährte Freiheit nur als ein Geschenk königlicher Gnade betrachtet, das nach Belieben wieder zurückgenommen werden kann. Die Verhandlungen des ersten vereinigten Landtages stellen diese Thatsache zweifellos fest. — Thatsache ist es, daß der Prinz von Preußen immer ein warmer Freund des Militärstaates war, welcher mit der neuen Ordnung der Dinge ganz unverträglich ist. Thatsache ist es, daß noch kein einziges Faktum vorliegt, welches auf eine Befreundung mit den neuen Staatsgrundsätzen von Seiten des Prinzen schließen ließ. Thatsache ist es, daß von dem Prinzen von Preußen kein einziger Charakterzug bekannt ist, welcher die Annahme einer so raschen Aenderung seiner Sinnesweise rechtfertigen könnte. Thatsache ist es, daß das Militär, dessen Ergebenheit an den Prinzen von Preußen zweifellos ist, bis jetzt ebenfalls noch nichts zur Widerlegung der Vermuthung gethan hat, daß seine neue Stellung im konstitutionellen Staate ihm mißfalle. Thatsache ist es, daß weder eine gesicherte Verantwortlichkeit der Minister noch eine Vereidung des Militärs auf die Grundsätze der neuen Verfassung besteht und gegenwärtig auch nicht bestehen kann, daß also die Hoffnung auf die Hingebung des Militärs an die errungene Volksfreiheit noch eine reine Vertrauenssache ist. Thatsache ist es, um endlich den Kern der Sache unverhüllt aufzudecken, daß das Volk an die so auffallend betriebene Zurückberufung des Prinzen von Preußen die Befürchtung knüpft, daß er an der Spitze des Militärs eine Reaktion durchzusetzen versuchen werde. Man wolle uns nicht mißverstehen, wir führen dieses weit verbreitete Mißtrauen lediglich als eine Thatsache an, deren Grund wir nicht beurtheilen können und auch nicht beurtheilen wollen.

Wir warnen das Ministerium davor, diese Thatsachen zu ignoriren. Wir warnen es davor, irgend einen Schritt, wenn auch ohne jede schlimmere Absicht, zu thun, welcher den unglückseligen Gegensatz zwischen Volk und Militär aufs Neue hervorrufen und ganz unabsehbares Unglück in seinem Gefolge haben könnte.

Wir warnen endlich das Ministerium davor, selbst gegen Vorurtheile des Volkes rücksichtslos aufzutreten.

Wir fordern es auf, wenn die Zurückberufung nun einmal nicht rückgängig zu machen sein sollte, wenigstens jeden fernern Schritt zu vermeiden, welcher das nun einmal vorhandene Mißtrauen zu einer gefahrdrohenden Höhe steigern könnte. Wir fordern es auf, dem finstern Mißtrauen die unumwundenste Wahrheit und Offenheit entgegenzusetzen. — Wir erinnern dasselbe endlich daran, daß es dem Volke für jede Regierungsmaßregel ganz allein und ausschließlich verantwortlich ist.

K. Breslau, 11. Mai.

Je näher der Tag heranrückt, an welchem das eine deutsche Parlament zusammentreten soll, um dem Streben des deutschen Volkkes nach einer festen Einheit einen lebendigen Ausdruck zu geben, die Schöpfung und Erhaltung derselben durch neue, dem Charakter des Volkes und den Zuständen angemessene Central-Einrichtungen zu sichern, und die blinden, spießbürgerlichen und beschränkten Sonderheitsgelüste für immer unschädlich zu machen, desto stärker und drohender erheben sich noch einmal die Elemente der Zwietracht. Wir wollen und können nicht aufhören, die heillosen und verderblichen Absonderungs-Bestrebungen, wo wir sie finden, ans Licht zu ziehen und zu bekämpfen, so lange bis alle Hoffnung auf Einigung für immer verschwunden, Deutschlands Zerfall und demnächstiger Untergang unwiderruf-

lich beschlossen ist. Mögen alle wahren Freunde des Vaterlandes ein Gleiches thun, möge überall, wo der Egoismus und thörichte Beschränktheit ihr Geschrei erheben, der echte deutsche Gemeinsinn, die klare Erkenntniß unserer Lage ihnen entgegen treten. Die Kraft der Wahrheit und einer reinen Gesinnung ist groß, kämpfen wir mit diesen Waffen, wir haben keine andern, und noch wollen wir hoffen, daß wir keiner wirksamern bedürfen werden.

Die alten Elemente der Zwietracht, die Zähigkeit und der Sondergeist der einzelnen Staaten und Staatchen sind noch um nichts geschwächt. Baden haßt noch immer die „fremden" deutschen Truppen, die als seine Beschützer ins Land gezogen wurden, Baiern und Oesterrich haben ihre Erklärungen immer noch nicht widerrufen, haben immer noch nichts gethan, was von einer aufrichtigen Neigung zu einem einigen Anschluß an Deutschland Zeugniß ablegen könnte. Im Gegentheil nimmt der österreichische Patriotismus, welcher im gegenwärtigen Momente mit Feindseligkeit gegen Deutschland gleich bedeutend ist, oder vielmehr der letztern nur als Maske dient, mit jedem Tage zu. Leider stellt es sich sogar immer klarer heraus, daß es die Regierung nicht allein ist, welche dem eitlen Traum, dem zerfallenden Oesterreich seine Geltung und Selbstständigkeit als europäische Großmacht noch einige Zeit zu fristen, die sichere Aussicht opfert, in einem aufrichtigen Aufgehen in Deutschland alle seine wahren und noch zu rettenden Interessen gesichert zu sehen, und an der Politik einer gewaltigen Weltmacht durch seine gewichtige Stimme einen ehrenvollen Antheil zu nehmen. Die schmachvolle Aufnahme, welche die Frankfurter Abgesandten in Böhmen fanden, in dem Böhmen, was seit langen Jahrhunderten mit Deutschland eine Geschichte, ein Regiment und eine Bildung gehabt hat, ist uns noch in frischem Gedächtniß. Die neulich doch angeordneten Wahlen verlieren, wenn sie auch wirklich noch zu Stande kommen sollten, durch die gemachten Vorbehalte jede Bedeutung. Und doch sind ein großer Theil der Einwohner dieses Landes Deutsche, und wagen nicht, ihre Stimmen zu erheben, lassen sich ihre Trikolore, das Zeichen der deutschen Erhebung, feige oder gutmüthig abreißen und stimmen wohl gar in das czechische National-Geschrei und die Betheuerungen eines erheuchelten österreichischen Patriotismus verblendet oder verrätherisch mit ein. Was soll man sagen und was soll man hoffen, wenn Deutsche die dargebotene Hand des Vaterlandes von sich stoßen, mit dem ihre Väter eine tausendjährige Geschichte durchgemacht haben, in welchem alle Quellen ihrer Bildung und Gesittung liegen, um sich einem Stamm in die Arme zu werfen, welcher keine selbstständige nationale Geschichte, keine nationale Kultur aufzuweisen hat? Was soll man hoffen, wenn der größere Theil der deutschen Stämme Oesterreichs von dem Sirenengruß, der so plötzlich zur Freundschaft gestimmten Slaven sich von ihren alten Brüdern im deutschen Vaterlande abziehen, wenn sie durch die so plötzlich erwachten Sympathien der slavischen Landestheile für die österreichische Monarchie und den „allgütigen Kaiser" sich gutmüthig täuschen lassen und im Angesichte so trauriger Thatsachen, welche die Zukunft Oesterreichs mehr als je in Frage stellen, auf eine neue Kräftigung des Staates durch den Patriotismus der Slaven hoffen oder wohl gar bereit sind, ihre deutsche Nationalität um den Preis der Erhaltung des Kaiserstaates, sei es auch unter slavischer Herrschaft, aufzuopfern?

Erfüllt hier die bedrohliche Stellung einer deutschen Großmacht zu dem Gesammtvaterlande uns mit Angst und Bangen für Deutschlands Zukunft, so ist die Unverschämtheit eines kleinen deutschen Ländchens im Westen nur geeignet, die bitterste Entrüstung, die tiefste Demüthigung hervorzurufen. Die Luxemburger Deputirten für das Landes-Parlament, deren Wahl endlich doch nach langem Zögern angeordnet worden ist, sollen protestiren: 1) gegen alle Beschlüsse, welche der Nationalität, der Existenz des Großherzogthums als eines unabhängigen Staates, oder der Aufhebung aller seiner politischen und bürgerlichen Rechte den geringsten Eintrag thun könnten; 2) gegen jeden Beschluß, welcher dem Großherzogthume das Recht nehmen würde, mit irgend Jemand, er sei wer es wolle, nach Gutdünken Handelsbeziehungen zu stiften; 3) sollen die Entscheidungen des Parlaments der Genehmigung des Königs-Großherzogs und der Stände des Landes unterliegen. — Was dann für die Kompetenz der deutschen Centralgewalt noch übrig bleiben soll, ist freilich schwer zu sehen. Welche gewichtigen Interessen das Großherzogthum Luxemburg Deutschland gegenüber zu schützen hat, wenn es nicht etwa die fremdländischen Interessen der holländischen Krämer sind, dürfte schwerlich ein Nationalökonom ergründen und wie viel endlich der Weltgeschichte daran liegen mag, daß von der Selbstständigkeit des Großherzogthums kein Titelchen verloren gehe, liegt außerhalb des Gesichtskreises jedes nicht mit Blindheit geschlagenen Politikers, wenn nicht etwa gerade die Geschichte dem renitenten Ländchen es handgreiflich macht, daß an seiner Existenz gar nichts gelegen ist. Was aber klar vor Augen liegt, ist die Unverschämtheit, mit der ein unbedeutendes Ländchen das große deutsche Volk verhöhnen darf, und wem nur noch ein Funke von Nationalgefühl und Nationalehre innewohnt, wird darin einen neuen Sporn finden, mit aller Kraft und Selbstaufopferung den Untergang so entwürdigender Zustände und die schleunigste Herstellung einer starken deutschen Bundesgewalt zu erstreben.

Zu diesen amtlichen Stimmen, welche der deutschen Einheit Hohn sprechen, gesellen sich auch in Preußen eine Anzahl Kundgebungen, welche auch hier eine starke Reaktion gegen die deutschen Einheitsbestrebungen und einen unbezwingbaren Sonderungsgeist befürchten lassen. Die beiden Feinde deutscher Einheit sind in Preußen ein in mehreren Provinzen noch herrschender roher und unwissender Indifferentismus und der alte bornirte preußische Nationalstolz. Das Abreißen der deutschen Kokarde an vielen Orten, besonders in Pommern, die Weigerungen, die Wahlen für Frankfurt vorzunehmen, welche besonders in der Provinz Preußen auf eine überraschende Weise sich gezeigt haben, die Erklärung der Königsberger Stadtbehörden, jenes berühmten Sitzes der sogenannten Freisinnigkeit, worin sie sich dagegen verwahren, daß Preußen etwa eine deutsche Provinz werden könnte (als ob das nicht eine ehrenvollere Stellung wäre, als eine unter russischem Schutze stehende sogenannte selbstständige Macht zu sein), die totale Unwissenheit, welche fast in allen Theilen besonders der alten Provinzen über die Bedeutung des deutschen Parlamentes zum Vorscheine gekommen ist, sind Symptome, welche wahrlich nicht geeignet sind, große Hoffnungen zu erwecken.

Eine Rede des Fürsten Lichnowski, welche, wenn wir dem Oberschlesischen Anzeiger glauben dürfen, mit unendlichem Jubel aufgenommen wurde, setzt Allem, was der bornirte preußische Nationalstolz in seiner lächerlichen und überspannten Eitelkeit jemals ausgebrütet hat, die Krone auf. Der hohe Herr stellt der preußischen Nationalversammlung, nachdem er seine Wehklagen über die begrabene erbliche Pairskammer und über die Illegitimität und Mandatlosigkeit des Fünfziger-Ausschusses ausgestöhnt hat, die Aufgabe: die deutsche konstituirende Versammlung in Frankfurt zu kontroliren, „mit strengem Blick Alles zu überwachen, was in Frankfurt geschieht." Entsetzt vor dem Gedanken, „daß die 124 preußischen Deputirten sich dort in der Minorität befinden werden den andern deutschen Deputirten **gegenüber**" stößt er die Frage aus: Wie nun, wenn dort Gesetze entworfen, Verordnungen erlassen und uns Regierungs-Formen aufgedrungen werden, die wir nicht wollen?" und immer weiter fortgetrieben von seiner Angst vor dieser fürchterlichen fremden Versammlung in Frankfurt, wo das hochfürstlich Lichnowski'sche Zopfpreußenthum in der Minorität sein wird, strömt sein ohnehin so enges, gepreßtes Herz in den Angstschrei aus: „Wo liegt denn der Widerstand, der uns retten kann?" Der Glückliche! Er athmet wieder auf, er hat den ersehnten Widerstand, den Hemmschuh gefunden, welcher die deutsche Nationalversammlung halten soll, wenn sie etwas rascher und etwas weiter vorwärts gehen sollte, als der selig verstorbene Bundestag. Die preußische Nationalversammlung ist es, welcher er diese ehrenvolle Aufgabe zugedacht, das herrliche Amt eines Spiones und Polizisten der Vertretung des deutschen Volkes gegenüber. „Ihnen (den 402 Deputirten der preußischen Nationalversammlung) liegt es ob, das zu verwerfen, was für uns von dort unheilbringend sein könnte, und wenn eine Stunde der Gefahr schlagen sollte, so ist es an ihnen, sich zu schaaren um unser Banner der constitutionellen preußischen Monarchie." Wäre es allein der Fürst Lichnowski, welcher hier spricht, so würde man bloß über den Unsinn lachen, der in jedem Worte steckt. Aber der Fürst hat diese Rede vor einer zahlreichen Versammlung gesprochen und stürmischer Beifall hat ihn bei den citirten Stellen unterbrochen, der Fürst spricht leider die Gesinnungen Tausender von bornirten preußischen Patrioten seines Schlages aus, und selbst das Lächerliche wird gefährlich, wenn eine zahlreiche Menge Ernst damit macht.

„Die preußischen Deputirten werden sich in der Minorität befinden;" und deshalb die Angst vor der Frankfurter Versammlung? Werden denn die Deputirten der übrigen Staaten Kannibalen sein, lauernd, wie sie Preußen den Todesstoß ins Genick geben, wenn nicht die Berliner Versammlung sie wie Kettenhunde bewacht? Werden denn die Deputirten irgend eines deutschen Staates für sich allein sich nicht in der Minorität befinden? Wir sollten meinen, Preußen hätte sich, gegenüber den kleinen Staaten, welche nur einen Deputirten schicken, über seine Minorität nicht zu beklagen. Wenn Fürst Lichnowski nur dann von einer deutschen Versammlung etwas hofft, wenn Preußen in der Majorität sich befindet, so könnte ja ganz einfach die Zukunft Deutschlands in Berlin bestimmt werden, oder noch besser, Fürst Lichnowski zöge wie weiland Don Quixotte mit seinen Meinungsgenossen als fahrender Ritter aus, um Deutschland für Preußen zu erobern. Denn darauf lauft doch zuletzt die Art von deutscher Einheit hinaus, welche er allenfalls sich gefallen läßt. Was sollen wir weiter zu den Klagen sagen, daß von Frankfurt Gesetze und Verordnungen kommen könnten, die wir nicht wollen, und zu der Aufforderung an die Berliner Nationalversammlung zum Widerstande? Es ist wirklich unmöglich, darüber noch etwas zu sagen. Wer es nicht begreifen kann, daß eine Einheit nur dann möglich ist, wenn nicht Jeder durchsetzen will, was er gerade will, wenn er sich vielmehr auch im Interesse des Ganzen Manches gefallen läßt, was er für sich speciell nicht wollen würde, der ist von so unendlicher Beschränktheit befangen, daß eine jede Belehrung nutzlose Vergeudung wäre. Wer aber den Unsinn begreift, der in dem Widerspruche einer Vereinigung liegt, in der Jeder nur gerade das sich gefallen läßt, was ihm beliebt, wer es begreift, daß jede deutsche Ständekammer, jede deutsche Regierung dasselbe Recht der Beaufsichtigung gegenüber der deutschen constituirenden Versammlung, dasselbe Recht des Widerstandes gegen jeden ihrer Beschlüsse und Anordnungen in Anspruch zu nehmen befugt ist, wer es begreift, daß eine Versammlung, welche ohnehin in ihrem eigenen Schooße mächtige Elemente der Zwietracht tragen, in ihren Reihen zahlreiche hartnäckige Kämpfer für die Sonderinteressen der Einzelstaaten zählen wird, einer völligen Ohnmacht verfallen muß, wenn außerdem noch einige dreißig Ständeversammlungen und Regiernngen an ihr herumzerren: wer das Alles begreift, und dennoch heuchlerisch von deutscher Einheit spricht, einfältige Gemüther durch verfängliche Phrasen gefangen zu nehmen und zum Widerstande gegen jedes Bemühen einer ernstlichen Vereiniguug aufzustacheln sucht, der handelt mit einer so verrätherischen Perfidie an der vaterländischen Sache, daß er nicht widerlegt, sondern an den Pranger gestellt werden muß.

Preußen.

Berlin, 12. Mai. Die heutigen Berliner Zeitungen enthalten folgenden „Tagesbefehl an die Truppen des preußischen Corps in Schleswig."

Es ist Euch gelungen, unter der einsichtsvollen Führung Eurer kriegserfahrenen Befehlshaber, vereinigt mit Euren deutschen Waffenbrüdern in dem Feldzuge zur Befreiung von Schleswig, den Waffenruhm des vaterländischen Heeres aufs neue glänzend zu bewähren, sowohl durch Tapferkeit im Gefecht, als durch Menschlichkeit nach demselben und durch musterhafte Disziplin. Gern nehme ich daher Veranlassung, Euch meinen Dank und meine Zufriedenheit auszudrücken, in dem festen Vertrauen, daß Ihr auch ferner Euch des preußischen Namens würdig zeigen werdet.

Potsdam, den 8. Mai 1848.

Friedrich Wilhelm.

Berlin, 12. Mai. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant Grafen von Kanitz, aus Veranlassung seines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen.

Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl ist aus dem Hauptquartier der aktiven Armee in Dänemark in bestem Wohlsein hier wieder eingetroffen.

(Staats-Anzeiger.) So eben geht uns Folgendes zu: „Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, allergnädigster König und Herr! Mit Schmerz hat die Bürgerwehr von Berlin aus der Mittheilung des General-Lieutenants v. Neumann vom 11. d. M. rernommen, daß Ew. Majestät die auf morgen den 13. anberaumte Vorstellung der Bürgerwehr, wegen verschiedener Nachwahlen, ausgesetzt haben. — In so wohlmeinender Absicht auch die Aussetzung erfolgt ist, so giebt solche doch im Publikum leider zu Mißdeutungen Anlaß, welche die enge Eintracht zwischen Ew. Majestät und der Bürgerwehr von Berlin in Frage zu stellen suchen. — Der unterzeichnete Commandeur und die eben versammelten Majors der Bürgerwehr fühlen sich daher gedrungen, Ew. Majestät den Ausdruck derjenigen Verehrung und Anhänglichkeit darzubringen, welche die gesammte Bürgerwehr Ew. Majestät persönlich entgegentragen wollte. — In Ehrfurcht Ew. kgl. Majestät treu ergebene (gez.) v. Aschoff.

Berlin, den 12. Mai 1848.

Bünau. Wegner. Neumann. Flist. Blesson. von Stülpnagel. Heyl. Baron von Wimpffen. Heitz. Hensel. Licht. Brauns. Benda. Woderb. Borsig. Sametzki. von Gärtner. Oestmann. Krutisch. von Herfordt.

Die königl. schwedische Regierung hat geglaubt, daß sich an die Maßregeln des deutschen Bundes zur Vertheidigung der Rechte Schleswig-Holsteins Verwickelungen knüpfen könnten, welche das politische Gleichgewicht im Norden Europa's gefährdeten, insofern dadurch die Existenz oder Integrität Dänemarks und damit die Sicherheit auch der anderen skandinavischen Reiche bedroht erschienen. Sie hat sich dadurch zu dem Entschlusse bewogen gefunden, den sie der königlichen Regierung angezeigt hat: Im Fall des Einrückens deutscher Truppen auf eigentlich dänisches Gebiet ein Armee-Corps nach Fünen oder auf irgend eine andere der dänischen Inseln hinüber zu senden, um sich einer etwalgen deutschen Invasion zu widersetzen. — Der schwedische Gesandte hat, indem er diese Erklärung überreichte, zugleich ausdrücklich bemerklich gemacht, daß diese Maßregel rein defensiver Natur sei, und daß

die deutschen Schiffe nach wie vor Sicherheit und gute Aufnahme in den schwedischen und norwegischen Häfen finden würden, so lange Reziprozität beobachtet würde. — Diesen Erklärungen gegenüber hat die königliche Regierung die beruhigende Versicherung ertheilen können, daß weder von ihrer Seite, noch von Seiten des Bundes irgend eine Absicht der Eroberung Dänemark oder den skandinavischen Reichen gegenüber gehegt werde, wie sie dies auch schon wiederholt öffentlich ausgesprochen und den europäischen Mächten angezeigt habe; daß auch die Occupation eines Theiles von Jütland keinen anderen Charakter habe, als den einer nothgedrungenen Repressalie gegen die von Dänemark verfügte Wegnahme deutschen Eigenthums, und die Gewinnung einer Garantie für den Ersatz desselben; daß sie selbst sich schon bereit erklärt habe, sobald der Zweck dieser Maßregel erreicht sei, ihre Truppen aus Jütland zurückzuziehen. (St.-Anz.)

♁ **Berlin, 12. Mai.** Heute früh schon war an den Straßenecken folgendes Plakat angeschlagen: „Der König hat den Prinzen von Preußen zurückberufen. Das Staatsministerium ist dafür verantwortlich. Bürger! wer diesen Schritt mißbilligt, erscheint morgen nicht auf der Königsparade. Nur der Volkswille kann den Prinzen zurückberufen.“ Man bemerkte unter den Linden zahlreiche, ziemlich erregte Volksgruppen, welche über die bevorstehende Rückkehr des Prinzen debattirten. Der politische Klubb hat beschlossen, gegen die letztere Protest einzulegen. Die Parade auf morgen ist abbestellt worden; eine geheime Sitzung der Stadtverordneten findet statt, wahrscheinlich um das Thema zu berathen und Schritte zu thun, die neuen Unruhen vorbeugen, welche leider hier hervorgerufen werden könnten. Denn es haben bereits heute Mißhandlungen von Personen stattgefunden, welche den erregten Volkshaufen gegenüber auf der Straße einen unzeitigen Enthusiasmus an den Tag legten. So viel über diese jedenfalls unerfreulichen Begebenheiten. — 416 Studenten haben einen warmen Protest gegen diejenigen hier bewaffneten Kommilitonen erlassen, welche sich neulich der polnischen Sache angenommen. — Es bestätigt sich, daß das englische Kabinet den Verhältnissen und Wirren auf dem Continente eine entschiedene contre-revolutionäre Haltung gegenüberstellt, und diese Haltung ist es, welche die jetzige französische Regierung zu einer mäßigen, auswärtigen Politik veranlaßt. Doch hört man wiederholentlich versichern, daß Frankreich diplomatisch mit großem Nachdruck für die polnische Sache wirke. — Unser konservativer Verein hat sich abermals versammelt, und lange Debatten darüber vergeblich gehalten, welch ein Programm und welch einen Namen er sich beilegen soll. — Für Böhmen bereiten sich in Beziehung auf die czechische Sache die ernstesten Dinge vor, welche dießmal, unterstützt von andern, materiellen Mitteln, Aussicht auf Erfolg haben. Der König von Schweden hat die ihm angetragene Vertretung scandinavischer gemeinsamer Interessen zwar abgelehnt, aber seine Bereitwilligkeit erklärt, das Uebergreifen germanischer Bestrebungen auf scandinavisches Gebiet mit Waffengewalt zurückzuweisen.

♁ **Berlin, 12. Mai, 10 Uhr Abends.** Wir haben in Folge der zu Anfang des vorigen Berichts berührten Vorfälle sehr unruhige Stunden gehabt — die unruhigsten seit den Märztagen. Etwa **10,000** Menschen, meistens Arbeiter, veranstalteten gegen Abend eine Volksversammlung in den Zelten und zogen, die Herren Jung, Schaßler und Held als Deputation an der Spitze, nach dem Hotel des Ministers Camphausen, um ihm vorzustellen, daß das Volk die Rückkehr des Prinzen von Preußen nicht wolle. Natürlich gerieth die Friedrichsstadt in Bewegung, in den Straßen ward Generalmarsch geschlagen, das Gerücht verbreitete sich, Camphausens Hotel solle gestürmt werden, von allen Seiten rücken Bürgergarden an. Die Arbeiter ziehen indeß in größter Ordnung vor das Hotel und der Minister erwiederte, die Sache solle morgen noch einmal berathen werden, worauf die Massen sich theilweise in den Thiergarten zurückbegaben. **Bis jetzt, 10 Uhr, sind nirgends Unordnungen vorgekommen, obgleich die ganze Stadt auf den Beinen ist.** Leider ist die Stimmung in der Stadt theilweise wieder eine sehr gereizte. Die Studenten hatten ebenfalls eine Deputation an Camphausen gesendet; ihnen erwiederte er, sie stellten nicht die Stimme des Volkes dar. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Camphausen zurücktritt.

Rücksichtlich der Freischaaren oder einzelner Mitglieder derselben, welche in Schleswig-Holstein nicht verwendet werden können, ist jetzt der Vorschlag gemacht, sie nach Pommern zu senden, um dort zur Deckung der Küsten gegen etwaige Einzelangriffe der Dänen mitzuwirken. Sie werden demnächst nach Stettin und Swinemünde dirigirt werden. Morgen gehen 271 Mann dahin ab.

Die Wahlen für Berlin.
(Provinz Preußen)

Rosenberg. Abgeordneter: Minister des Innern v. Auerswald. Stellvertreter: Dr. Krause.

Elbing. Abgeordneter: Oberbürgermeister Phillips. Stellvertreter: Wegebaumeister Kawerau.

Kreis Insterburg: Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Kühnemann. Stellvertreter: Dr. Siehr.

Kreis Tilsit: Gutsbesitzer Kuhn. Stellvertreter: Dir. Condit.

Kreis Fischhausen: Fleischermeister Pieper. Stellvertreter: Kaufm. Sellniez.

Kreis Ragnit: Staatsanwalt Temme.

Kreis Berent: Domherr Richter aus Pelplin.

Landkreis Danzig. Abgeordneter: Gutsbesitzer Arnold auf Hochstrieß. Stellvertr.: Dr. Schmidt in Schöneberg.

Braunsberg. Abgeordn.: Prof. Dr. Eichhorn. Stellvertreter; Oberlehrer Lingnau.

Preußisch-Holland. Abgeordn.: Kreis-Physikus Dr. Böhk.

Provinz Sachsen. Mansfelder Gebirgs-Kreis. Abgeordneter: Finanz-Minister Hansemann. Stellvertr.: Assessor Herzog.

Bitterfeld. Abgeordn.: Pastor Hildenhagen in Quetz. Stellvertr.: Dr. Wißcott in Gräfenhainchen.

Delitsch. Abgeordneter: Assessor Schulze in Delitsch.

Provinz Westfalen. Arnsberg. Abgeordn.: Kaplan Gelshorn in Arnsberg. Stellvertr.: Bürgermeister Wulff in Arnsberg.

Stadt Münster. Abgeordn.: Ober-Bürgermeister Hüffer. Stellvertr.: geheimer Ober-Tribunals-Rath Waldeck in Berlin.

Landkreis Münster. Abgeordn.: Ober-Landesgerichts-Rath Tüßhauß. Stellvertr.: Amtmann Steinmann aus Laar.

Rhein-Provinz. Gladbach. Abgeordneter: Regierungs-Rath Ritz zu Aachen. Stellvertreter: Dr. Baehren zu Gladbach.

Grevenbroich. Abgeordneter: Friedensrichter Broich. Stellvertreter: Kaspar Baumeister.

Geilenkirchen. Abgeordneter: Regierungs-Assessor Contzen zu Aachen. Stellvertreter: Apotheker Lefils zu Gangelt.

Eupen. Abgeordneter: Dechant Pauls.

Jülich. Abgeordneter: Staats-Prokurator von Mylius. Stellvertreter: Kaplan v. Berg.

Heinsberg. Abgeordneter: Regierungs- und Schulrath Frenken in Aachen. Stellvertreter: Pastor Endepohls zu Heinsberg.

Erkelenz. Abgeordneter: Dom-Kapitular Dr. München zu Köln. Stellvertreter: Prof. Bauerband zu Bonn.

Schleiden. Abgeordneter: Regierungs-Rath Ritz in Aachen. Stellvertreter J. Blum aus Zingsheim.

Malmedy. Abgeordneter; Finanz-Minister Hansemann. Stellvertreter: Jos. Buschmann in St. Vith.

Stadt Trier. Abgeordneter: Dr. Wenalius. Stellvertreter: Landgerichts-Assessor Otto.

Landkreis Trier. Abgeordneter: Valdenaire Sohn zu Rascheider Hof. Stellvertreter: Landgerichts-Rath Greff.

Düsseldorf. Stellvertreter: Wirth Esser und Not.-Kandidat Schlippert in Ratingen.

Breslau, 11. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist bei dem Finanz-Ministerium ein Plan eingereicht worden, welcher, wenn er verwirklicht werden könnte, der gegenwärtig hart drückenden Geldnoth auf einmal steuern und einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die Wiederbelebung des Handels und der Gewerbe üben würde. Der Plan ist dieser: Der Staat bringt sämmtliche Eisenbahnen seines Gebiets dadurch an sich, daß er durch Eisenbahn-Kassenscheine, wie sie die Leipzig-Dresdener Bahn längst besitzt, sämmtliche Stamm- und Prioritäts-Aktien einlöst, diese bei der Hauptbank zur Sicherheit der Kassenscheine und durch die Zinsen, welche jährlich auf die Aktien fallen, die verausgabten Kassenscheine von Jahr zu Jahr wieder zurückzieht und tilgt. In einigen 20 Jahren würden diese letzteren verschwunden und alle Bahnen ohne weitere Kosten Eigenthum des Staats geworden sein, welche ihm einen jährlichen Ertrag von mehreren Millionen bringen und so eine reiche Einnahmequelle für ihn sein würden. Die in Umlauf gesetzte bedeutende Geldsumme würde dem Handel und Gewerbe zu Gute kommen und der Staat die jetzt beabsichtigte neue Anleihe unter günstigeren Bedingungen zu Stande bringen, indem jeder Empfänger sich beeilen würde, die erhaltene Geldsumme wieder zinsbar anzulegen.

Sollte dieser Plan nicht für ausführbar gehalten werden, so ist vorgeschlagen worden, sämmtlichen Eisenbahnen zu gestatten, den vierten Theil ihrer Stamm- und Prioritäts-Aktien auf die vorbezeichnete Weise einzuziehen und nach und nach zu tilgen. Auch auf diesem Wege würde eine beträchtliche Geldsumme in Umlauf kommen und zur Abhülfe der Noth beitragen, den Eisenbahnen aber, welche der Staat in's Leben gerufen und wozu er die Industrie in Anspruch genommen hat, ein Vorschub geleistet werden, dessen sie jetzt so sehr bedürfen, indem die Aussicht auf künftigen noch höheren Ertrag neues Leben in diesen Zweig der Industrie bringen würde. B.

♁ **Aachen, 10. Mai.** Hier von Aachen aus ist der Regierungsrath Ritz plötzlich nach Berlin berufen worden. Sogleich haben sich über den Grund dieser Einberufung verschiedene Gerüchte verbreitet, von denen das Hervorragendste ist, daß Herr Hansemann und Herr Camphausen sich gespannt gegenüberständen. Das Wahre an der Sache mag wohl sein, daß Herr Ritz dem Finanzminister als ein Mann von scharfem Verstande persönlich bekannt ist, und daß er deßhalb dessen Urtheil bei verschiedenen finanziellen Gegenständen gewünscht hat.

β **Königsberg, 10. Mai.** Die Landwehr-Bataillone in Gumbinnen und Angerburg werden augenblicklich mobil gemacht und auch hier sind alle Vorbereitungen hierzu getroffen, es liegen sogar die Einberufungs-Ordres bereits fertig da, daß nur der Tag der Gestellung eingerückt werden darf, um in 3 Tagen das Bataillon unter Waffen zu sehen. — Die Fregatte Thesis und der dänische Kutter kreuzen jetzt öfters 30—40 Seemeilen von Pillau entfernt in der Nähe von Memel, so daß schon mehre Schiffe inzwischen in den Pillauer Hafen ganz ungehindert eingelaufen sind. Daß die Blokade so lau betrieben wird, ist in dem Mangel der der dänischen Regierung zu Gebote stehenden Kriegsschiffe zu erklären. — Der hiesigen Bürgergarde sind aus den Zeughäusern in Danzig heute 1500 Gewehre geliefert worden; 1000 Gewehre fehlen zur allgemeinen Bewaffnung noch.

Posen, 11. Mai. Die heutige Festfeier (auf Grund der Aufnahme in den deutschen Bund) begann in würdiger Weise mit einem großartigen Akte der Wohlthätigkeit. Auf dem Hofe und in dem Saale des Odeums wurden von 6 Uhr Morgens bis gegen Mittag an 1200 Arme Nahrungsmittel, als: Brod, Mehl, Reis, Graupe, Kartoffeln, Fleisch, Heringe, an die zuletzt sich Meldenden Geld in Gaben von 5 und 2½ Sgr. vertheilt. Unter der deutschen Bevölkerung herrschte in der ganzen Stadt die größte Geschäftigkeit, überall sah man Vorbereitungen zu dem Festzuge. Auf dem Markte und in den Hauptstraßen wehten aus sehr vielen Fenstern die deutschen und die preußischen Fahnen. Um 3 Uhr Nachmittags hatten sich die Körperschaften und die einzelnen auf dem Wilhelmsplatze um die dort errichtete Rednerbühne gesammelt. — Es erschien die hohe Generalität, die Generale v. Pfuel, v. Colomb, v. Steinäcker, v. Blumen mit einer glänzenden Suite. Links von der hohen, schön dekorirten Rednerbühne standen die Civilbeamten, rechts der zahlreiche Sänger-Chor, kenntlich an grünen Schärpen und an einem frischen Lorbeerblatt am Hute. Der Tribüne gegenüber standen junge Mädchen in weißen Gewändern mit deutschen Schärpen und grünen Kränzen im Haar. Dieser Anblick machte hier, wie auch später während des eigentlichen Festzuges einen ungemein lieblichen Eindruck. Nach Absingung des schönen Claudius'schen Liedes: „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ wies Dr. Wendt jun. in einer kurzen kräftigen Rede auf die hohe Bedeutung des Tages hin und schloß mit dem Wunsche, daß der deutsche Geist, der Geist der Freiheit immerdar bei uns bleiben möge. — Darauf setzte sich der Zug in folgender Ordnnng in Bewegung: zwei Fahnen und vier Marschälle, das Musikchor der Schützen, das Sängerchor, Abtheilungen der Schulen mit einer Fahne, geführt von zwei Marschällen, die Schützengilde, der Magistrat und die Stadtverordneten, eine Abtheilung der Bürgerwehr, eine Fahne, zwei Marschälle und Jungfrauen, eine Abtheilung des Freicorps, ein Militär-Musikchor, zwei Marschälle und die deutsche und preußische Fahne, die Generalität und das Offizier-Corps, die Civilbeamten mit der Geistlichkeit, zwei Marschälle und die Fahne des Comités, das deutsche Central-Comité, die Bürgerwehr, ein Militär-Musikchor, das Freicorps, die Gewerke. Er nahm den Weg durch die Ritterstraße, durch diese nach der Friedrichsstraße bis zur Wilhelmsstraße, am Steueramte vorbei nach dem Kanonenplatz. Von dort bis an das Land- und Stadt-Gericht, an diesem vorüber den Sapiehaplatz entlang bis zur Friedrichsstraße, auf dieser zur Post, dann auf der linken Seite der Wilhelmsstraße bis zur Bergstraße, diese hinunter und durch die Breslauerstraße auf den Markt, dann an der Hauptwache vorüber durch die Breite-, die Gerber- und Wasserstraße zurück auf den Markt, vor das Rathhaus, wo zuerst Ober-Bürgermeister Naumann mit gewaltiger Anstrengung der Stimme einige Worte sprach, die im wohl begründeten Hinblicke auf das tiefe Elend, das die letzten Wochen über unser armes Land gebracht, mehr schwermüthig als froh gehalten waren. Dann folgte Vater Arndt's Deutschlandslied, vielleicht niemals seit den Freiheitskriegen von und vor so großer Versammlung gesungen, denn den weiten Theil des Marktes vor der Rathhaus-Front bis tief in alle Seitenstraßen hinein erfüllten, Kopf an Kopf, wohl 15,000 Menschen. Von der ersten Gallerie herab verbreitete sich demnächst Konsistorial-Rath Kießling in längerer Rede über unsern hochwichtigen Anschluß an das liebe deutsche Mutterland und die ernsten Pflichten, die daraus uns erwachsen. Auch Mühlenbesitzer Wehr, Comité-Mitglied, sprach kräftig und provozirte ein viel

tausenstimmiges Hoch für Preußens konstitutionellen König und für Deutschland. — Nach dem Choral: „Nun danket Alle Gott,“ ließ das Volk seinen Liebling, v. Steinäcker leben, ähnliche Hochs folgten dann für die Generale v. Pfuel und v. Colomb, auch das Comité und der Sänger-Chor wurde nicht vergessen. Die Feier war beendet. Das herrlichste Frühlingswetter hatte sie begünstigt, ihr Eindruck war von Anfang bis zu Ende ein großartig erhebender. Sind musterhafte Ordnung und gesetzliches Betragen selbst bei höchster, freudigster Aufregung charakteristische Kennzeichen einer ächt deutschen Bevölkerung, so hat sich das heutige Posen als ächt deutsche Stadt bewährt. Unser Referat, dem die Minuten zugemessen sind, bleibt durchaus hinter der gewaltigen Kraft des lebendigen Eindruckes zurück; wir versparen Einzelheiten für spätere Mittheilungen und schließen mit herzlichem Danke an das Fest-Comité, welches auf solchen Dank das vollste Anrecht hat. (Pos. Z.)

Das deutsche Central-National-Comité in Posen hat bei dem Feste am 11. folgenden Aufruf an die Polen erlassen:

Polnische Mitbürger! Der deutsche Bürger hier pflanzt heut das Banner seines Landes auf. Ihr kennt dies Banner, das Banner eines freien Volks, das bei dem begeistertsten Aufschwunge zur Freiheit nie vergessen wird, daß es ohne Gerechtigkeit keine Freiheit giebt. In diesem feierlichen Augenblicke reicht Euch der freie deutsche Mann nochmals die Hand zum friedlichen Einvernehmen! Seitdem er es zum erstenmale gethan, haben Viele von Euch ein blutiges Wehe über das Land heraufbeschworen! Er will es zu vergessen suchen! Diejenigen, welche des armen Volkes Sinn bethörten und mit unseliger Verblendung zur Verletzung der heiligsten Rechte der Menschheit fortrissen, wird die Strafe des Gesetzes, das Verdammungs-Urtheil der Geschichte treffen. Polnische Mitbürger! unter dem Schutze deutscher Freiheit sollte die Eurige erblühen! Sie soll es noch! Nicht was Eure Führer uns bereiteten, soll Euch treffen! Der freie Pole soll frei neben uns stehen und mit uns die Vortheile unserer Verfassung genießen! Möge der Geist des Vertrauens in Eurer Seele Platz gewinnen, wie wir ihn in unseren deutschen Mitbürgern anzuregen kräftig bemüht sein werden. So kann noch ein schöner Bund unter uns geschlossen werden, ein Bund für künftige Generationen, dessen Wahlspruch bleiben soll: Gerechtigkeit und Freiheit!

† Einer Korrespondenz aus Posen über die stattgehabte Feier entnehmen wir noch Folgendes: „Die polnische Bevölkerung schien ganz verschwunden, man sah weder in den festverschlossenen Fenstern, noch auf den Straßen einen Polen, — desto mehr mußten jedoch die großen Massen deutscher Bewohner überraschen, da fast alle Straßen, durch welche der Zug ging, mit Deutschen dicht angefüllt waren. Einer der Redner deutete mit Recht darauf hin, daß diese für den Deutschen in Posen erhebende Feier in einer spätern Zeit unendlich mehr wirkliche innigere Theilnahme erregt haben würde, indem gerade jetzt überall durch Raub, Mord und Schlachten Tausende zur Verzweiflung und an den Bettelstab gebracht sind, der Posener Bürger, Deutsche und Polen, einen großen Theil ihres Vermögens verloren haben, der Gewerbtreibende und Kaufmann, ohne etwas verdienen zu können, einer trüben Zukunft entgegensehen, der Soldat unerträglichen Strapatzen und Gefahren sich ausgesetzt sieht, endlich unsere polnischen Mitbürger, deren Vaterlandsliebe Achtung heischt, da der Deutsche auch von Vaterlandsliebe durchdrungen ist — die Rücksicht verdienen, nicht gerade jetzt, wo sie alle ihre Hoffnungen vernichtet, sich unglücklich sehen, tief verletzt zu werden. Die Vaterlandsliebe ist bei vielen Nationen mit unwürdigem und lieblosem Haß anderer Nationen eng verbunden, der patriotische Däne haßt den Deutschen, der englische Patriot den Franzosen, leider, daß dieses auch bei dem sonst gutmüthigen Deutschen der Fall ist und oft blinder Haß gegen den Polen, den er ganz und gar nicht kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat, ihn beherrscht, und er sich entschuldigt glaubt, weil auch der Pole den Deutschen bitter haßt nnd ihn verwünscht.

1. **Breslau**, 13. Mai. Man meldet uns aus Posen, daß die meisten Anführer der Insurgenten daselbst gefangen eingebracht worden sind. Miroslawski ist vorgestern gefangen worden. Unser Einsender bemerkt dazu, daß M. wohl auch hätte entschlüpfen können, allein er wisse, daß er von der Humanität der preußischen Regierung Besseres zu erwarten habe, als von seinen Landsleuten. — Man ist jetzt in Posen der festen Zuversicht, daß der polnische Bauer ohne Anführer und bei dem festen Auftreten der Regierung sich bald der Ordnung und dem Gesetze fügen wird. Allerdings kommen jetzt leider täglich noch Plündereien vor, die von herumziehenden Banden in den kleinen Städten verübt werden. So ist das Städtchen Santomysl (3 bis 4 Meilen von Posen entfernt) in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. von Sensenmännern überfallen und gänzlich ausgeplündert worden. Die Bewohner gaben Alles hin um nur das Leben zu retten. Empörend ist hierbei, daß die polnischen Mitbürger des Städtchens mit den Plünderern gemeinschaftliche Sache gemacht, und um unerkannt zu bleiben, sich maskirt haben. Als am nächsten Tage Militär einrückte und Haussuchungen gehalten wurden, fand man bei den polnischen Bürgern noch Waaren und Geräthschaften, die die Sensenmänner zurückgelassen haben. — Nächstens soll die neue Demarkationslinie publizirt werden. — Die geraubten 90 Centner militärischer Effekten sind vorgestern den Insurgenten wieder abgenommen worden. — Der Insurgentenführer v. Brzezonski hat sich unter den Schutz des Generals v. Wedell gestellt. — Graf Szoldrski wollte kapituliren, enthielt aber die Weisung, daß erst die Waffen ohne alle Bedingung niedergelegt werden müßten. — In Posen hat sich zum Vermittler Hr. v. Taczanowski angeboten; er war der ganzen Bewegung fremd geblieben. — Die Nachricht von der Gefangennehmung Miroslawskis wird auch von der Pos. Ztg. bestätigt. Sie schreibt: Im Dorfe Kowalskie, nordöstlich von Schwersenz wurde M. durch den Hauptmann von Sanden oder dessen Soldaten in dem Augenblicke verhaftet, als er mit noch einigen Edelleuten auf offenem Wägelchen abfahren wollte. Er hatte seinen starken Bart abgeschoren und wurde deshalb nicht gleich erkannt. — Dasselbe Blatt bringt ferner eine Widerlegung der Nachricht, daß das Schloß Rogalin von den Soldaten ausgeplündert worden ist, da es sich vielmehr ergeben hat, daß gerade die werthvollsten Sachen von der polnischen Schloßdienerschaft entwendet worden sind, als der Augenblick günstig schien. Man hat bei diesen Leuten, die auf die Festung gebracht worden sind, über 6000 Thaler Geld nebst mehren kostbaren Sachen gefunden. — Die polnischen Insurgenten werden mit der größten Humanität behandelt, täglich auf längere Zeit an die freie Luft gelassen und mit den Soldaten aus gleichem Kessel beköstigt. Neunzig Gefangene, deren Verschuldung durch den Lauf der Untersuchung sich als eine leichtere herausgestellt hat, wurden auf freien Fuß gesetzt. Unter allen Gefangenen ist Kranthofer-Krotowski der einzige, dem Hand- und Fußschellen angelegt worden sind.

1. **Breslau**, 13. Mai. Ein Schreiben aus Pleschen bezeichnet alle in der Krotoschiner Correspondenz enthaltenen Nachrichten über den Pleschner Kreis als Mährchen, indem seit dem 5. d. M. auch nicht eine Gewaltthätigkeit vorgekommen ist. Es wären allerdings früher nach dem Gefecht bei Miloslaw von zwei Banden, die sich aus zerstreuten Insurgenten gebildet haben, manche Räubereien verübt, allein das Landraths-Amt habe sogleich angeordnet, daß nicht nur die Nachtwachen überall verstärkt und von Dorf zu Dorf reitende Patrouillen zum Schutze der Landstraßen und der isolirten Etablissements abgesandt, sondern auch in sämmtlichen Waldungen Treibjagden abgehalten würden. Diese Maßregeln haben den besten Erfolg gehabt, so daß jetzt selbst die Lehrer mit den Schulkindern Exkursionen in die nächsten Wälder unternehmen.

Krieg mit Dänemark

Berlin, 12. Mai. Die Nachrichten aus dem Hauptquartier Kolding melden von keinen erheblichen Kriegsoperationen. Auf dem festen Lande fand faktisch vollkommene Waffenruhe statt. Nur von der See hatten die Dänen einen ziemlich unbegreiflichen Angriff auf Fridericia versucht, indem ein Dampfschiff und mehrere Kanonenböte sich vor dieselbe gelegt und die dänische Stadt mehrere Stunden lang bombardirt haben, wobei dieselbe empfindlich gelitten hat und Niemand von unseren Truppen, wohl aber mehrere dänische Einwohner das Leben verloren haben. Unsere Batterie beantwortete das Feuer der Dänen auf das Nachdrücklichste, und als die dänische Flotille sich zurückgezogen hatte, warfen die bei Snoghöi aufgestellten preußischen Haubitzen ihre Granaten über den kleinen Belt hinüber nach Fünen in ein von den Dänen stark besetztes Dorf und das Städtchen Middelfahrt, in welchen beiden man in Folge derselben Brand entstehen sah.

Holsteinische Blätter erhalten von einem Augenzeugen der Beschießung von Fridericia folgendes Schreiben, datirt aus Kolding, vom 9. Mai: „In den hiesigen Zuständen ist keine wesentliche Veränderung eingetreten, und nur mit den Kriegsschiffen finden fast täglich kleine Scharmützel statt. Am gestrigen Morgen ging ich in militärischen Geschäften nach Fridericia und wurde dort Zeuge eines Gefechtes mit einem Dampfschiffe und vier Kanonenböten. Augenscheinlich hatten diese Schiffe es sich zur Aufgabe gestellt, die deutsche Flagge von der Hafenbatterie wegzuschießen, und warfen Granaten in die Batterie und die Stadt; leider ging dabei das Zeughaus mit einem darin von den Dänen zurückgelassenen Patronenvorrath in Flammen auf, das Dach desselben wurde herabgeschossen und einige friedliche Einwohner getödtet. Indessen wurde das feindliche Feuer von den preußischen 6pfündigen Kanonen in und außerhalb der Festung lebhaft erwiedert, und wir hatten die Genugthuung, zwei Kanonenböte in der Weise zu zerstören, daß sie nur mit Mühe das jenseitige Ufer erreichten, und wurde außerdem dem Dampfschiffe das eine Rad und das Hinterbord zerschossen, so wie auch die Fährstelle Strib niederbrannte. Zur Vergeltung der Beschießung von Fridericia, ließ der General von Bonin einige Granaten (von Snoghoi aus) in Middelfart hineinwerfen, wodurch etwa fünf bis sechs Häuser niederbrannten. Diese Stadt ist von drei dänischen Bataillonen, zwei Batterien und freiwilliger Kavalerie besetzt.

Rendsburg, 10. Mai. Am 8ten haben die Dänen bei Sundewitt wieder in größerer Zahl als am 6ten eine Landung unter dem Schutz ihrer Kanonenböte versucht, sind aber mit leichter Mühe durch einen Bajonnettangriff mit einem Hurrah wieder zurückgetrieben. Nur ein Mann von den Braunschweigern ist dabei getödtet worden. — Ein von der „Hannov. Z.“ mitgetheilter Auszug aus einer Depesche des General Halkett an den König von Hannover meldet über dies Gefecht Folgendes: Hauptquartier Ulderup, den 8. Mai. Nachdem am 7ten (Sonntag) alles ruhig geblieben, landeten die Dänen heute schon ziemlich früh, von Alsen kommend, auf unserem Ufer, um die neulich (am 6ten) angefangene Arbeit der Einebnung des Brückenkopfes fortzusetzen. Das von ihnen besetzte Terrain wurde durch die Strand-Batterien und bewaffneten Schiffe so gut gedeckt, daß ohne große Verluste nichts gegen sie unternommen werden konnte. Es wurde daher der feindlichen Tiralleurkette eine gleiche entgegengestellt, und die geschlossenen Abtheilungen (vier Bataillone hannoverscher Infanterie), die hannoversche reitende Batterie und die oldenburgische Halb-Batterie außerhalb des feindlichen Geschützfeuers gehalten, bis Nachmittags 3 Uhr ein Bajonnet-Angriff unserer Tirailleure, namentlich der Schützen des 2. Bataillons 4. Infanterie-Regiments, das Gefecht beendigte; worauf der Feind jedoch noch ein ziemlich heftiges Geschützfeuer unterhielt, um seine Abtheilungen aufzunehmen. Unser Verlust war nur unbedeutend. Das 3te leichte Bataillon hat einen Todten, und einige Leute sind verwundet; jedoch fehlen noch die näheren Berichte.

An der Mündung des Fjords von Hadersleben zeigte sich am 9ten d. eine feindliche Kriegscorvette. — Im Apenrader Fjord nimmt (nach Berichten von dort vom 9ten d.) jeden Abend eine dänische Brigg ihre Station. — Nach Berichten aus Flensburg vom 9ten d. zeigen sich dort bisweilen Kanonenböte, wagen indessen nicht, in den Hafen einzulaufen. In der Bucht bei Holnis halten sich ein dänisches Kriegsschiff und ein Dampfboot auf. Diese haben mehrfach mit Angeln zu communiciren versucht; seitdem indeß vor einigen Tagen die Dragoner durch Karabinerfeuer einen Landungsversuch zurückgewiesen, ist ein solcher nicht wiederholt worden.

Kiel, 10. Mai. Daß die Dänen eine Unternehmung vorhaben, läßt sich nach ihren Bewegungen kaum bezweifeln. Bei der noch unweit Bülck liegenden „Galathea“ ist heute wieder ein Dampfschiff gewesen und hat eine Abtheilung Matrosen oder Seesoldaten von dort mitgenommen. Ueber einen Waffenstillstand ist auch trotz der Friedensgerüchte nichts Näheres bekannt. Letztere knüpfen sich besonders an einen Besuch des Professors Droysen in Rendsburg. Er ist noch an demselben Tage wieder nach Frankfurt zurückgegangen. Man erfährt, daß die englischen Vermittelungsvorschläge auf der Basis der Personal-Union erfolgt sind und daß man in Frankfurt auch dieser Basis beizutreten geneigt ist.

Daß Schweden wirklich den Dänen beispringt, erklärt sich sehr wohl, nicht blos aus reiner Sympathie für Dänemark, denn daran glauben wir weniger, aber weil Schweden dadurch die scandinavische Union vielleicht jetzt schon zu realisiren, wenigstens für eine nahe Zukunft wirksam vorzubereiten denkt, und Schweden kann um so mehr hier kühn auftreten, weil, wie Privatbriefe aus Kopenhagen mit Bestimmtheit melden, Rußland nicht allein seine Zustimmung erklärt, sondern auch gegen Schweden die Garantie übernommen hat, wegen aller etwaiger Conflikte, in welche dieser Staat deshalb mit den übrigen Mächten gerathen möchte; eine Garantie, welche um so erklärlicher ist, weil Rußland dadurch Schweden von Finnland abzieht und gegen dieses Land gewissermaßen die Hände bindet. Welche Politik aber England bei diesem Streite befolgt, wissen wir nicht, denn dieses Land kennt, wie man weiß, nur die Politik seiner Interessen, und so scheint sich eine Coalition gegen Deutschland zu bilden, welche uns höchst gefährlich und nachtheilig werden kann, wenn sie auf diplomatischem Wege redressirt werden soll, viel weniger, wenn sie noch jetzt, da es noch Zeit ist, rasch und mit äußerster Energie mit dem Schwerte durchhauen wird! *) — Uebrigens heißt es, es sei wiederum ein dänischer Parlamentair im deutschen Lager eingetroffen, welcher für Bewilligung eines Waffenstillstandes, Auswechselung der Gefangenen, gänzliche Räumung Schleswigs (nämlich mit Einschluß der Inseln Alsen und Arröe) und Sistirung der Blokade angeboten, dagegen aber verlangt haben soll, daß auch die Deutschen wieder über die Königsau zurückgehen und Jütland räumen. Ob Wrangel ein solches

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Wir theilen diese Ansicht. Um Gotteswillen keine schleppenden Verhandlungen, welche dem geschlagenen Gegner nur Zeit lassen, sich zu verstärken und Hilfe herbei zu ziehen. — Die Zeit, in der man schlagen und siegen kann, kehrt, wenn sie ungenützt bleibt, nie wieder! Red.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 113 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 14. Mai 1848.

(Fortsetzung.)

Anerbieten annehmen wird, wissen wir nicht, glauben es aber kaum, wenn nicht etwa die Vermittelung Englands dadurch bedingt wird und dieser Staat einen solchen Waffenstillstand verlangt. Uebrigens würden die Dänen dabei sehr im Vortheil sein, weil sie während der Zeit in dem günstigen Terrain Jütlands ihre Kräfte wieder sammeln könnten. (Hamb. Bl.)

Stettin, 11. Mai. Heute sind hier mehrere Correspondenzen von deutschen Kaufleuten in Helsingör und von Kapitänen englischer Schiffe, die, wegen der Blokkade unserer Häfen, in Copenhagen liegen, eingegangen, wonach die dänische Regierung neutralen Schiffen, die nach unseren und anderen blockirten Häfen bestimmt sind, gestattet haben soll, nach Wolgast, das bis jetzt von Dänemark nicht als der Blockade zu unterwerfen angegeben ist, zu segeln und dort ihre Ladungen zu löschen. Es ist jedoch sehr zu fürchten, daß hierbei ein Mißverständniß obwaltet, da Wolgast vielleicht nur aus Versehen unter der Zahl der der Blockade zu unterwerfenden Häfen nicht genannt worden ist, was aber jeden Augenblick nachgeholt werden kann. Sonach sind auch unsere Kaufleute bis jetzt wenig geneigt, die Ordre zu geben: daß die augenblicklich in dänischen Häfen liegenden englischen Schiffe, bei deren Ladungen sie interessiren, nach Wolgast gehen, wodurch ihnen leicht neue schwere Kosten ohne allen Nutzen entstehen können. — Wie man hört, ist gestern gleich, wenn auch noch nicht so viele Beiträge, als dazu erforderlich, gezeichnet sind, der Bau von zwei Kanonenjollen begonnen worden, wodurch zugleich einer Anzahl von Leuten einstweilen Brot und Nahrung gegeben wird. (Ostsee-Z.)

Swinemünde, 10. Mai. Seit vorgestern Mittag sind auch die letzten fünfzehn Schiffe von der Rhede wieder abgegangen, und die Fregatte „Havfruen" hat gestern Abend um 6 Uhr unsere Rhede verlassen, ist indeß in einiger Entfernung kreuzend sichtbar. Bei Anbruch des heutigen Tages wurde ein dänisches Dampfschiff gesehen, das später sich östlich wendete und ohne Zweifel das Rapportiren an die in der Ostsee die Blokade ausübenden dänischen Kriegsschiffe ausführen soll. — Der Commandeur der dänischen Fregatte hat das ungehinderte Ein- und Auslaufen der Dampfschiffe „Wladimir" und „Düna" gestattet, auch gestern das ewähnte, von ihm genommene Fischerboot wieder freigegeben, dagegen den Artilleristen Hoffmann und den Fischer Groth zurückbehalten. (Ostsee-Z.)

Stockholm, 5. Mai. Eine schwedische Armee von 16,000 Mann und eine norwegische von 4000 Mann sollen mit den ersten Tagen aufbrechen nach Schonen und Seeland; man sagt, daß England Geldunterstützungen versprochen. Prinz Oscar (unser Admiral), ist schon nach Carlskrone abgereist, wie man sagt um einen Theil der Flotte mobil zu machen. Der Enthusiasmus für die Dänen ist hier groß und schön, große Summen werden gezeichnet zur Unterstützung der Dänen, ich sah auf den Listen eine an 1000 Rd. B. und eine an 1500 Rd. B.; selbst ehemalige Preußen,*) überzeugt von der Unrechtmäßigkeit des Krieges, zeichnen Summen. — Sämmtliche Skandinavier müssen zusammentreten, nicht vergeblich fordert Dänemark die Hülfe seiner Stammesverwandten; und wie sich ein slavisches, italisches, deutsches nationales Reich bilden, so muß auch der Skandinavismus zur Geltung kommen. (Voss. Z.

Im Drontheimer Distrikt Norwegens werden die Marinelisten ausgeschrieben, 218 Mann sollen dort für die Marine ausgehoben werden. — Prinz Oscar, Herzog von Ostgothland, ist heute auf den „Svithiod" nach Carlscrona abgereist, wo er sich auf eins der auszurüstenden Kriegsschiffe begeben soll.

Deutschland.

Frankfurt, 9. Mai. (Sitzung des Fünfziger-Ausschusses.) Ein Antrag des Herrn Heckscher, einen Aufruf an die deutschen Staaten an der Nord- und an der Ostsee und an die gesammte deutsche Nation wegen Bildung einer Kriegsmarine zu erlassen, wird ebenfalls einer Kommission zugewiesen. Ferner wird beschlossen, den Kommissionsbericht über die Arbeiterfrage zum Zweck der Berathung drucken zu lassen. Herr Venedey verliest ein Schreiben des Grafen v. d. Goltz, Adjutanten des Prinzen von Preußen, Verwahrung gegen jede, dem Prinzen etwa zur Last gelegte reaktionäre Tendenz enthaltend." Herr Mappes erstattet Bericht über Venedey's Antrag, Errichtung einer Parlamentswehr betreffend. Die Mehrheit der Kommission ist für Ablehnung des Antrags, die Minderheit für die Verweisung an die konstituirende Versammlung, wofür auch der Ausschuß sich entschied. — Der baierische Wahlbezirk Stadtprozelten hat heute den Herrn Bassermann aus Mannheim zu seinem Vertreter für das deutsche Parlament gewählt. Dieser Bezirk hat sich durch eine solche Wahl selbst geehrt, und Deutschland einen wesentlichen Dienst geleistet, er hat sich über den bisher gepflegten Landsmannschaftsgeist erhoben, und Deutschland vor der Schmach gerettet, den Mann im deutschen Parlament zu vermissen, der solches in der neueren Zeit zuerst in der badischen Kammer angeregt hat. (F. J.)

Regensburg, 9. Mai. Heute in der Mittagszeit sind das zweite und dritte Bataillon des österreichischen Infanterie-Regiments Wellington (2700 Mann) hier einmarschirt. Die braven Krieger bethätigen die aufrichtigsten Sympathien für das große Gesammtvaterland und an ihren Tschako's prangt die deutsche Kokarde, an ihren Fahnen die schwarz-roth-goldene Bundesschleife. Morgen kommt das erste Bataillon des Regiments Latour und eine Abtheilung Artillerie. (R. Z.)

F **Hamburg**, 12. Mai. Obgleich die merkantilischen Interessen hier durch die Elbblokade-Angst ganz darnieder liegen, so steigert sich dennoch die Begeisterung für die deutsche Flotte und giebt sich kund in der Theilnahme der Reichen wie Minderbegüterten. Was übrigens die Anschaffung einer Flotte zu bedeuten hat, ergiebt sich aus einer Berechnung, nach welcher eine kriegsfertige Fregatte von 60 Kanonen circa 800,000 Mark Courant und 550—600 Mann Besatzung, eine Kriegsbrigg mit 12 Kanonen etwa 100,000 Mark Banco erfordert. Sehr wenig oder gar nichts verspricht man sich von armirten Handels- und Dampfschiffen. Eine große Theilnahme für die Flotte zeigt sich auch unter den hiesigen Matrosen und Schiffern. 300 Blankenecher Schiffer haben sich bereits für den Seekriegsdienst gemeldet, wozu ein Comité von Schiffskapitänen gebildet worden. Auch sind zum Besten der deutschen Flotte Vorstellungen im Vorstadt-Theater angekündigt. Es ist eine wahre deutsche Flotten-Manie.*) — Der bei Helgoland liegende „Gefion" hat drei hiesige Jollkutter — unterm Seelieutenant Donner — aufgebracht. Der Kapitän Lutze ist mit einem Observations-Kanonenboot nach Glückstadt abgefahren. — Es hat sich hier ein Comité gebildet zur Herausgabe einer „Marinezeitung" im Sinn der bedürfnißreichen Gegenwart; die Lehrer der Navigationsschule und andere Sachkundige wollen sich kräftigst an diesem Unternehmen betheiligen. Probenummern sollen morgen versendet werden und man hofft, daß daß Gesammtvaterland dies Institut durch seinen Beifall fördern werde.

Oesterreich.

* **Breslau**, 13. Mai. Die Wiener Post ist heut ausgeblieben.

Prag, 8. Mai. Der Starrsinn und die ungebändigte Wildheit, welche den slavischen Stämmen im Allgemeinen, den Czechen im höchsten Grade eigen ist, und die Heimtücke, welche sich im Gefolge langer Knechtschaft stets erzeugt, macht den czechischen Nationalcharakter zu einem höchst unerfreulichen. — Die Intelligenzstufe der niederen Volksklassen ist eine sehr tiefe; am tiefsten in den Landestheilen, wo sie am wenigsten mit der deutschen Bevölkerung gemischt ist, — so daß sich den Einfluß deutscher Bildung und Gesittung auf sie auch die eifrigen Czechen nicht verhehlen können. — Das gemeinsame czechische Stammesbewußtsein ist bis in die neueste Zeit ein sehr geringes gewesen; die Mischung mit den Deutschen, welche schon in den frühesten Zeiten begann, der innige Verband Böhmens früher mit dem deutschen Reiche, dann mit der österreichischen Monarchie, endlich die geringe Bildung der czechischen Nation im Allgemeinen hat es nicht dazu kommen lassen. Erst seit einigen Jahren ist von den fähigen Köpfen der Czechen der Impuls zur Bildung eines Nationalbewußtseins ausgegangen, und noch weiter eines allgemein slavischen Bewußtseins. — Gedanken, die sich nur langsam und mälig in den Massen verbreitet haben, und sowohl unter dem eisernen Scepter der österreichischen Regierung so lange sie stark und mächtig war, sich nur in der Form einer geheimen Propaganda Bahn machen konnten, als auch innerhalb der Czechen selbst sich noch nicht so sehr entwickelt hatten, um einen Gegensatz in Wirklichkeit erschaffen zu können. — Das andere Element der Bevölkerung Böhmens sind die Deutschen, im Allgemeinen der gebildetere, wohlhabendere, gesittetere Theil derselben, doch, wie die Oesterreicher überhaupt, von geringer politischer Bildung, wie schon ihre Presse nach Form und Inhalt zur Genüge darthut. Sie sind mit den Czechen vielfach durch Heirath vermischt; und haben einige Landestheile, hauptsächlich gegen Sachsen zu, fast ausschließlich inne. Das Bevölkerungsverhältniß wird von Deutschen und Czechen zu Gunsten ihrer Parteien sehr verschieden angegeben; nach den zuverlässigsten Berichten sind $^3/_5$ Czechen, $^2/_5$ Deutsche. — Die deutsche Sprache war in dem Grade herrschend, daß noch, als ich vor etwa drei Monaten nach Prag kam, die meisten Czechen aus den gebildeten Klassen nur deutsch sprachen. — So standen die Dinge, als die letzten Ereignisse eintraten. Im Anfange, als es sich blos um eine liberale Entwickelung innerhalb Oesterreichs selbst handelte, waren die Deutschen noch so in Eintracht mit den Czechen, daß sie mit ihnen um Gleichstellung der böhmischen Sprache mit der deutschen petitionirten. — Als aber im Verlaufe der Zeit die Deutschböhmen sich nicht mehr blos als Böhmen und Oesterreicher, sondern als Deutsche zu wissen anfingen und demgemäß handelten, mußte im nothwendigen Gegensatze dazu sich auch das czechische Nationalbewußtsein lebendiger entwickeln; und von da ab begann der Kampf zwischen beiden Nationalitäten. Die Czechen sind vom Anfange an dabei im Vortheil gewesen; sie wußten klar, was sie wollten, nämlich sich zu Herrschern des Landes zu machen. Die Deutschen, in dem unglücklichen Wahne, daß eine Versöhnung der streitenden Prinzipien noch möglich wäre, — ein Wahn, den schlimmer Weise auch Viele außerhalb Böhmens haben, — schonten, konzessionirten, lavirten, benahmen sich so schwach und einheitslos, daß ihnen in diesem Augenblicke schon das Heft aus den Händen gewunden ist, daß sie, vor Kurzem noch im unbestrittenen Besitze der Herrschaft, jetzt fürchten müssen, unterdrückt zu werden, daß die Böhmen, nicht mehr auf das Streben, ihr Land zu czechisiren, beschränkt, für den 31. Mai ein slavisches Parlament nach Prag einberufen haben, das zunächst nur aus den slavischen Stämmen Oesterreichs zusammengesetzt, Polen und Rußland zu Gästen haben wird. Der Plan ist, aus Oesterreich ein Slavenreich zu formiren, das sich dann mit dem neu erstandenen Polen in Verbindung setzen und mit ihm gemeinschaftlich nach Rußland hinwirken soll; eine große panslavische Republik ist das Endziel dieser Bestrebungen, und alle Slavenländer Oesterreichs werden in diesem Sinne durch eine organisirte Propaganda so bearbeitet und schon jetzt ist die Opposition gegen das Deutschthum in ihnen sehr stark, — daß die Sendung der 50 nach Prag vollständig verunglücken mußte, konnte, wer nur einigermaßen mit den hiesigen Verhältnissen vertraut war, leicht voraussagen; der Bruch zwischen Slaven und Deutschen ist bereits ein unheilbarer. — Zwei Fragen resultiren aus diesem Allen: was soll aus Oesterreich als Gesammtmonarchie werden? was wird in seinen Ländern sich das Verhältniß zwischen Slaven und Deutschen gestalten. — Oesterreich als Gesammtmonarchie ist unrettbar verloren, schon hat sich von dem großen unorganischen Körper ein Aggregat, Italien, abgelöst; die Slavenländer sind im Prozesse der Ablösung. Ungarn selbst ist nur als Slavenland zu betrachten; die Magyaren der bei weitem geringere Theil der Bevölkerung; nur die eigentlich deutschen Länder werden ihm übrig bleiben. — Und doch wollen in furchtbarer Verblendung die Oesterreicher in ihrer Mehrzahl, will ihre Presse, wollen die Deutschböhmen selbst, denen die Gefahr am nächsten droht, von einem wahren und innigen Anschlusse an Deutschland nichts wissen und denken nur an eine große österreichische Monarchie, die entweder in Deutschland die Hegemonie haben oder doch mindestens dem übrigen Deutschland nicht subordinirt sein soll; eine Monarchie, deren größter Theil wie ich glaube, sich dereinst in der That zu einem Slavenreiche formiren und von den deutschen Ländern ganz abtrennen wird. — Was in den Ländern, wo deutsche und slavische Bevölkerung gemischt ist, geschehen wird, ist nicht abzusehn. — Böhmen, in dem diese Mischung am stärksten ist, hat auch die schwierigste Lage. — Deutschland hat sicher das Recht, Böhmen, das ihm geographisch angehört, in der Geschichte seit lange angehört hat, und in dem 2,000,000 Deutsche wohnen, ganz für sich in Anspruch zu nehmen. Aber auch die Czechen, ein in der Bildung begriffenes Volk, haben das Recht, sich innerhalb ihrer Nationalität zu entwickeln; und beide Nationalitäten können nicht im Lande neben einander bestehen. Es giebt hierfür gar keine Lösung. Ob Böhmen deutsches oder czechisches Land werden soll, kann nur Kampf entscheiden und er wird über kurz oder lang ausbrechen.

Prag, 11. Mai. Wir gehen zurück, die reaktionäre Partei greift immer weiter, und man muß ihr mit Kraft umsomehr entgegentreten, als unsere Regierung schwach, unser Ministerium schwankend ist; dies ist so ziemlich die Ansicht des größten Theils der Bevölkerung Prags. Dr. Strohbach mit dem Kollegium

---

*) Man nenne die Namen dieser Verräther an dem Vaterlande! Red.

*) Wir können nur wünschen, daß diese Art von Manie recht allgemein werde und recht lange anhalte. Deutschland wird der Begeisterung (denn so nennen wir die „Manie" für eine große Sache) in vollem Maße und noch lange bedürfen. Red.

der Stadtverordneten arbeitet sehr stark in diese vergangene Periode hinüber, und es sind in letzterer Zeit Uebergriffe vorgekommen, welche die heut stattgefundene energische Demonstration hervorgerufen. Wir haben Preßfreiheit, und man hört von Konfiskationen von Flugblättern, welche so gedruckt sind, daß sie in Leipzig, Berlin u. s. w. selbst bei der früher bestandenen Censur hätten gedruckt werden dürfen. Man nimmt armen Weibern und Kindern Flugblätter und Journale auf der Straße weg, und abermals ist es die Nationalgarde, welche, statt die freie Presse als theure Errungenschaft zu schützen, sie unterdrücken hilft, den unpopulären Grafen Franz Thun an ihrer Spitze, der bei jeder Gelegenheit gegen die freie Presse eifert, und selbst mit hochgräflichen Händen, auf offener Straße Blätter konfiszirte. Aber gestern geschah das Unglaubliche. Es war bei der Wittwe Vetterle ein Blatt erschienen: „An mein Böhmen", das scharf die vorgelegte Konstitutions-Urkunde angreift, ein Recht, das nach der versprochenen Konstitution Jedem zusteht. Nun wurden diese Blätter nicht nur überall konfiszirt, sondern der Faktor der Druckerei, trotzdem, daß der Verfasser unterschrieben ist, ohne Weiteres, auf Anzeige des Bürgermeisters Strohbach und des Stadtverordneten-Kollegiums Nachmittags aufgehoben und wegen Störung der Ruhe in's Kriminale abgeführt. Die Nachricht verbreitete sich in der Stadt, Alles murrte, und am folgenden Tage gegen zehn Uhr war der Ring von einer unabsehbaren Menschenmenge erfüllt, welche die Herausgabe des Gefangenen alsogleich verlangte.

Eine Deputation aus dem Volke ging hinauf und verlangte die Freilassung; Dr. Strohbach sagte, daß sie nicht in seiner Macht stehe; ferner, daß wir zwar Preßfreiheit hätten, aber — o ungeheure Ironie — die alten Gesetze in voller Wirksamkeit wären. Wer nun diese kennt, weiß, daß früher jedes Wort Hochverrath war. Nach vielem Debattiren beschloß das Kollegium der Stadtverordneten zwei Deputirte aus ihrer Mitte an die kompetente Behörde, den Herrn Appellations-Präsidenten Grafen Mitrowsky, zu schicken. Die Herren Faster und Wanka verfügten sich zum Appellationspräsidenten. Mittlerweile hatte sich eine unabsehbare Masse Volk an dem Kriminalgebäude versammelt, und als endlich die Deputirten kamen, und der Faktor Herr Groll wirklich frei erschien, da spannte ihm das Volk die Pferde aus dem Wagen, zog ihn unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit! wir sind Böhmen und schützen sie!" durch die Stadt vor's Rathhaus, und von da nach seiner Wohnung. Dann wurde, es mochte zwischen 2—3 Uhr Nachmittags sein, dem unbeliebten Obersten der Nationalgarde, Herrn Haase, der Allarm trommeln ließ, eine großartige Katzenmusik gebracht. Nationalgarde und Soldaten wollten das Volk auseinander treiben, und wütheten mit Bajonnetstößen und Kolbenschlägen gegen dasselbe. Ein junger Techniker, der sich blos in sein Kollegium flüchten wollte, wurde so zu sagen muthwillig mit drei Bajonnetstichen verwundet, und erhielt schon am Boden liegend, noch einen Kolbenschlag. Er starb Abends in Folge der Wunden. Nachmittag 4 Uhr war die Resignation des Bürgermeisters in gereizten Ausdrücken an allen Ecken. Sie hat in Kürze den Sinn: Nachdem ich meine Popularität verloren habe, und energische Mittel meinem Charakter wiederstreben, so erkläre ich, daß ich einem Andern Platz machen will, der energischere Mittel anwenden kann und will. — Auf morgen ist die Wahl durch Stadtverordnete ausgeschrieben. Kein Vernünftiger zweifelt, daß eine Komödie gespielt wird, und das Kollegium Herrn Dr. Strohbach wieder wählen wird. Nun wir wollen sehen. — Der slavische Kongreß nach Prag ist bereits durch die Blätter ausgeschrieben, und wird Ende Mai beginnen. Das Nationalkomité setzt seine Landtagsvorarbeiten fort, über welche ich Ihnen nichts berichte, weil sie nur ein spezielles Interesse für Böhmen haben.

Rußland.

*** **Breslau**, 13. Mai. Die Gazeta Polska enthält in ihrer neuesten Nummer folgende Nachricht über Polen: In Kalisch stehn 2 Regimenter Kavallerie mit 8 Geschützen und eine bedeutende Abtheilung Kosaken. Bei Lask sind 40 Geschütze. Die befohlenen Lieferungen wurden nach Lowicz gesandt, denn bis gegen den 8. Mai mußte alles in den Magazinen sein. Alle Civil- und Militär-Behörden haben den Befehl erhalten, jeden preußischen Soldaten, der nach Polen desertiren sollte, so zuvorkommend als möglich zu empfangen. Die desertirten Offiziere sollen ihr Gehalt erhalten, und dem gemeinen Soldaten ist eine Zulage von 10 polnischen Groschen täglich zu den gewöhnlichen Verpflegungsgeldern zu zahlen.

* Die D. A. Z. enthält eine Korrespondenz von der russischen Grenze, 1. Mai, welche auf sehr gelehrte Weise dazuthun versucht, daß eine ähnliche russische Invasion in nächster Nähe uns bevorstehe, als Napoleon im Jahre 1812 gegen Rußland unternahm. Schade, daß der tief ausgedachten Argumentation des Karrespondenten ein Faktum zu Grunde liegt, welches nach den neuesten Berichten gar nicht stattgefunden hat. Der Korrespondent führt uns nämlich das Schreckbild einer großen russischen Invasion auf Grund der Nachricht von der Ankunft des Kaisers von Rußland in Riga vor Augen, nun hat sich aber diese Nachricht als eine total falsche herausgestellt — folglich löst sich auch das ganze Schreckbild der D. A. Z. in Luft und Nebel auf.

Schweiz.

Bern, 5. Mai. Kaum hat unser Waffentanz geendigt, so müssen wir uns zu einem neuen gefaßt halten. Die österreichischen Truppen nähern sich der Grenze von Graubündten dermaßen, daß an der Absicht, durch die Schweiz einen Durchzug nach Oberitalien zu erzwingen, nicht mehr gezweifelt werden kann. Der schweizerische Grenz-Feldherr, Oberst Gerber von Bern, hat dringend Truppenverstärkung begehrt. und gestern hat der eidgenössische Kriegsrath diesem Begehren entsprochen. Noch in letzter Nacht hat der Vorort Sitzung gehalten und die Tagsatzung außerordentlicher Weise auf Donnerstag den 11. Mai zusammenberufen. Es wird über Krieg oder Frieden entschieden werden und die Tagsatzung wird sich in zwei Meinungen spalten. Die eine, der gewesene Freischaaren-General Ochsenbein an der Spitze, wird die Neutralität und den Frieden à tout pris behaupten, damit dieser General nicht zum zweiten Mal „an Leib und Seele zerknirscht", obgleich von feindlichen Waffen gänzlich unberührt, nach Hause kehren muß. Nach dieser Meinung wird man, wenn auch ein österreichisches Corps, woran kaum zu zweifeln, durch die Schweiz nach Italien durchbrechen wird, darüber bei dem Hofkriegsrath in Wien Beschwerde führen und sich damit begnügen, wenn die Antwort lautet: es sei Einem recht leid, was geschehen sei; der österreichische Feldherr habe ohne Befehl gehandelt. Die andere Meinung aber wird den Angriff Oesterreichs als eine Kriegserklärung ansehen und zwei schweizerische Armee-Corps, das eine nach Tyrol, das andere nach Italien, entsenden. (F. J.)

Zürich, 8. Mai. Die Lyoner Blätter bringen einen Tagesbefehl des Generals Oudinot vom 27. Apr. an seine Division der Alpenarmee, der wohl geeignet ist, die Aufmerksamkeit Deutschlands auf sich zu ziehen. Es heißt darin, indem von den früheren Thaten der Franzosen in Italien, wo sie mit Italienern nebeneinander kämpften, gesprochen wird: „Vielleicht werden bald wieder neue Bande eine unsern Erinnerungen so theure Waffenbrüderschaft schließen." Das ist als offizielle Sprache recht deutlich und ganz geeignet, der sehr zahlreichen Partei in Deutschland, die schon vom ewigen Frieden der durch die Bande der Bruderliebe vereinigten Völker träumt, die Augen zu öffnen.

Heute ist der große Rath eröffnet worden, und nach einer sehr stürmischen Sitzung, in welcher ein unheilbarer Zwiespalt in der Regierung zu Tage kam, hat Herr Ochsenbein seine Entlassung als Regierungsrath dun Präsident des Vororts gegeben.

Großbritannien.

London, 8. Mai. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, welcher zur Thronfolge in Dänemark berufen ist, kam am Sonnabend von Deutschland hier an und ist bei der Königin und der königl. Familie, Lord Palmerston u. s. w. durch den dänischen Minister eingeführt worden. Er beabsichtigt, einen Monat in England zu bleiben.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Lansdowne wiederum, daß Preußen und Dänemark die Vermittelung Englands angenommen, daß er deßhalb mit beiden Parteien in Beziehung getreten und daß er die Hoffnung hege, die Sache zu einer freundlichen und befriedigenden Schlichtung zu bringen. Dänemark habe gleichfalls an Rußland ein Vermittelungsgesuch gestellt. Das Gouvernement stehe mit dem provisorischen Gouvernement zu Paris wegen der Platafrage in Beziehung und habe keinen Anlaß zur Annahme, daß es die vom frühern Gouvernement eingeschlagene Politik aufgeben würde. — An der Börse kann ma die Blokade der Elbe Seitens der Dänen nicht mit den Erklärungen Palmerstons vereinbaren. Die Kurse haben sich heute etwas gehoben.

Frankreich.

* **Paris**, 9. Mai. (National-Versammlung. Sitzung vom 8. Schluß.) Die zweite Proposition, die beim gestrigen Postschluß gemacht wurde, ging von einem bisher unbekannten Advokaten in einem der Süddepartements, Namens Alem Rousseau, aus. Sie unterschied sich nur in der Redaktionsweise von der Dornèschen, stellte sonst dieselben Anträge. 1) Danksagung an die abtretende provis. Regierung. 2) Zurückziehen der National-Versammlung in ihre Abtheilungssäle, um eine Commission zu wählen, welche die Regentschafts- (sagen wir lieber Regierungs-) Commission der Republik wählen solle, welche Wahl dann der National-Versammlung zu unterwerfen. Baroche, sein bekannter Pariser Kollege, unterstützte diesen Antrag, hätte es aber lieber gesehen, wenn die National-Versammlung einen Ministerrath mit irgend einem Präsidenten an der Spitze für die intermistische Leitung der Republik gewählt hätte. Darauf ging die Versammlung, die ihre Candidaten längst in Petto hatte, nicht ein, sondern rief nach Abstimmung über den verstümmelten Dornèsschen Vorschlag. Im Augenblicke aber, wo sie ad 1 den Dank an die provisor. Regierung stimmen wollte, verlangte Barbès das Wort: „Ehe Sie der provisor. Regierung Dank sagen, muß ich gegen eine Menge ihrer Handlungen protestiren." Man kann sich den Sturm denken, den dieser Protest in dem ganzen Saale hervorrief. Unter den Gliedern der provis. Regierung giebt es tüchtige Bürger, ehrenwerthe Männer; aber unter der Herrschaft der provis. Regierung sind nichtsdestoweniger unvolksthümliche Handlungen verübt worden (actes antipopulaires). Ich verlange zunächst Rechenschaft von ihr über die Metzeleien der Bürger gegen das Volk in Rouen. (Zur Ordnung! Zur Ordnung! Unerhört.) Ich meine die Schlächtereien der Nationalgarde von Rouen gegen das dortige Volk (furchtbarer Lärm). Doch das ist nicht Alles. Ich verlange ferner Rechenschaft von der provis. Regierung über ihr Benehmen gegen die fremden Flüchtlinge, gegen die Belgier, Polen, Deutsche und Italiener. Ebenso soll sie sich über die schüchterne, fast demüthige Rolle (abaissement) rechtfertigen, in der sie Frankreich dem Auslande gegenüber, auftreten läßt. Ehe sie sich über diese Anklagen gerechtfertigt, lege ich im Namen des Volks hiermit Vorbehalt rücksichtlich der Dankabstattung ein." Wir wollen nicht versuchen, den Eindruck zu beschreiben, den diese geharnischte Erklärung auf die Versammlung ausübte. Wie Dolchstiche durchzuckten die Worte Metzeleien (massacres) und Schlächtereien (tuéries) die Herzen aller Anwesenden. Senard, Generalstaatsanwalt in Rouen, rannte vom äußersten Ende des Saales ganz außer sich auf die Tribune, um das Verfahren der Nationalgarde zu rechtfertigen. Sein Vortrag war Anfangs energisch; als er aber auf die Darstellung der eigentlichen Ereignisse überging, verließ ihn sein theatralischer Pathos und die Versammlung zeigte sich weniger enthusiastisch als man es hätte voraussetzen dürfen. Cremieux, der Justizminister, übernahm die Vertheidigung der prov. Regierung. Er erklärte, daß eine Doppeluntersuchung (eine richterliche und polizeiliche) angeordnet seien. Barbès, von dem Eifer beider bürgerlichen Untersuchungskommissionen wenig Erfolg für den Arbeiter erwartend, nahm noch einmal das Wort, um die Nat. Vers. zu veranlassen, wenigstens von sich aus eine Untersuchung anzustellen. Doch die Nat. Vers. berücksichtigte weder seinen Vorbehalt, noch seinen Untersuchungs-Antrag, sondern zog sich gegen 6 Uhr in ihre Abtheilungen (Bureaux) zurück, um die Kommission zu wählen, die ihr eine interimistische Regierung vorschlagen soll.

Die Kommission zur Ausarbeitung des Dekrets, das eine interimistische Regierung vorschlägt, besteht aus 16 Männern. Ihre Namen allein genügen, um den Geist der National-Versammlung zu bezeichnen. Sie heißen: Allart, Creton, Baroche, Cormenin, Freslon, Bac, Gustav v. Beaumont, Billault, Leyraud, de Ludre, Glais-Bizoin, Peupin, Rondeau, Vieillard, Vezin und Lacaze.

In den Klubs herrscht große Gährung. Donnernde Reden werden gegen die reaktionären Tendenzen der Nationalversammlung gehalten und es ist im Werke, morgen zweimalhunderttausend Mann auf die Beine zu bringen, um ohne Waffen vor die Nationalversammlung zu ziehen.

Morgen Vormittags 11 Uhr findet in der Rochuskirche ein Hochamt statt, das die zurückgebliebene Polenjugend zur Feier des Sieges der Polen über die Preußen im Großherzogthum Posen halten läßt. Sie ladet in den heutigen Journalen zu zahlreichem Besuche ein.

National-Versammlung. Sitzung vom 9. Mai. Der Andrang zu den öffentlichen Tribünen war stark. Die Repräsentantenzahl ist gewachsen. Präsident Buchez eröffnete die Sitzung um 11½ Uhr. Peupin, Berichterstatter der gestern ernannten Kommission zu Vorschlägen von Regierungs-Kandidaten, erhielt das Wort. „Die Nationalversammlung, drückte er sich ungefähr aus, ernannt durch individuelles Skrutinium und absolute Majorität 9 verantwortliche Minister, unter dem Vorsitz eines Conseilpräsidenten ohne Portefeuille. Diese Regierungs-Kommission bildet die interimistische exekutive Staatsgewalt der französischen Republik bis zur künftigen Verfassung." Ehe die Diskussion über diese Kommissions-Anträge eröffnet wurde, versuchte Brunet die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die kommunistische Revolution in Limoges zu lenken, allein die Versammlung verschob die desfallsigen Aufschlüsse. Nach dieser Incidenz eröffnete Vignerte die Zahl der Redner für und wider den Commissionsantrag. Er bekämpfte ihn und wollte lieber zum gestrigen Dornèsschen Antrage zurückkehren, der ad 2 bekanntlich in einfacher Bestätigung der provisorischen Regierung bestand. Dessessarts, der ihm folgte, vertheidigte den Plan der Commission. Durrien, Redakteur des Courrier, wollte von dem kommissionellen Antrage nichts wissen; er liebt die Ministerräthe nicht und möchte lieber die Sache aufgeschoben wissen, mit andern Worten, die provisorische Regierung noch fortbestehen lassen. . . . . Im Grunde stehe der Versammlung gar nicht das Recht zu, Minister zu wählen. Lherbette erhob sich sehr lebhaft gegen jeden Aufschub nnd vindizirte namentlich der National-Versammlung das Recht der Ernennung von Ministern. Mehrere andere Redner sprachen mit mehr oder weniger Geist für und gegen den Antrag. Wir nennen hier nur Chaiamaule, Bac, Bezin und Favre, welche die Versammlung mit langen Vorträgen grausam langweilten. Aufmerksamkeit erregte das Auftreten Lacordaires, des berühmten Dominikaners. Er hielt eine kurze und durch zu große Organ-Anstrengung vielleicht erdrückte Rede zu Gunsten des Vorgängers. Favre hatte nämlich eine Regierungs-Commission vorgeschlagen, welche im Namen der National-Versammlung

den Ministerrath zu wählen hätte. Er, Lacordaire, sei zwar kein Republikaner de la veille, sondern ein Republikaner du lendemain; er sei ein alter Monarchist. Indessen wolle er die Besiegten nicht ausschließen. Arnault beschwichtigte den Redner wegen seiner Befürchtung, daß die National-Versammlung irgendwie verlegen sein könne. Sie sei eben so wenig verlegen, eine Regierungs-Kommission als einen Ministerrath zu ernennen. Er ziehe den letztern vor und stimmen für die sofortige Ernennung von Ministern. v. Lastegru rieth der Versammlung praktische Männer zu wählen und konnte vor Allem nicht zugestehen, daß man kaum am Anfange der Session schon von Siegern und Besiegten spreche. Odilon Barrot, der Heros der Loyalität und des Juste Milieu seit 1828, der in den letzten zwei Monaten um zehn Jahre gealtert, schilderte die Nothwendigkeit der Annahme des Kommissions-Antrags, da ein Beiordnen von Kommissionsgliedern im Favreschen auf praktische Unmöglichkeiten stoße. Lamartine erhob sich demnächst unter großer Aufmerksamkeit. Es war in der That wichtig, seine Ansichten zu hören. Er gab Barrot vollkommen Recht. Barrot sei in gouvernementalen Dingen eine Autorität, die er anerkenne. Nimmermehr werde er sich einem Favreschen Mechanismus unterwerfen. Schwebe irgend eine diplomatische Unterhandlungen ob, liege irgend eine wichtige Partei-Frage vor, erhitze irgend ein Ereigniß die Gemüther, so würden tägliche Interpellationen und zu Rechtschaffenheitsziehungen vorfallen, denen kein Mensch sich aussetzen könne, ohne alle Amtsgeheimnisse zu verrathen. Diese Regierungs-Kontrole am offenen Heerde sei unverträglich, so wenig er auch die inneren Parteigetriebe fürchte. Die Ansicht einiger Glieder der Versammlung, der provisorischen Regierung die Fortsetzung des Provisoriums aus Anerkennung schuldig zu sein, müsse er bekämpfen. Die provisorische Regierung sei am 24. Februar vom Volke wohlweise aus allen Fraktionen der Gesellschaft berufen worden; keine Partei sei ausschließlich von ihm bevorzugt werden. Dieser Volks-Beifall sei die schönste Belohnung für ihr Streben, sie jetzt durch Portefeuilles belohnen zu wollen, müsse er im Namen der provisorischen Regierung abweisen. Peupin, der nach Lamartine noch sprach, und Berichterstatter der Kommission war, versicherte, daß die Kommission keine Partei habe vorziehen wollen, der Geist, der sie beseelte, sei der Geist der Conciliation gewesen. So wichtig auch der Gegenstand war, schien der Versammlung eine längere Diskussion nach Lamartines Erklärungen für den Kommissional-Antrag völlig überflüssig und der Präsident, nicht ohne neuen Kampf über den Stimm-Modus (wie dies bei einer Versammlung ohne Reglement leicht erklärlich) schritt zur Abstimmung über den Kommissions-Antrag der Kommission: zehn Minister direkt durch die National-Versammlung zu wählen. Die Abstimmung geschah durch Kugeln und war bis zum Postschluß noch nicht entschieden.

Gegen Börsenschluß verbreitete sich die Nachricht, daß die National-Versammlung Lamartine, Ledru-Rollin, Cremieux, Arago und Marie zur Regierung ernannt, daß hierauf eine Versammlung von 60,000 Arbeitern auf dem Marsfelde stattgefunden hat, und daß starke Piquets in den verschiedenen Legionen aufgeboten waren.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 7. Mai meldet, daß die Revolutionairs an diesem Tage, Morgens einen verzweifelten Angriff unternommen hatten. Sie hatten versucht, die Soldaten zu verführen, welche jedoch nicht säumten, in ihre Linien zurückzutreten, und jene in die Flucht zu schlagen. — Die Garnison hat sich musterhaft gehalten, und das Volk hat in Masse die Regierung unterstützt. Die Ruhe war gegen 11 Uhr Morgens hergestellt.

Lokales und Provinzielles.

*** **Breslau, 13. Mai.** Von den hier sich aufhaltenden Emigranten sind seit Mittwoch im Ganzen bereits 300 abgereist. Um die ersteren zum Verlassen unserer Stadt zu bewegen, sind von Seiten der hiesigen Polizeibehörde die härtesten Gewaltmaßregeln angewandt. Viele wurden ohne weiteres auf den Straßen ergriffen und von starker Polizeimannschaft nach den Bahnhöfen gleichsam transportirt; einer ist sogar, und das haben wir selbst gesehen, von Polizeibeamten geschlagen und gekratzt worden, so daß er leichte Wunden auf der Brust davontrug. Einzelne Fälle dieser Art sind bereits dem Ober-Präsidenten zur Kenntniß gebracht worden; wir hoffen, die betreffenden Beamten, die sich jene Brutalitäten haben zu Schulden kommen lassen, werden der wohlverdienten Strafe nicht entgehen. — Die bereits früher von hier abgereisten Emigranten, so wie die übrigen aus Frankreich hinzugekommenen sind in der Provinz Sachsen in offenen Städten, wie z. B. in Quedlinburg, Aschersleben, Eisleben u. a. untergebracht. Zu ihrer Verpflegung erhalten sie vom Staate täglich 6 Sgr. Ein anderer Theil soll in Magdeburg zurückgehalten worden sein. Auch in den offenen Städten soll man sie streng bewachen. — Die Zahl der in Krakau zurückgebliebenen beträgt 91, die heute Abend (den 13. d. M.) Krakau verlassen müssen. Aus dem Privatbriefe, welcher uns diese letztere Notiz mitgetheilt, entnehmen wir noch die Nachricht, daß im Krakauer Gebiet, sowohl die Grenzen gegen Preußen hin, als die gegen Rußland mit österreichischen Truppen dicht besetzt sind.

* **Breslau, 12. Mai.** Unter diesem Datum bringt der hiesige „Beobachter" folgende Meldung: „Am gestrigen Abend wurden wieder einige Compagnien Bürgerwehr allarmirt, um einen Haufen Volk auseinander zu treiben, das größtentheils aus jungen Burschen und Lehrlingen bestehend, vorübergehende jüdische Einwohner verhöhnte und thätlich bedrohte. Wie man sagt, war der Auflauf in Folge eines Schusses aus einem Fenster der Schmiedebrücke entstanden. **Ein Commis von Rother und Littauer hatte denselben aus Unvorsicht aus seiner Wohnung im 3. Stock des Schröer'schen Hauses nach der Straße zu abgefeuert, und die Kugel drang in eine Stube im 4. Stock des gegenüberliegenden Dittrich'schen Hauses. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt.**" — Es ist wünschenswerth, daß über diesen Vorfall eine Bekanntmachung aus amtlicher Quelle sowie eine Andeutung erfolge, welche Schritte man gethan, um solchem Gebahren, welches aus dem grenzenlosesten Lichtsinn hervorgeht, ein Ziel zu setzen. — Soll der Bürger Breslaus fürchten, daß bei vollkommen ruhigem Zustand der Stadt sein Leben selbst in der Stube durch eine mörderische Kugel gefährdet sei? Soll der Gelehrte und der Beamte am Schreibtisch sowie der emsige Handwerker an seiner Werkstatt sein Leben jeden Augenblick durch die strafwürdigste Unvorsichtigkeit bedroht sehen? Soll man sich zuletzt fürchten, die Straße zu betreten, da man nicht sicher ist, daß ein Schuß aus dem Fenster den ruhig und friedlich dahin Wandelnden darniederstreckt? — Es ist vielfach darüber geklagt worden, daß geladene Gewehre innerhalb der bewohnten Distrikte der Stadt abgeschossen worden sind; die Polizei-Behörde hat mehrfach in Publikation davor gewarnt und die darauf stehenden schweren Strafen in Erinnerung gebracht. Das ist noch nicht genug. Es ist nöthig, daß auch bekannt wird, daß man streng über Beobachtung dieser heilsamen Anordnungen, die ja die heiligsten Güter des Menschen: Gesundheit und Leben, schützen sollen, gewacht und die dagegen Handelnden nach der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft hat. Solche Fälle müssen als warnende Exempel zur allgemeinsten Kenntniß gebracht werden. — Da bei der allgemeinen Bewaffnung Viele mit Schießgewehren versehen worden sind, die ganz und gar keine Kenntniß in Betreff der Behandlung derselben besitzen, so muß den Wehrmannschaften ein strenges Reglement, die Behandlung und den Gebrauch der Waffen betreffend, vorgelegt, und jedem, der hierbei nur irgend ein leichtsinniges und unvorsichtiges Gebahren zeigt, die Waffe sofort genommen werden. — Die Behörde ist, wenn sie nur irgend eine zweckmäßige Maßregel versäumt oder zu läßig über die Einhaltung der gegebenen Anordnungen wacht, für jeden Schaden, der an Gesundheit, Leib und Leben hierdurch entsteht, verantwortlich.

Breslau, 13. Mai. In der beendigten Woche sind (exclusiv zweier im Wasser verunglückten und fünf todtgeborener Kinder) von hiesigen Einwohnern gestorben: 47 männliche und 46 weibliche, überhaupt 93 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 14, an Altersschwäche 5, an der Bräune 1, an Durchfall 1, an Gehirnentzündung 2, an Lungen-Entzündung 2, an Unterleibs-Entzündung 2, an Nerven-Fieber 1, an Wochenbett-Fieber 1, an Zahn-Fieber 1, an Zehr-Fieber 3, an Gehirnausschwitzung 1, an Krämpfen 10, an Krebsschaden 2, an Lebensschwäche 2, an Lungenlähmung 3, an Masern 2, an Schlagfluß 8, an Stickfluß 5, an Lungenschwindsucht 14, an der Ruhr 1, an Typhus 1, an Luftröhren-Schwindsucht 1, an Schleim-Schwindsucht 1, an Verengung der Sprechröhre 1, an Brustwassersucht 2, an allgemeiner Wassersucht 6. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 19, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 6, von 20 bis 30 Jahren 6, von 30 bis 40 Jahren 8, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 9, von 70 bis 80 Jahren 9, von 80 bis 90 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der oberen Oder hier angekommen: 9 Schiffe mit Eisen, 8 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Steinkohlen, 1 Schiff mit Gyps, 45 Gänge mit Bauholz, und 8 Gänge mit Eisenbahnschwellen.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 14 Fuß 5 Zoll, und am Unter-Pegel 2 Fuß, mithin ist das Wasser seit dem 6. dieses Monats am ersteren um 10 Zoll und am letzteren um 1 Fuß 4 Zoll wieder gefallen.

Seitens der hiesigen Stadtbaudeputation sind in dem Zeitraum vom 8. bis incl. 13. d. M. 30 Maurergesellen, 59 Zimmergesellen, 18 Steinbrücker und 786 Tagearbeiter beschäftiget worden.

Die Wahlen in Schlesien.

a. Für Berlin.

Im Freistädter Wahl-Bezirk: Abg. Schulze Krause aus Wachsdorf bei Sagan, Stellv. Schulze Schade aus Renkersdorf bei Beuthen.

b. Für Frankfurt.

Oppeln: Fürstbischof von Breslau, Stellvertreter Graf Oscar v. Reichenbach.

△ **Aus Schlesien, 10. Mai.** In dem Erlaß des vormaligen provisorischen Kriegsministers v. Reyher*), fällt uns zuerst auf, daß derselbe noch publicirt wird, nachdem doch der Herr Minister sein Portefeuille und mie demselben seine Ansichten niedergelegt hat. Sodann können wir uns in die Logik, welche darin herrscht, nicht recht finden. Der Herr Kriegsminister erklärt eines Theils: „die Militärpersonen haben ebenso wie alle andere Staatsangehörige das Vereinigungsrecht, weil das Gesetz sie von diesem Rechte nicht ausschließt," andern Theils aber verweist er das Militär auf die Instruktionen, welche für Anbringung von Gesuchen und Beschwerden als der gesetzliche Weg aus früherer Zeit für sie bestehen, und bedroht die Uebertreter dieser Bestimmung „mit unnachsichtlicher Bestrafung." Diese Bestimmungen dürften Vielen unbekannt sein, deswegen mögen sie hier folgen. Kein unmittelbarer Vorgesetzter vom Unteroffizier an bis zum Kriegsminister, beziehungsweise bis zu Sr. Majestät dem Könige darf unbekannt bleiben mit dem Inhalte der einzugebenden Petition oder Beschwerde, und muß zu derselben seine Erlaubniß ertheilen. Ertheilt er sie aber nicht, so hat der Beschwerdeführer nur das Recht, sich über die Verweigerung derselben auf demselben Wege noch einmal zu beschweren, und darf seine erste Beschwerde nicht eher weiter führen, bevor die zweite erledigt ist. Dabei läuft der Beschwerdeführer nicht selten Gefahr, wenn etwa die höchste Behörde seine Beschwerde für ungegründet erachten sollte „als Querulant" bestraft zu werden. Was bleibt nun nach der obigen Erklärung des Kriegsministers für das Militär noch übrig, was etwa unter dem Begriffe „freies Vereinigungsrecht" zusammengefaßt werden könnte? dies um so mehr, als keine Beschwerde schriftlich und von mehr als zwei Personen geführt werden darf, wenn sie nicht als „Complott" und Meuterei angesehen werden soll? Was soll etwa ein Offizier thun, der zum Landtags-Abgeordneten erwählt worden, wenn über Militär-Angelegenheiten verhandelt würde, und er durch das Vertrauen des Volkes berufen, seine Ueberzeugung aussprechen müßte? Soll er an das Beschwerde-Reglement gebunden sein? Der Herr Kriegsminister scheint sich in die neue Ordnung der Dinge noch nicht gefunden zu haben, wenn er meint, „das Heer als solches sei die executive Gewalt des Staates", und den Ausdruck „executiv" auf die inneren Verhältnisse des Landes bezogen wissen will. Auch scheint es uns nicht begreiflich, warum die Disciplin im Militär leiden soll, wenn ihnen ein freieres Recht — zu bitten! — — eingeräumt würde. Der abgegangene Herr Kriegsminister könnte uns diese Fragen freilich am besten beantworten, deswegen müssen wir uns bescheiden, sie an diejenigen zu richten, welche seinen Erlaß in Vollzug gesetzt haben. Aber warnen und bitten möchten wir, daß die alte Scheidewand zwischen Volk und Militär, welche kaum gefallen ist, durch solche Erlasse nicht wieder aufgerichtet werde, daß das Volk nicht von neuem zu der Annahme gezwungen werde, daß das Heer als „executive" innere Polizeigewalt ihm gegenüber stehe.

—r. **Glogau, 12. Mai.** Von dem aus Magdeburg hier eingerückten 8. Inf.-Reg. ist das Füsilier-Bataillon Mittwoch früh in das Großherzogthum Posen (nach Schlichtingsheim) vorgerückt; ein Batail. liegt in

*) M. s. die gestrige Nummer der Bresl. Ztg. Red.

den umliegenden Dörfern, und eins verbleibt einstweilen hier am Orte, da das Batail. des 18. Landw. Reg. hier, Marschordre erwartet. Morgen soll eine Abtheil. der hiesigen Artillerie, welche seit einigen Wochen in einem 1 Meile von hier entfernten Dorfe cantonirt, marschiren.

N. S. In Folge heut Nacht eingetroffener Estafette, wird so eben — 8 Uhr Morgens — das, erst seit 24 Stunden hier stehende Bataillon des 8. Inf. Reg. zu **Wagen** nach dem Großherzogthum befördert. Auch will man heut Nacht ziemlich starken Kanonendonner vernommen haben.

Mannigfaltiges.

— (Brüssel.) Ein ziemlich ernster Unfall verzögerte am 5. Mai Abends die Ankunft des Eisenbahnzuges von Paris um fast drei Stunden. Einige Kilometer von Pontoise stieß dieser Zug gegen Waggons, die, mit Sand beladen, auf der Bahn standen. Zwei Wagen des Zuges wurden zertrümmert und mehrere Personen verletzt, jedoch zum Glück nicht gefährlich. Man mußte andere Wagen vom Bahnhof zu Pontoise holen lassen, um die Fahrt fortsetzen zu können. Erst um halb 12 Uhr langte der Zug in Brüssel an.

Aus New-York haben Deutsche eine Adresse „dem freien deutschen Volke!“ nebst circa 3500 Dollars an Welcker, zur Vertheilung an die Hinterbliebenen der im Freiheitskampfe Gefallenen geschickt. „Ehre denen,“ heißt es in der Adresse, „deren freie Worte zur kühnen That entflammten! Heil aber, dreimal Heil ihnen, die selbst auf Leben und Tod den heiligen Kampf um des Volkes unveräußerliches Recht bestanden, und denen, welchen der Todes-Engel den Lorbeer um die blutigen Schläfe wand!“

— * (Eine deutsche Nationaltracht!) Die „Oesterreichische Ztg.“ dringt in einem sehr feurig gehaltenen Artikel auf eine allgemeine deutsche Nationaltracht; sie macht besonders darauf aufmerksam, daß eine solche mit dem herrlich auflebenden Nationalgefühl, mit der erstrebten deutschen Einheit in schönstem Einklang stehe, und weist auf andere Nationen, wie z. B. die Italiener und Ungarn, hin, die neuerdings ihre alte Nationaltracht wieder hervorgesucht hätten, und sich stolz mit derselben bekleideten. „Auf, Germane“, so schließt der bezeichnete Artikel, „wirf sie von Dir: den philiströsen Frack, den formlosen Hut ꝛc. ꝛc. Weg mit all' den Zeugen Deines langen nationalen Schlafes, weg mit ihnen, den Weisern der Knechtschaft; mit ihnen, die auch ein Glied in der langen Kette waren, mit denen man Dir Nationalität und Selbstständigkeit gefesselt, und Dich, im fremden Kleide, zu des Fremden Diener erniedrigte! — Der Deutsche ist wieder eine Nation geworden. Er muß sein nationales Kleid auch tragen! — Ziehe sie hervor aus dem Zeughause des patriotischen Gedächtnisses: hervor das bequeme Koller, das Wamms und den schönen, anschließenden Wappenrock; hervor das leichte Barett, den schirmenden Sturmhut und seine wallenden Federn; hervor auch das tüchtige Schwert Deines Vorderen, seinen steten, treuen Geleiter!“

Handelsbericht.

Breslau, 13. Mai. Klagen, nichts als Klagen! Immer noch die alte Muthlosigkeit und Zaghaftigkeit unserer Herren Kaufleute; immer noch das gegenseitige Mißtrauen! Die im Laufe dieser Woche herrschenden Unruhen, die Anfeindungen einzelner Personen haben noch vollends die ohnedies zaghaften Gemüther niedergebengt. Bedenket, der Wollmarkt, der doch sonst Leben in unsere Mauern und Unterhalt den Gedrückten brachte, steht nahe bevor, wollt Ihr uns noch diesen letzten Hoffnungsanker entziehen? Es wäre zu wünschen, daß man von diesen Verdächtigungen und Anfeindungen ablasse. Habet Euer Heil und das Wohl des Volkes im Auge, reicht Euch friedlich die Hand, heget gegenseitiges Vertrauen und übet, so gebietet es die Humanität, Nachsicht gegen diejenigen aus, welche als sonst ehrenwerthe Kaufleute, gegenwärtig bei den so gedrückten Zeiten den an sie gestellten Forderungen nicht so ganz genügen können. Wir könnten im Interesse des Handels noch mehr sagen, doch gehen wir zum eigentlichen Bericht über:

Unser heutiger Getreidemarkt war mit Zufuhren nicht so reichlich versorgt wie der vorwöchentliche, doch wurde Alles zu etwas besseren Preisen geräumt.

Weißer **Weizen** wurde heute in bester à 59, mittel à 56 und ordin. Qualität à 53 Sgr. bez., gelber ebenfalls etwas besser à 48 bis 54 Sgr.

In **Roggen** fanden im Laufe der Woche mehrere Umsätze statt, heute wurde beste Waare bis $38\frac{1}{2}$, mittel bis 36 und ordin. bis 33 Sgr. bez.

In **Gerste** nur wenig gehandelt 30 bis 34 Sgr.

Hafer bei nur mäßigem Angebot erreichte $20\frac{1}{2}$ bis $24\frac{1}{2}$ Sgr., je nach Qualität.

Kocherbsen in kleinen Parthien à 39 bis 45 Sgr.

Unser Vorrath in **Spiritus** ist für loco Waare ziemlich groß, so, daß wir das Quantum auf mindestens 4000 Eimer schätzen. Die Preise für loco Waare stehen im Verhältniß zu Berlin hier bedeutend niedriger, es wurde im Laufe der Woche Mehreres gehandelt. Wir notiren heute loco Waare $7\frac{3}{4}$ bis $\frac{5}{6}$ Rthlr.

In **Rüböl** im Laufe der Woche Nichts gehandelt, auf Lieferung fehlt es an Abgebern, loco Waare auf 10 Rthlr. gehalten.

Südseethran $9\frac{1}{6}$ Rthlr. Br.

In **Zink** wurden vorgestern ca. 500 Ct. à $3\frac{1}{3}$ Rthlr. ab Gleiwitz gehandelt.

Bekanntmachung.

Durch einen Beschluß des königlichen Staats-Ministerii vom 12ten d. Mts. ist das Wahl-Reglement vom 8ten und 11. April c. dahin erläutert worden:

daß der Wahl-Commissarius von den für die National-Versammlung in Berlin oder Frankfurt gewählten Abgeordneten sofort die Erklärung zu erfordern hat, ob sie die Wahl annehmen. In denjenigen Wahlbezirken, für welche die Wahl abgelehnt wird, ist von den betreffenden Wahlkommissarien sogleich eine neue Wahl anzuordnen.

Ich ersuche die Herren Wahl-Commissarien, hiernach schleunigst verfahren zu wollen.

Breslau, 13. Mai 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien
Pinder.

Mit Bezug auf den in der zweiten Beilage zur Schlesischen Zeitung vom heutigen Tage abgedruckten Hülferuf des Gemeinderaths zu Langenbielau vom 6. Mai d. J., so wie den Aufruf zur Milderung der Noth im und am Eulengebirge, bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich sogleich nach erhaltener Nachricht von der Erwerblosigkeit der Weber am Eulengebirge einen Commissarius in diese Gegend geschickt habe, welcher am 1. Mai und den folgenden Tagen in den Kreisen **Reichenbach**, **Waldenburg**, **Frankenstein** und **Glatz** sofort Wegebauten in dem Umfange eingeleitet hat, daß mehr als 5000 Personen dabei auf Monate Beschäftigung und Verdienst finden.

Breslau, den 13. Mai 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien
Pinder.

Erwiderung
auf das Inserat des Herrn Wit von Dörring vom 12. Mai 1848.

Das Wahlgesetz vom 8. April d. J. bestimmt im § 9:

die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter erfolgt durch selbst geschriebene Stimmzettel.

Der Herr Minister des Innern hat unterm 20. April d. J. verfügt:

Sollte der **kaum wahrscheinliche** Fall eintreten, daß ein Wahlmann schreibensunfähig sei, so würde ich kein Bedenken dabei finden, den § 9 des Wahlgesetzes nach den Bestimmungen des § 11 des Reglements vom 8. April zu deklariren.

Der allegirte § 11 des Reglements enthält die Bestimmung:

Wähler, welche nicht schreiben können, lassen ihre Stimmzettel durch einen oder mehrere von dem Wahl-Kommissarius hierzu bestimmte Stimmzähler schreiben.

Breslau, den 13. Mai 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien
Pinder.

Inserate.

Bekanntmachung.

In Folge des von den hiesigen Bäckermeistern anderweitig gefaßten Beschlusses ist für die Zeit vom 15. bis 31. Mai d. J. incl. derselbe Preis wie für die erste Hälfte dieses Monats und zwar:

1) für das Pfund hausbackenen Brodtes auf **neun** Pfennige;
2) für das Pfund mittlerer Sorte auf **zehn** Pfennige

festgestellt worden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Preise und das Gewicht der übrigen Backwaaren durch die in den Verkaufs-Lokalen der Bäckermeister in Gemäßheit des § 90 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 auszuhängenden Selbsttaxe, zur Kenntniß des Publikums gelangen werden.

Breslau, den 12. Mai 1848.
Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Es wird die dem hiesigen **Hospital für alte, hülflose Dienstboten** bewilligte, jährliche **Hauskollekte**, auch in **diesem Jahre**, im Monat Mai, eingesammelt werden.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, verbinden wir damit an Breslau's wohlthätig gesinnte Einwohnerschaft die angelegentliche Bitte:

das fernere Gedeihen dieser so wohlthätigen wie bedürftigen Anstalt durch recht reichliche milde Gaben wohlwollend fördern zu helfen, damit uns die Mittel geboten werden, von der großen Zahl zur Aufnahme angemeldeter Anwärter die hülfsbedürftigsten Bewerber recht bald aufnehmen zu können.

Breslau, den 20. April 1848.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Warnung.

Der Herr Oberpräsident hat zwar die gewählten Abgeordneten und Stellvertreter ersucht, sich ungesäumt gegen ihn zu erklären, ob sie zur Annahme der auf sie gefallenen Wahlen bereit sind; die meisten Landräthe haben es jedoch bis jetzt noch nicht für nöthig erachtet, den Abgeordneten und Stellvertretern eine offizielle Anzeige zukommen zu lassen. Möge nun dieses Zögern absichtlich sein oder nicht; jedenfalls werden die Herren Abgeordneten wohl daran thun, diese durchaus **nöthige** offizielle Anzeige der auf sie gefallenen Wahlen abzuwarten, bevor sie irgend eine Erklärung abgeben. Es geschieht jetzt gar Manches, was zur Vorsicht auffordert!

Ich fühle mich veranlaßt, auf das Herzlichste meinen Gemeinden: **Goglau**, **Weiß-Kirschdorf** und **Bergthal** zu danken, weil sie ohne Gesuche fest vertraut haben, daß die Wohlthat preußischer Gesetze auch denen zu Theil werden wird, die sie ruhig erwarten.

G. v. Hobberg und Buchwald.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist gesonnen, ein Unternehmen ins Leben zu rufen, das wohl geeignet sein dürfte, einem wahren Zeitbedürfniß abzuhelfen. Es ist dies eine **Exercierschule** und **Belehrung** im Gebrauch der Schußwaffen. Eine allgemeinere Volksbewaffnung, als das gegenwärtige Landwehr-Institut darbietet, ist der Wunsch des gesammten Volkes. Wer den hohen Beruf und die heilige Pflicht ganz zu würdigen weiß, die jetzt dem Bürger obliegt, die theuersten Güter der Erde, Leben und Eigenthum, Ordnung und Freiheit, gegen jeden ungesetzlichen Eingriff zu schützen, der wird die Bedeutung und die Nützlichkeit eines Instituts, wie das beabsichtigte, anerkennen. Der Zweck desselben ist die Ausbildung zum Soldaten, jedem Einzelnen diese Ausbildung für sein militärisches Verhältniß zu erleichtern, das Beschwerliche und Ermüdende des Ausexercirens beim Eintritt ins Militär zu beseitigen und dadurch den Sinn für die allgemeine Volksbewaffnung zu beleben. Es soll daher jungen Leuten, die sich dafür interessiren, sodann auch denjenigen Mitgliedern der Bürgergarde, die in dem Waffendienst noch nicht erforderliche Ausbildung besitzen, Gelegenheit gegeben werden, auf eine leichte und zweckdienliche Weise die erforderliche militärische Fertigkeit sich anzueignen. Eben so soll für Gymnasiasten, von 14 Jahren ab, ein besonderer Cursus für militärische Uebungen eingerichtet werden, welche auf die körperliche Entwickelung der jungen Leute den günstigster Einfluß üben wird. — Diejenigen, welche hierauf zu rücksichtigen geneigt sind, wollen sich bei mir (im Tempelgarten) von Montag den 15ten d. Mts. ab, täglich zwischen 1 bis 4 Uhr Nachmittag gefälligst melden. Zur Erleichterung wird es beitragen, wenn die hierauf reflektirenden Herren in Abtheilungen zusammentreten und sich über die Tageszeit, so wie über die Anzahl der Stunden, ganz nach ihrem Wunsch, mit mir verständigen. Für eine passende Lokalität ist gesorgt, die Bedingungen werden in möglichst solider Weise gestellt.

Breslau, im Mai 1848.

Gentner, Lieutenant in der Landwehr.

Warmbrunn.

Der Frühling ist längst schon mit aller Pracht und Herrlichkeit in das schöne Warmbrunner Thal eingekehrt. Die üppigen Fluren prangen im grünen Festgewande, ins schönste Blau sind die waldreichen Berge gehüllt, wolkenleer ist das Firmament und mild erquickend und belebend die Luft. So ist denn die Natur recht einladend für Diejenigen, welche an den gesegneten Heilquellen Warmbrunns Hülfe zu suchen gedenken, seit dem 1. Mai ist die Kur-Anstalt eröffnet und bereits sind mehrere Familien hier, dieselbe zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu benutzen. Ruhe und Ordnung, welche in der ersten Zeit allgemeiner Aufregung vorübergehend und nicht erheblich gestört waren, herrschen im ganzen Thalgebiete und werden — dies darf mit Ueberzeugung und Zuversicht ausgesprochen werden — für die Dauer auch herrschend bleiben. Mit Recht darf daher Warmbrunn hoffen, von Badegästen zahreich besucht zu werden.

Sanitätsrath Dr. Preiß, 1. Bade-Arzt.

(Eingesandt.) Da wegen so vieler Doppelwahlen an mehren Orten neue Wahlen stattfinden müssen, so scheint es Pflicht, sowohl hiesige als auswärtige Wähler auf einen Mann aufmerksam zu machen, der, wie Wenige, sich der Sache des Volkes angenommen hat, d. i. auf Herrn **Professor Dr. Ambrosch**.

Ein Wahlmann.

Der vaterländische Verein

versammelt sich **Dienstag den 16. Mai**, Abends 7 Uhr, im Gartensaale des deutschen Kaisers, Friedrich-Wilhelms-Straße.

Ambrosch, Ordner.

Zweite Beilage zu № 113 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 14. Mai 1848.

Ressourcen = Anzeige.

Dienstag den 16. Mai
erstes Concert der städtischen Ressource im Schießwerder.

Beginn des Concertes Nachmittags 4 Uhr.

Die Mitglieds-Familienkarten sind von heute bis incl. Dienstag täglich von 9—12 Uhr Vormittags gegen Vorzeigung der Beitrags-Quittung in der Bade-Anstalt an der Mathiaskunst in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 13. Mai 1848.

Der Schatzmeister der städtischen Ressource.

Dem Dividendenscheine Nr. 1 der Oberschlesischen Eisenbahn gemäß, hätte die Dividende für das Jahr 1847, welche auf $2\frac{1}{2}$ pCt. festgesetzt worden ist, im April d. J. ausgezahlt werden sollen. Warum ist dies bis heute noch nicht geschehen? Dem Vernehmen nach hat die Direktion den Betrag nicht flüssig erhalten, und ist dadurch in die Verlegenheit und die traurige Nothwendigkeit gekommen, die Auszahlung aufzuschieben zum großen Bedauern und Nachtheile der Aktionärs, denen der Empfang in dieser Zeit der Geldnoth von doppeltem Werth sein muß. Sie wird daher dringend aufgefordert, für die Auszahlung der Dividende schleunigst Sorge zu tragen, und einen Termin zur Hebung derselben bekannt zu machen *), was auch auf den Stand der Aktien wohlthätig einwirken wird. Die Aktien einer Bahn, welche im vorigen Jahre $6\frac{1}{2}$ pCt. Reinertrag geliefert, und den Besitzern mit Einschluß der Zinsen 6 pCt. gebracht hat, und welche nach Vollendung des zweiten Geleises, mit dessen Legung man jetzt beschäftigt ist, noch günstigere Aussichten stellt, würden sicher nicht so tief herabgedrückt worden sein, wie sie es jetzt sind, wo sie weit unter $3\frac{1}{2}$ prozentigen Pfandbriefen stehen, wäre die Dividendenzahlung zu rechter Zeit erfolgt. Der umsichtigen Direktion der Freiburger Bahn gebührt das Lob, mitten in der stürmischen Zeit, am 1. April d. J., ihre Dividenden-Zahlung pünktlich geleistet zu haben. Die Direktion dieser Bahn, welche die doppelte Bestimmung hat, einmal einen lebendigen Verkehr mit dem Gebirge zu unterhalten, und sodann unsere Hauptstadt und Umgegend mit einem guten und billigen Brennmaterial zu versehen (denn die Kohlen, die sie uns bringt, übertreffen an Güte die oberschlesischen), möge nur Bedacht nehmen, recht zeitig und reichlich Kohlen herbeifahren zu lassen, und Lieferungs-Kontrakte abzuschließen, damit nicht wieder Mangel fühlbar wird, wie im vorigen Winter. Wäre dies nicht verabsäumt worden, die Bahn hätte den Aktionären im vorigen Jahre mindestens 10,000 Rthl. mehr eingebracht. Bei dem mit jedem Jahre wachsenden Kohlenbedarf unserer Stadt, wird diese Bahn unter fortwährender guter Leitung den Aktionären einen sicheren jährlichen Ertrag von 5—6 pCt. gewähren.

Ein Aktionär der Oberschlesischen Eisenbahn
im Namen Vieler.

*) Nach Bekanntmachung der Direktion wird die Auszahlung der Dividende von dem Beschlusse der Aktionäre in der nächsten, in Kurzem abzuhaltenden General-Versammlung angeordnet werden. Die Red.

Aufruf

zur Milderung der Noth im und am Eulen-Gebirge.

„Schafft uns Arbeit oder gebt uns Brodt!“ so hört man in unserem Kreise von allen Seiten rufen, und hauptsächlich von den **armen Webern** im und am Eulengebirge. Ein Hülferuf der **bald** erhört werden muß, wollen wir nicht einen Zustand hereinbrechen sehen, der sowohl die Person als auch das Eigenthum gefährdet, denn die Noth unter diesen ist **groß,** wie wir uns erst in vergangener Woche mit eigenen Augen zu überzeugen wieder Gelegenheit gehabt. Tausende sind ohne Arbeit und es bedroht sie, wenn nicht bald Hülfe kommt, der Hungertod, der bereits eine Menge Opfer gefordert, wie wir selbst durch Listen von Aerzten und Ortsgerichten bescheinigt nachweisen können. Helfe wer kann und ein Herz für seine armen Mitbrüder hat! denn täglich wächst die Zahl derer, die der Hülfe **höchst dringend** bedürfen, sollen sie nicht auch vor Hunger sterben. Bedenkt was es heißt: **„durch Hunger den Tod finden!“** Die Fabrikanten und namentlich die kleineren können, wollen sie am Ende nicht selbst den Bettelsack umhängen, bei dem großen Geldmangel und Stocken des Handels ihre Arbeiter nicht mehr beschäftigen und entlassen derer daher täglich. Die geringe Summe, welche jetzt vom Staat zum Aufschwung der Gewerbe für unseren Kreis gegeben wurde, ist bei der großen Uebervölkerung desselben wie ein Tropfen ins Meer. Dazu kömmt, daß die entkräfteten und schwächlichen Weber keiner anderen Arbeit gewachsen, wollten sie sich auch beim besten Willen solcher unterziehen. Der Straßenbau, zu dem sie allein noch brauchbar, steht auch beinah still wegen Mangel an Geld.

In den Dörfern Ernsdorf, Dreißighuben, Bielau, Peterswaldau, Steinseifersdorf, Steinkunzendorf, Friedrichsgrund, Friedrichshain, Schmiedegrund und Kaschbach, welche bis jetzt von einem Verein zur Unterstützung der nothleidenden Weber, der sich vor einigen Wochen zu Reichenbach gebildet und zu dessen Wirksamkeit auch bereits 500 Rtl. von Breslau eingegangen, theils betheilt worden sind, theils noch bedacht werden sollen, ist die Noth groß; ganz besonders aber in Friedrichshain, wo unter 500 Seelen mehr als die Hälfte am Hungertuche nagen. Wer den Hungertyphus noch nicht kennt, der komme und sehe, wie er täglich seine Opfer fordert! Es giebt Aerzte, welche solchen Patienten das einfache Medikament „Brodt“ verordnet, und sofort trat Besserung ein. In Kaschbach, wohin wir vergangene Woche vom Verein auch gesendet, um Brodt und Geld zu vertheilen, kamen wir in eine Hütte, in der zwei alte Leute wohnten; der Mann, der 8 Tage vorher noch gearbeitet hatte, lag entblößt auf einem ärmlichen aber reinlichen Lager nur noch röchelnd und mit halbgeschlossenen Augen vom Hunger zum Skelett abgemagert auf dem Tode, und die ebenfalls durch Hunger entkräftete Frau konnte uns nicht herzlich genug danken, als wir eintraten und ihr nur einige Groschen auf Lebensmittel verabreichten. Mehrere Mädchen ohne Eltern trafen wir, die sich mit blutenden Fingern durch Strohflechten für 20 Ellen einen Silbergroschen in drei Tagen verdienen. Ein sonst kräftig aussehender aber von der Gicht geplagter Weber gestand uns ganz offen, daß er vom Holzdiebstahl noch sein Leben friste, weil er seit Wochen keine Arbeit mehr bekommen. So könnten wir noch mehrere Fälle anführen, doch es sei genug, und wir wollen nicht der Abscheu erregenden Gestalten erwähnen, welche uns bei jedem Tritt in diesen Dörfern begegnen. — Man sehe die bewundernswürdige Reinlichkeit trotz des großen Elends, und man kann daraus schließen, wie sittlich erhaben diese Gebirgsleute noch dastehen. Verdienen sie nicht schon darum besonderer Berücksichtigung?! — Wer will es auf sein Gewissen nehmen, seine Mitbrüder, ehe ihnen wieder Arbeit gegeben werden kann, verhungern zu lassen, und wer hat ein erbarmendes Herz? Helft! helft! und sei die Gabe noch so klein sei es Geld, Lebensmittel oder Kleidungsstücke. Der Kreis, der schon moralisch gezwungen auch seine Gaben beizusteuern, reicht nicht aus, und so müssen wir auch außerhalb diesem an die Herzen der Mitleidigen klopfen. Wir hoffen, sie werden sich öffnen und geben was in ihren Kräften steht. Unsere wenigen Mittel, die uns zu diesem Zweck zu Gebote stehen, sind bald erschöpft und können nur wenig wirken, und deshalb sehen wir uns genöthigt, hiermit für diese Armen öffentlich um Hilfe zu flehen. — Die ihr das bedrängte Oberschlesien so reichlich mit milden Gaben beschenkt, wendet auch einen erbarmenden Blick dem Eulengebirge zu, denn auch hier wohnen solche, welche es eben so nöthig bedürfen. — Gewiß werden sich auch Einige finden, die gern zu diesem Zweck Sammlungen übernehmen und das Gesammelte dem bereits bestehenden Comité zukommen lassen. Sollten sich an diesem Comité von Auswärts oder im Kreise noch einige Herren zur Erleichterung des Geschäfts betheiligen wollen, so würden wir mit Freuden das Anerbieten annehmen. — Der mitunterzeichnete Gastwirth **Krasel** zur goldenen Sonne in Reichenbach ist beauftragt, die eingehenden milden Beiträge in Empfang zu nehmen, und es soll nach Verlangen jederzeit über die Verwendung der Gaben Rechenschaft gegeben, so wie auch die Summe der eingegangenen Geldbeträge von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden. —

Im Namen des Comité's.

J. Seherr-Thoß. Krasel. Janischowsky.

Zur Annahme gütiger Geldbeiträge für diese Bedürftigen ist auch gern bereit

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Bescheidene Bitte.

Mehrere Nachtigallen sind wegen des großen Staubes auf der Promenade (namentlich am Tempel- und Mayschen Garten) heiser geworden und bitten deshalb die mitleidigen Schönen, ihre Schleppen ein wenig abschneiden zu lassen.

Tägliche Züge der Oberschlesischen Eisenbahn.

Personen-Züge.

Abfahrt von			Ankunft in		
Breslau	Mgs. 7 U. — M.	Nchm. 2 U. — M.	Myslowitz	Nchm. 1 U. 54 M.	Ab. 8 U. 45 M.
Myslowitz	Mgs. 8 U. 30 M.	Nchm. 2 U. 30 M.	Breslau	Nchm. 3 U. 30 M.	Ab. 9 U. 15 M.
Breslau		Nchm. 5 U. 30 M.	Oppeln		Ab. 8 U. 7 M.
Oppeln	Mgs. 6 U.		Breslau	Mgs. 8 U. 45 M.	

Güter-Züge.

Breslau	Mgs. 5 U. 40 M.	Mttg. 12 U. 15 M.	Myslowitz	Nchm. 4 U. — M.	Abs. 10 U. — M.
Myslowitz	Mgs. 6 U. — M.	Mttg. 1 U. —	Breslau	Nchm. 4 U. 51 M.	Abs. 11 U. 30 M.

Tägliche Züge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Personen-Züge.

Abfahrt von Berlin		Ankunft in Breslau	
Morg. 7 U. — M.	Abends 11 U. 30 M.	Abends 8 U. 6 M.	Vorm. 11 U. 45 M.
Abfahrt von Breslau		**Ankunft in Berlin**	
Morg. 7 U. 15 M.	Nachm. 5 U. 15 M.	Abends 7 U. 33 M.	Morg. 5 U.

Güter-Züge.

Abfahrt von Berlin Abds. 6 Uhr 30 Min. Ankunft in Breslau Ab. 7 U. 18 Min.
Abfahrt von Breslau Morg. 9 Uhr 45 Min. Ankunft in Berlin Nachm. 3 U. 22 Min.

Tägliche Züge der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Von Breslau	Morgens 6 U.	— Nachm. 1 Uhr	— Abends 5 Uhr 30 Min.
„ Schweidnitz	„ 6 „ 15 M.	— „ 1 „ 15 Min.	— „ 7 „ 40 „
„ Freiburg	„ 6 „ 18 „	— „ 1 „ 18 „	— „ 7 „ 45 „

„ Schweidnitz zum Anschluß nach Freiburg außerdem Abends 6 Uhr 40 Minuten.

Antiquar **Sington**, Schuhbr. 27, offerirt: Passow's griech. Wörterb. Α—Ω. 2 Frzb. $2\frac{1}{4}$ Rtlr. Dass. v. Rost 1829. $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Dess. deutsch-griech. $1\frac{1}{3}$ Rtlr. Scheller u. Lünemann lat. Wörterbuch A—Z. 3 Frzb. 2 Rtlr. Schiller's sämmtl. Werke. Frzb. $3\frac{1}{2}$ Rtlr. Göthe, sämmtl. Werke. 40 Prachtb. Vlnp. 1840. L. m. Bd. 27 Rtlr. $16\frac{3}{4}$ Rtl. Shakespeare's sämmtl. Werke. 12 Frzb. m. Stahlst. $2\frac{1}{3}$ Rtlr. F. Horn, Erläuter. dess. 5 Bde. L. 8 Rtlr. $2\frac{5}{6}$ Rtlr. Bürger's sämmtl. Werke. 4 Frzb. Vlnp. $2\frac{2}{3}$ Rtlr. Byron's sämmtl. Werke. Prachtb. $1\frac{1}{3}$ Rtlr. Lichtenberg verm. Schrift. 5 Bde. L. 8 Rtlr. 2 Rtlr. Uhland's Gedichte. Frzb. 1 Rtlr. Stund. d. Andacht 1837. 8 Frzb. m. gr. Druck. $3\frac{2}{3}$ Rtlr. Becker's Weltgesch. 7te Aufl. 1841, 14 eleg. Frzb. 7 Rtlr. Dass. v. Rotteck. 14te Aufl. 9 Bde. Frzb. L. 9 Rtlr. $3\frac{2}{3}$ Rtlr. Dass. v. J. v. Müller. 4 Frzb. 1845. 2 Rtlr. Dass. v. Nösselt, f. Gymnasien. 2 Bde. $1\frac{5}{6}$ Rtlr. Dass. f. T—Sch. 3 Bde. $2\frac{5}{6}$ Rtlr. Dess. Geographie. 3 Bde. L. 4 Rtlr. $2\frac{1}{3}$ Rtlr. Dess. deutsche Literatur. 3 Bde. L. $4\frac{1}{2}$ Rtlr. $2\frac{1}{3}$ Rtlr. Schillings Naturgesch. 4 eleg. Frzb. 2te Aufl. 1843. L. 8 Rtlr. $3\frac{5}{6}$ Rtlr.

Die Trink- und Bade-Anstalt zu Charlottenbrunn

wird nach dem 15. Mai eröffnet. Da die Charlottenquelle (s. den Aufsatz von Dr. Larisch im 4. Stück der Schles. Provinzialbl.) ein Stahlwasser mit reichlichem Gehalt von Kohlensäure ist, so wird sie ihren alten Ruf in zahlreichen Krankheiten des weiblichen Geschlechts, bei Krankheiten aus Schwäche, Scropheln u. s. w. auch ferner bewähren. Die Eisenquelle besonders mit Molken ist in einer Reihe von Brustleiden, so wie bei gelinden Stockungen in den Unterleibs-Organen, besonders bei Nervenschwachen, die stärker eingreifende Brunnen nicht leicht vertragen, sehr zu empfehlen, ihre guten Wirkungen bestätigen sich von Jahr zu Jahr immer mehr.

Bei den Stürmen der Zeit dürfte Charlottenbrunn mit seiner herrlichen Natur für Viele ein erquickender **friedlicher** Aufenthalt werden, und bin ich bereit, Bestellungen auf Quartiere anzunehmen und prompt auszuführen.

Beinert, Brunnen-Inspektor.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Nachdem im Laufe des Jahres 1847 die vollständige Eröffnung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn stattgefunden hat, laden wir die bei derselben betheiligten Actionaire hierdurch in Gemäßheit des § 36 des Statuts zur **ersten ordentlichen Generalversammlung** ein, die **am 30. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,** im Verwaltungsgebäude des hiesigen Bahnhofes der Gesellschaft, Koppenstraße Nr. 7, stattfinden wird.

Nach § 42 sind nur diejenigen Actionaire der Generalversammlung beizuwohnen und darin die Rechte der Actionaire auszuüben befugt, welche spätestens am 22sten, als dem 8ten Tage vor der Versammlung, ihre Actien bei der Hauptkasse der Gesellschaft auf dem hiesigen Bahnhofe oder sonst auf eine von der unterzeichneten Direktion als genügend anzuerkennende Weise niederlegen und dadurch die Zahl der Stimmen, zu denen sie berechtigt sind, nachweisen. Hierüber empfangen dieselben eine Bescheinigung, welche zugleich als Einlaßkarte in die Versammlung dient und gegen deren Rückgabe die deponirten Actien in den nächsten Tagen nach der Generalversammlung wieder in Empfang zu nehmen sind. Es steht jedoch den Actionairen auch frei, ihre Actien spätestens am 22sten d. M., als dem 8ten Tage vor der Generalversammlung, sowohl bei dem hierzu kommittirten Haupt-Rendanten Riese in der Hauptkasse auf dem hiesigen Bahnhofe, als auch in Breslau bei dem Billet-Einnehmer Reinicke auf dem dortigen Bahnhofe der Gesellschaft nur anzumelden und vorzuzeigen, die Actien aber in ihrem Besitz zu behalten. Dieselben empfangen in diesem Falle über die geschehene Anmeldung eine Bescheinigung, die gleichfalls als Einlaßkarte in die Versammlung dient, sie sind aber verpflichtet, **außer** dieser Bescheinigung **auch die Actien selbst beim Eintritt in die Generalversammlung dem Haupt-Rendanten Riese vorzuzeigen,** welcher dieselben mit den Nummern des bei der Anmeldung aufzunehmenden Verzeichnisses zu vergleichen hat.

Die Inhaber von Prioritäts-Actien (nicht von Prioritäts-Obligationen) der Gesellschaft sind unter Einhaltung vorstehender Bedingungen ebenfalls berechtigt, der General-Versammlung beizuwohnen, ohne jedoch stimmfähig zu sein.

Berlin, den 28. April 1848.

Die Direktion
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Theater=Repertoire.

Sonntag: **„Uriel Acosta.“** Trauerspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow. Uriel Acosta, Herr Hendrichs, vom königl. Hoftheater in Berlin, als erste Gastrolle.

Verbindungs=Anzeige.

Die eheliche Verbindung ihrer Tochter Marie mit dem Stadt=Bauinspektor Herrn Rudolph Lutz aus Breslau, beehren sich hierdurch anzuzeigen.

C. W. Storch und Frau.

Königsberg in Pr., den 12. Mai 1848.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Rudolph } Lutz.
Marie }

Verbindungs = Anzeige.

Die am 11ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Auguste mit dem Gutsbesitzer Herrn A. Opitz beehren wir uns hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Görchen, den 11. Mai 1848.

Der Brauermeister C. Grottke, nebst Frau.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute Morgen 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Mathilde, geb. Gröger, von einem munteren Knaben zeige ich hiermit ergebenst an.

Krotoschin, 12. Mai 1848.

C. T. Weichhau.

Todes=Anzeige.

Nach kurzem Unwohlsein verschied gestern Mittag um 1 Uhr unerwartet am Nervenschlage unsere geliebte Schwester und Schwägerin, Fräulein Mariane Merensky, im Alter von 36 Jahren und seit einigen Jahren n unserm Hause heimisch. Diesen für uns schmerzlichen Verlust zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden, tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

Rauden in Ob.=Schles., den 12. Mai 1848.

Josephine Herrmann, geb. Merensky.

C. Herrmann, herzogl. Ratibor'scher Rentmeister.

Section für Obst- und Gartenkultur.

Dienstag den 16. Mai, Abends 7 Uhr: Bericht des Sekretärs über die Ausstellung, worauf Herr Strasshausen über das Versetzen grosser Bäume sprechen wird.

Kunst=Anzeige.

Die Vorstellungen der großen Militär=Galerie aus Frankreich, und Théâtre-Daguerre, finden täglich von Nachmittag 4—9 Uhr und Sonntags bis 10 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung statt.

Eintrittspreise: erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2½ Sgr. Der Schauplatz ist in der großen Bude auf dem Zwingerplatz.

Außer diesem ist noch extra ein großes anatomisches Museum, bestehend aus 60 anatomischen Präparaten aufgestellt. Ebenfalls von Morgens 9 bis Abends zu sehen. Entree pro Person 5 Sgr.

NB. Der Eintritt in das anatomische Museum ist nur Erwachsenen gestattet.

Der Eingang ist vis-à-vis der Realschule.

Cirque Olympique von Alexander Guerra,

Heute Sonntag den 14. Mai, große Vorstellung mit ganz neuen Abwechslungen. Anfang 7½ Uhr.

Montag den 15. Mai findet die große Benefiz=Vorstellung der M. Luise Lellard mit ganz neuen Vorführungen statt. Dieselbe bittet daher um recht gütigen Besuch. Anfang 7½ Uhr.

A. Guerra.

Die erste Aufstellung von Sattlers Kosmoramen ist nur noch bis zum 21. d. M. zu sehen.

An Herrn F...z M.rt.n.

Wodurch kann **ich** denn Ihre Liebe gewinnen?

Die unglückliche M.... —

Constitutioneller Zweigverein des Schweidn. Anger=Bezirks.

Montag den 15. Mai, Abends 7 Uhr: Versammlung im Liebichschen Saale.

Zweite allgem. Versammlung der Herren Civilmusiker,

Montag früh 9 Uhr im Menzelschen Lokal, Sterngasse Nr. 12. Wir ersuchen die Herren dringend, in ihrem eigenen Interesse **recht zahlreich** zu erscheinen. Das Comité.

Anfrage.

Werden denn die auf dem Neumarkt befindlichen Fleischhändler und Schmuggler von der Steuerbehörde revidirt, oder sind die Breslauer Bürger und Fleischer blos dieser Knechtschaft unterworfen?

Im Eichenwalde zu Pöpelwitz

heute Sonntag erste acrobatische Vorstellung und großes Trompeten=Konzert. Anfang 3 Uhr. Das Nähere durch Zettel.

Schwiegerling.

Da ich das Kaffeehaus „Zum goldenen Kreuz“ in der Nikolai=Vorstadt, Fischergasse Nr. 11, übernommen habe, so erlaube ich mir einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ich im benannten Lokale alle Sonntage Tanz halten werde, wozu ich ergebenst einlade. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen.

Barocke.

Eine Abendbetrachtung.

Gutes Breslau! Deine alte ehrliche „Korn=Ecke“ ist (wie's scheint) zur **„Narren=Ecke“** geworden.

Sic transit gloria mundi!

Montag den 15. Mai Feier des Georgsfestes im Helmvereine.

Das der hiesigen Schützengilde gehörige Schießhaus, worin die Schankwirthschaft betrieben wird, nebst Kegelbahn, Billard und Garten, soll vom 1. Oktober c. ab, wieder auf drei hinter einander folgende Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

den 4. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Schießhauses anberaumt worden, zu welchem qualificirte Pachtlustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß ein jeder derselben am Termine eine Caution von 50 Rthlr. preuß. Courant zu deponiren habe.

Die Verpachtungsbedingungen sind schon jetzt bei dem Schützen=Vorstande einzusehen.

Falkenberg, den 11. Mai 1848.

Der Schützen=Vorstand.

Sowohl unserm vollständigen

Musikalien=Leih=Institut,

als auch der reichhaltigen deutschen, französischen und englischen

Lesebibliothek

können täglich neue Theilnehmer unter den **billigsten Bedingungen** beitreten.

F. E. C. Leuckart in Breslau.

Kupferschmiedestraße 13, Ecke der Schuhbrücke.

In der Buchdruckerei von **Robert Lukas** in Breslau, Schuhbrücke Nr. 32, ist erschienen:

Prophetische Geschichte des Klosters Lehnin und der Herrscher Brandenburgs

vom **Mönche Hermann.**

Nach einem Werke vom Jahre 1808 in ihrer Erfüllung geschichtlich nachgewiesen von Dr. S.

Gr. 8. Preis 5 Sgr.

Aufruf.

Hiesige, nahrungslose, selbstständige Handwerker können sich zur Aufnahme melden bei dem **Verein der gegenseitigen Hülfe.**

L. Reichel, Kurzegasse Nr. 12.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:

1. Herrn Leibjäger Schneider,
2. „ Kleiderverfertiger Karmutzki,
3. Verw. Frau Schneidermeister Graf,
4. Caroline John,
5. Fräulein Auguste Scholz,
6. Herrn J. Steiner,
7. „ Emanuel Hein,
8. „ C. F. Wagner,
9. „ Baron Stücker,
10. „ Leopold Sachs,
11. „ Hausbesitzer Hitz,
12. „ Fürstbischof Diepenbrock,
13. „ Kalkbrennereibesitzer Strauß,
14. „ Kaufmann Rother,

können zurückgefordert werden.

Breslau, den 13. Mai 1848.

Stadt=Post=Expedition.

Bei Eröffnung meiner **neu eingerichteten Bäckerei,** Schmiedebrücke Nr. 45, empfehle ich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung, täglich eine Auswahl frischer feiner Backwaaren, so wie auch gutes schmackhaftes Brod; — den jetziger Getreidepreisen angemessen.

F. Deemig, Bäckermeister.

Verloren.

Am heutigen Tage ist auf dem Wege von der Riemerzeile durch den Durchgang, die Elisabetstraße, Buttermarkt bis zum Holschauschen Hause eine kleine silberne Damen=Dose verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Rückgabe den Materialwerth derselben Schmiedebrücke Nr. 3 im Gewölbe.

Compagnon=Gesuch.

Zur Fabrikation eines der Mode nicht unterworfenen Artikels, welcher bei starker Consumtion hier dennoch nicht angefertigt wird, wird ein Theilnehmer gesucht. Reflektirende, welche einiges Vermögen disponibel haben, das jedoch nicht bedeutend zu sein braucht, mögen ihre Adresse nebst Angabe ihrer Verhältnisse unter A. B. 4. fr. poste restante Breslau übergeben.

Der junge Mann, welcher sich am 12. d. M. Morgens aus seiner elterlichen Wohnung entfernte und bis heute keine Nachricht von sich gab, wird von seinen Eltern und dem Prinzipal ersucht, vertrauensvoll zurückzukehren, seine alte Stelle wieder einzunehmen; und indem alle etwaige Irrungen verziehen sind, möge sich derselbe durch keine falsche Scham von seiner Rückkehr abhalten lassen.

Breslau, 13. Mai 1848.

Die am großen Wehre unter Nr. 4 in der der Oder=Vorstadt belegene, früher dem Kaufmann C. Härtel gehörige **Brettschneide=Mühle** ist von der neuen Besitzerin wiederum in guten Zustand gesetzt worden, so daß das Geschäft fortbetrieben werden kann. Unter der Versicherung der schnellsten und pünktlichsten Bedienung wird daher um gütige Aufträge ersucht. Der daselbst wohnende Pappenfabrikant Herr Lukas wird die Bestellungen zur Beförderung entgegennehmen.

Breslau, den 13. Mai 1848. **Lorenz.**

Schwimmlehrer können sich melden bei **Ed. Scholz,** Schmiedebrücke Nr. 28.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Schon zu vielen wohlthätigen, menschenfreundlichen, patriotischen, kosmopolitischen, städtischen, provinziellen und anderen Zwecken hat Breslau reichlich gesteuert und immer, so sehr sich die Bitten und Anforderungen häuften, die edelste Theilnahme für das Unglück und die Bedürftigkeit bewährt. Wir zögern nicht, wie schlecht auch die Zeiten, wie sehr Jeder für sich selbst zu sorgen hat, an diese Theilnahme für einen unserer Mitbürger, weitbekannt wegen seiner Verdienste um die leidende Menschheit, wegen seiner Aufopferung für die Armen, seiner Uneigennützigkeit und Nächstenliebe, zu appelliren, nämlich

für den Herrn Dr. med. **Exner** (Katharinenstraße Nr. 7).

Früher bereits sind einige Handlungen und Charakterzüge unsers Herrn Exner bekannt worden, die auf den ersten Blick ziemlich hart und unnachsichtlich erschienen. Wir dachten und behaupteten mit allen, die das Exner'sche Herz kennen, gleich, daß Herr Exner, der liebreiche, dazu unfreiwillig nur durch ganz besondere Gründe gezwungen sein müßte. Wir haben uns nicht getäuscht. Vor zwei Tagen hat Herr Exner eine 66jährige Wittwe zum Personal=Arrest bringen lassen, um 3 Thaler Kurkosten beizutreiben. Diese Kurkosten sind entstanden aus der von ihm vor 4 Jahren geleisteten ärztlichen Behandlung des Ehegatten der Verhafteten, eines blutarmen Arbeiters, der das Glück genoß, Herrn Exner nicht nur an seinem Krankenbette zu erblicken, sondern auch mit seiner ärzlichen Hilfe sanft und schmerzlos in das bessere Jenseits überzugehen. Vier Jahre lang ließ der Herr Doktor die arme Wittwe auf freien Füßen und verfolgte sie wegen seines Honorars nur mit Prozeß und Exekutionen. Jetzt endlich, da alle Schritte fruchtlos geblieben sind, da durch keine Art der Exekution von ihr der kleine Ehrensold für den gestorbenen Gatten beizutreiben, jetzt scheut Herr Exner nicht die Alimente und hat die Frau unter das gastliche Dach des Schuldarrestes bringen lassen. Sollte sich wirklich das weiche Herz des Herrn Exner in diesem Falle zum ersten Male verleugnet, sollte er eine Lieblosigkeit begangen haben? Nein, und abermals nein. Wie wäre das möglich! Offenbar befindet sich Herr Exner trotz des Glanzes und der Wohlhabenheit, mit der er aufzutreten scheint, selbst in der größten Bedrängniß, offenbar braucht er das Wittwenschärflein der drei Thaler so dringend, daß er mit blutendem Herzen zu der grausamen Gewaltmaßregel geschritten ist. Zum Ziele wird dieselbe nicht führen. Die Wittwe ist nackt und bloß ins Gefängniß gekommen. Keinen Pfennig, keinen Schuh, nur heiße Thränen und Verzweiflung. Auch dem Exekutor, der sie abliefern mußte, standen die Thränen im Auge.

Um nun Herrn Exner, unserm würdigen Mitbürger, in Drangsal beizustehen, rufen wir zu einer Pfennig=Kollekte auf. Die Expedition dieser Zeitung wird die Gaben von morgen ab gern in Empfang nehmen. Mehr als einen Pfennig darf Niemand geben, damit so viele Mitbürger als möglich sich bei dem edlen Werke, Herrn Exner mit den 3 Thalern beizuspringen, betheiligen können. Und um das mitbürgerliche, patriotische Denkmal recht auserlesen zu setzen, so schlagen wir vor, daß die gesammelten 3 Thaler dem würdigeu Mitbürger Dr. Exner (Katharinenstraße Nr. 7) durch eine Deputation ins Haus gebracht werde, wo möglich mit einiger Musik und unter Anschluß aller derjenigen Breslauer, die Herrn Exner lieben, achten und werthschätzen. Die öffentliche Auszeichnung kann am hellen Tage geschehen und bei den Behörden der Ordnung wegen angemeldet werden. Unter dieser Bedingung werden Herr von Quadt und Herr Kuh dageg n hoffentlich nichts zu erinnern haben und den vorzunehmenden Akt nicht als eine muthwillige, störende Demonstration verhindern.

Der Handwerker=Verein von 1847

versammelt sich **Montag den 15. Mai, Abends 7 Uhr,** in dem Krauseschen (sonst Zahnschen) Lokale in der Tauenzien=Straße.

Die Mitglieder werden ersucht, die Eintrittskarten, welche am Eingange vorzuzeigen sind, und die Statuten bei Herrn Klemptner=Meister Renner (Schweidnitzer Straße Nr. 44) in Empfang zu nehmen.

Coaks

als ein vortreffliches und billiges Material zur Feuerung sind fortwährend auf der Gasanstalt zu bekommen.

1. Ueberall, wo man sich an den Gebrauch der Coaks gewöhnt hat, werden sie ihrer Wohlfeilheit wegen jedem anderen Brennmaterial vorgezogen.

2. Man erzielt mit denselben nicht allein eine gleichmäßigere Hitze, sondern ist auch, was eben so wichtig wie angenehm ist, dem widrigen Geruche nicht ausgesetzt, welchen, wie bekannt, der Gebrauch der Steinkohlen mit sich führt.

3. Die Coaks setzen beinahe gar keinen Ruß in dem Ofen ab, daher diese auch nur selten der Reinigung bedürfen und verbrennen — zumal nur die beste ausgesuchte schieferfreie Steinkohle von der Gas=Anstalt verwendet wird — gänzlich zu Asche, wo hingegen Steinkohlen einen großen Theil ihres Bestandes in Schlacken zurücklassen.

4. Die durch die Coaks erzielte Hitze ist bei weitem intensiver als durch Holz oder Steinkohlen, weshalb sie auch in Bezug auf Billigkeit einen großen Vortheil vor jedem andern Feuerungsmaterial darbieten.

5. Die Coaks verbrennen leicht in jeder Feuerstätte, die nur einigen Zug hat, weshalb sie zur Heizung der gewöhnlichen Stubenöfen gebraucht werden können.

6. Hauptsächlich aber sind Coaks der geringeren Feuerungskosten und großen Reinlichkeit wegen zur Beheizung der Sparherde zu empfehlen.

7. Die Methode, die Coaks zu verbrennen ist sehr einfach und bequem und kann sich ein jeder dieselbe nach einer Unterweisung, die von der Anstalt bereitwilligst gegeben wird, leicht aneignen.

8. Etwa erforderliche Umänderungen der Feuerräume in Oefen und Sparherden werden von der Anstalt pünktlichst durch hiesige Töpfermeister besorgt und werden dafür nur die Kosten für das Material als Roststange 2c. 2c. in Anspruch genommen.

9. Endlich sind die Coaks statt der Holzkohlen für Destilateure sehr zu empfehlen.

10. Der Preis pro Tonne Grubenmaaß:

für die großen Coaks . . . . . **19** Sgr. und
für die kleinen Coaks . . . . . **14** Sgr.

11. Zur Bequemlichkeit für die Consumenten wird von der Gas=Anstalt auch gleich die Anfuhr besorgt und kostet die Anfuhr und zwar bei einer Quantität

bis einschließlich 5 Tonnen pro Tonne . . . . 2 Sgr.,
bis einschließlich 10 Tonnen pro Tonne . . . . 1¼ Sgr.,
und über 10 Tonnen pro Tonne . . . . . . 1⅓ Sgr.

Breslau, den 11. Mai 1848.

Die Direktion der Gas=Anstalt.

Neue Meßwaaren.

Durch die jetzigen Verhältnisse haben wir bei den persönlich in Leipzig gemachten Einkäufen unser Lager zu bedeutend billigern Preisen wieder reichhaltig sortirt, und können namentlich **franz. Stickereien, Visites** und **Mantillen** in Seide und Wolle, schwarze Mailänder Taffte, so wie **ächtfarbige französische Battiste** besonders empfehlen.

Jungmann Gebrüder,

Ring Nr. 14, nahe Freiers Ecke.

Hand=, Schrot= und Roß=Mühlen

in der neuesten Art, desgleichen **Siedemaschinen,** habe ich wieder, gut gearbeitet, in Vorrath, welche ich bestens empfehle. **F. Schölens,** Maschinenbauer, Oderstr. Nr. 13.

Herrschaften,

welche Johannis ihre männlichen oder weiblichen **Dienstboten** ziehen lassen, ersuche ich hiermit höflichst, sich in Betreff des zu miethenden neuen Gesindes mich bald nach dem 15ten d. M. mit geneigten Aufträgen beehren zu wollen. Sehr empfehlenswerthe Atteste liegen von guten Dienstboten zur gefälligen Durchsicht bereit. Das koncessionirte Commissions= und Gesinde=Vermiethungs=Büreau von **C. Berger,** Bischofsstraße Nr. 7, 1ste Etage.

Verloren

ist das ¼ Loos Nr. 80,742 a, 4ter Klasse 97ster Lotterie, vor dessen Ankauf oder Mißbrauch gewarnt wird.

J. Jakobi, Schuhbrücke Nr. 8.

Gasthof=Verpachtung.

Flurstraße Nr. 8 (goldener Stern) ist die daselbst befindliche Gasthofgelegenheit sofort zu verpachten und zu übernehmen. Das Nähere beim Kommissionsrath **Hertel,** Seminargasse Nr. 15.

In Folge beantragten Aufgebots nachstehender, angeblich getilgter hypothekarisch eingetragenen Posten:

1) der laut Instruments vom 4. November 1755 für die Christoph Müllerschen Erben auf der Leinwandsbude Nr 20 hierselbst Rubrica III. Nr. 1 eingetragenen 83 Thlr. Schl. 12 Sgr.
2) der auf Grund des Cessions-Instrruments vom 29. Juli 1819 für die Susanne Eleonore verw. Scholz geb. Junggebauer auf dem Grundstück Nr. 51 Weißgerberstraße (früher Nr. 74 Töpfergasse) Rubr. III. Nr. 6 eingetragenen 2000 Thlr. als der Rest der zufolge Schuldverschreibung vom 30. Dezbr. 1802 ursprünglich für den Kaufmann Johann Georg Schmidt auf dem Grundstück haftenden 4000 Thlr. Darlehn;
3) der auf Grund der Erbsonderung vom 30. Septbr. 1788 für Johann Gottlieb Rassel auf dem Grundstück Nr. 48 Klosterstraße Rubr. III. Nr. 3 eingetragenen 91 Thlr. 28 Sgr. $1\frac{1}{2}$ Pf. mütterliche Erbegelder;
4) der auf Grund der Erbsonderung vom 31. Januar 1801 für Johann Gottlieb, Maria Rosine und Maria Elisabeth Geschwister Rassel auf demselben Grundstück Rubr. III. Nr. 5, für jedes mit 22 Thlr. 13 Sgr. $1\frac{1}{4}$ Pf. eingetragenen 67 Thlr. 9 Sgr. $3\frac{3}{4}$ Pf. väterliches Erbtheil;
5) der auf Grund der Erbsonderung vom 8. Oktober 1807 auf demselben Grundstücke Rubr. III. Nr. 6 für Anna Maria und Maria Elisabeth Geschwister Rassel, für jede mit 9 Thlr. 4 Sgr. $4\frac{2}{7}$ Pf. eingetragenen 18 Thlr. 8 Sgr. $8\frac{5}{32}$ Pf. brüderliche Erbtheile;
6) der früher auf dem Grundstück Nr. 15 Tauenzienstraße Rubr. III. Nr. 3, jetzt auf dem von diesem Grundstücke abgetrennten in der Flurstraße gelegenen Theile Rubr. III. Nr. 3 auf Grund des Agnitions-Protokolls vom 30. April 1813 vorläufig bis zur Beseitigung der Widersprüche zwischen dem gedachten Agnitions-Protokolle und der später von der Besitzerin Keym verehel. Kippke producirten Quittung eingetragenen 48 Rthlr. 27 Sgr. zur Adolphschen Teichäcker Pächtermasse schuldigen Pachtzinses.
7) derjenigen 30 Rthlr., welche auf dem Grundstücke Nr. 6 am Lehmdamme Rubr. III. Nr. 2 noch als Rest der 422 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. haften, welche mit 84 Rtlr. 9 Sgr. 7 Pf. für den Christoph Vetter und mit 337 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. für die Geschwister Glatz auf Grund der Erbtheilung vom 22. April 1793 für die genannten Interessenten als ihr Erbtheil an dem Nachlasse der Barbara Elisabeth verwittw. Glatz verehel. Vetter geb. Kurtz eingetragen worden sind,

werden die als solche genannten eingetragenen Gläubiger und deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind und alle diejenigen, welche an diese Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, zur Anmeldung dieser Letztern zu einem Termine auf den 14. Juli 1848, Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmidt in unserem Partheienzimmer unter der Warnunu vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben die gedachten Posten im Hypothekenbuche werden g löscht werden.

Breslau, den 28. März 1848.

Königl. Stadt-Gericht. II. Aatheilung.

Ediktal-Citation.

Nachdem heute über das Vermögen des Kaufmann G. Beyer hierselbst der Konkurs eröffnet worden, werden sämmtliche unbekannte Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche an die Konkurs-Masse innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten, Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Isfordt, auf den

26. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr,

anberaumten Termine persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Kommissarius Steinmetz in Sagan und der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herzfeld daselbst vorgeschlagen werden, anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Diejenigen, welche weder vor, noch in diesem Termine sich melden, haben zu erwarten, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Sprottau, den 25. Januar 1848.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 109 der Hainauer Vorstadt hierselbst belegenen, dem Kaufmann Steinbrecher gehörigen Hauses, welches auf 5110 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, ist ein Termin

auf den 6. November d. J. Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichts-Lokale anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Prozeß-Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 6. April 1848.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Hoffmann-Scholz.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Johann Traugott Gründer gehörige Bauergut zu Penzig Nr. 64, auf 7800 Rthlr. 2 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll am 19. Oktober 1848, von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Der neueste Hypothekenschein, die Taxe und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzleiabtheilung III. einzusehen.

Görlitz, den 1. April 1848.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Ladung.

Von den unterzeichneten Domstiftsgerichten ist I. zur Ausmittelung des Lebens oder des Todes der nachgenannten Personen:

1) Johann George Besels, Leinwebers zu Nieder-Cunnersdorf, welcher seit 48 Jahren abwesend ist und sich in k. k. österreichischen Diensten befunden haben soll,
2) des seit 49 Jahren abwesenden Johann Gottlieb Mann, Webers zu Cunewalde,
3) Jacob Franzks, Zimmergeselle aus hiesiger Mönchskirche, welcher sich vor 32 Jahren auf die Wanderschaft begeben haben soll,
4) Johann Kapplers aus Salzenforst, hinterbliebener Sohn des dasigen Einwohner Christoph Kappler,
5) Johann Anton und Johann Joseph Gebrüder Lumpe, Strumpfwirkergesellen aus Callenberg, von denen der erstere sich vor 21 Jahren, der letztere aber vor 19 Jahren auf die Wanderschaft begeben,
6) Johann Gottlob Richters, Leinwebers zu Callenberg, welcher seit 22 Jahren abwesend ist, und
7) Johann Traugott Böhmers und dessen Ehefrau Johanna Christiane geb. Semig, Häuslers zu Nieder-Cunnersdorf, welche seit dem Jahre 1832 abwesend sind;

ferner II. zur Befestigung der mit den bekannten Gläubigern:

1) Johann Gottfried Luschkas, gewesenen Häuslers und Pachtmüllers zu Nieder-Cunnersdorf, und
2) Rahele Christiane Mehlhose, gewesene Einwohnerin und Handelsfrau zu Ober-Cunnersdorf

abgeschlossenen Vergleiche und zu Ermittelung der etwa vorhandenen unbekannten Gläubiger derselben, die Eröffnung des Edictalverfahrens beschlossen worden.

Es werden daher die unter I. genannten Abwesenden, oder dafern sie bereits verstorben sind, deren Erben, so wie alle diejenigen, welche als Erben, Gläubiger, Cessionare oder aus einem andern giltigen Rechtsgrunde Ansprüche an deren Vermögen zu haben glauben, ingleichen die unbekannten Gläubiger der unter II. Genannten geladen,

den 16. Oktober 1848,

welcher zum Anmeldungs- und resp. Liquidations-Termine anberaumt worden ist, an Kanzleistelle allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte unter der Verwarnung, daß außerdem, so viel die Anwesenden anlangt, diese für todt erklärt und ihr Vermögen den sich angemeldeten und legitimirten Erben oder sonstigen Berechtigten verabfolgt, die übrigen Interessenten aber für ausgeschlossen ihrer sämmtlichen Ansprüche so wie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, zu erscheinen, sowohl für ihre Person, als zur Sache sich zu legitimiren, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, sodann mit dem bestallten Contradictor binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 4. Dezember 1848

des Aktenschlusses, und

den 30. Dezember 1848

der Eröffnung eines sowohl die Außengebliebenen ausschließenden, als zugleich in der Hauptsache erkennenden Bescheides, welcher Mittags 12 Uhr in Ansehung der Außenbleibenden für bekannt gemacht erachtet werden soll, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zur Annahme künftig zu erlassender Ladungen Bevollmächtigte am Orte des Gerichts oder in dessen Nähe zu bestellen.

Budissin, am 5. Mai 1848.

Die Domstiftsgerichte.

Bär, Synd. Heink, Akt.

Färberei-Verpachtung.

Die hierorts auf der Kramerstraße im Hause Nr. 63 belegene, dem hiesigen Züchnermittel gehörige, gut eingerichtete Färberei, wozu außer allen dazu erforderlichen Utensilien, auch eine große Roßmangel gehört, soll vom 1. Oktober d. J. ab, anderweit auf 3 oder 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 13. Juni d. J.,

im oben bezeichneten Hause, Kramerstraße Nr. 63 anberaumt worden, wozu kautionsfähige Pächter eingeladen werden.

Die näheren Verpachtungs-Bedingungen ertheilt auf portofreie Briefe jederzeit der Unterzeichnete.

Schließlich wird noch bemerkt, daß diese Färberei nur die einzige in hiesiger Gegend ist, zu welcher eine Roßmangel gehört.

Neisse, den 18. April 1848.

Scholz,

Oberältester des Züchnermittels.

Bekanntmachung.

Der auf den 23sten d. M. hierorts angesetzte Jahrmarkt ist nicht aufgehoben, sondern wird, so wie der Tags vorher angesetzte Viehmarkt, abgehalten werden.

Grottkau, den 12. Mai 1848.

Der Magistrat.

Offene Conrectorstelle.

Bei der hiesigen evangelischen Stadtschule soll eine Conrectorstelle mit einem fixirten Gehalt von 450 Rthlr. jährlich, neu gebildet werden.

Wir ersuchen qualificirte Bewerber, welche das Rectorats-Examen bestanden haben, sich bei uns unter Vorlegung der Zeugnisse binnen 4 Wochen zu melden, und wird hierbei bemerkt, daß der neu anzustellende Lehrer in den obern Klassen den Unterricht in der deutschen und französischen Sprache und Literatur, Geschichte, Physik, Geometrie und Rechnen zu übernehmen hat.

Freiburg, 10. Mai 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird die **Auszahlung der Pfandbriefs-Interessen** in den Tagen vom 26. Juni bis einschließlich den 1. Juli d. J. von Morgens 8 Uhr bis 1 Uhr Mittags erfolgen, zu **deren Einzahlung** aber, bei welcher nur **preußische** Münzsorten und resp. Kassen-Anweisungen angenommen werden können, werden die Tage vom 19ten bis incl. den 24sten k. M. bestimmt.

Der gewöhnliche **halbjährliche Depositaltag** wird Mittwoch den 21sten k. M. abgehalten werden, und die Eröffnung des diesjährigen Johannis-Fürstenthums-Tages Montag den 19. Juni stattfinden.

Breslau, den 10. Mai 1848.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

Graf Stosch.

Jagd-Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung der Jagden auf den Feldmarken Bulchau, Radlowitz und Stadt Wansen im Ohlauer Kreise und auf der Feldmark Wilkowitz, Kreis Breslau, habe ich einen Termin auf

Montag, den 22. d. M., Vormittags von 11 bis 12 Uhr

im Wendrinerschen Gasthofe am Bahnhofe zu Ohlau anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Brieg, 9. Mai 1848.

Der Forstmeister Schindler.

Jagd-Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung der niederen Jagd-Gerechtigkeit auf den zum Verwaltungs-Bezirk der Oberförsterei Nimkau gehörigen Feldmarken:

1) Groß-Pogul, 2) Pleische, 3) Paschwitz und 4) Wilxen und Schreibersdorf

steht ein öffentlicher Bietungs-Term'n auf den 18. Mai d. J. von 10 bis 12 Uhr Vormittags in dem Oberförster-Etablissement zu Nimkau, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz, 8. Mai 1848.

Der königl. Forstmeister Wagner.

Jagd-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der niedern Jagd-Gerechtigkeit auf den zum Verwaltungs-Bezirk der Oberförsterei Schöneiche gehörigen Feldmarken

1) Brodelvorwerk, 2) Geißendorf, 3) Raudten, 4) Queißen, steht ein öffentlicher Bietungs-Termin auf **den 16. Mai d. von 10 bis 12 Uhr Vormittags** in dem kgl. Oberförster-Etablissement zu Schöneiche an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz, den 8. Mai 1848.

Der königliche Forstmeister Wagner.

Jagd-Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung der niederen Jagd-Gerechtigkeit auf den zum Verwaltungs-Bezirk der Oberförsterei Bobiele gehörigen Feldmarken:

1) Groß- und Klein-Saul; 2) Sierakowo (Dorf) und Massel; 3) Stadt Rawicz, Sczymanowo und Polnisch-Damm,

steht ein öffentlicher Bietungs-Termin auf

den 22. Mai d. J. von 10 bis 12 Uhr Vormittags

in dem königl. Oberförster-Etablissement zu Bobiele an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz, den 8. Mai 1848.

Der königl. Forstmeister Wagner.

Wegen Regulirung der Nachlaßmasse des Gold- und Silberarbeiters Herrn **D. Klose** fordern wir alle diejenigen, welche Forderungen zu machen haben, hiermit auf, dieselben binnen **8 Tagen** bei uns geltend machen zu wollen, da spätere Ansprüche unberücksichtigt bleiben würden. Zugleich ersuchen wir Diejenigen, welche noch Zahlungen zu leisten haben, in demselben Zeitraume und zwar spätestens bis zum 22sten d. M. ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Breslau, den 13. Mai 1848.

Die Testaments-Exekutoren

Franz Leutner, Ring Nr. 49.

C. T. Vörtmann, Neuegasse Nr 7.

Bekanntmachung.

Der den 18ten d. M. zu Groß-Weigelsdorf anstehende Termin zum Verkauf des Stadt-Rath Selbstherrschen Grundstücks Nr. 26 zu Nieder-Groß-Weigelsdorf im Wege der freiwilligen Subhastation wird hierdurch aufgehoben.

Breslau, den 13. Mai 1848.

Das Gericht der Weigelsdorfer Majoratsgüter.

Thierschaufest.

Bei dem, am 4. d. M. am hiesigen Orte abgehaltenen Thierschaufeste, empfingen Prämien, wie folgt:

1) die Zuchtstute des Gutsbes. Beyer aus Heydau, und Gutsbes. Beyer von hier, jede 10 Rthl. und Auszeichnung, dieselben des Gutsbes. Jungnitsch aus Ober-Mois und Lamm aus Keulendorf.
2) Fohlen des Gutsbes. W. Büttner aus Metschkau, und Gutsbes. Jocksch aus Keulendorf, jedes 10 Rthl. und Auszeichnung, diese des Freigutsbes. Meister aus Keulendorf, Gutsbes. Pätzold aus Weicherau, Gutsbes. Obst aus Jerschendorf und Gutsb. Reuthner aus Pürschen.
3) die Hengste des Großbürger Franz Heidler von hier 10 Rthl. und Auszeichnung, diese des Großbürger Joseph Heidler von hier, Gutsbes. Beyer aus Heydau und Gutsbes. Wohlfarth aus Kammendorf.
4) die Nutzkuh des Stellenbesitzer Nierling in Jakobsdorf und Wirthschafts-Insp. Marx in Stussa, jede 5 Rthl. und Auszeichnung, diese des Gutsbesitzer Lichtenstädt auf Tschechen und Zimmermeister Guhr von hier.
5) die Kalbe des Gutsbes. Lichtenstädt auf Tschechen 5 Rthl. und Auszeichnung, diese des Rittergutsbes. Fliegel auf Schöbekirch.
6) der Stier des Wirthschafts-Insp. Marx in Stussa 5 Rthl. und dieser, des Gastwirth Heidler von hier, Auszeichnung.
7) das Saugkalb des Gutsbes. Alt von hier, Auszeichnung.
8) das Zuchtschwein nebst 8 Jungen des Gastwirth Heidler von hier, Auszeichnung, und
9) das Mastschwein des Gutsbes. Beyer von hier 3 Rthl., gewogen 5 Ctnr. 27 Pfd. und dasselbe des Rittergutsbesitzer Fliegel auf Schöbekirch 2 Rthl., gewogen 4 Ctnr. 25 Pfd.

Kostenblut, den 10. Mai 1848.

Der Vorstand.

Auktion. Am 16. Mai, Vorm. 9 Uhr, in Nr. 10. 11 Albrechtsstr. Fortsetzung der Auktion von Porzellan, Glas und lackirten Sachen. **Mannig**, Aukt.-Kommiss.

Auktion. Am 15. d. M. Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr sollen in Nr. 42 Breitestraße Stearinlichte, Eau de Cologne, Tuch- und Burkinsreste, andere wollene Stoffe, 20 russische Pelze, neue männliche Kleidungsstücke, Kleiderkattune, 1 Mahagoni-Flügel, Betten, Wäsche, Möbel und andere Hausgeräthe versteigert werden. **Mannig**, Aukt.-Komm.

Das Holz des 119 Fuß langen und 35 Fuß tiefen, zum Wiederaufsetzen geeigneten Schafstalles von Bindwerk in Pilsnitz bei Breslau soll zum Abbruch am 15. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, dortselbst meistbietend verkauft werden.

Schweizerhaus.

Sonntag und Montag **Konzert.**

Villa nova

in Alt-Scheitnig.

Heute, Sonntag den 14. Mai:

Konzert.

Entree à Person 1 Sgr.

Sonntag den 14. Mai 1848

Konzert im Schießwerder Garten

von dem Musikchor der 6ten kgl. Artillerie-Brigade. Entree 1 Sgr. à Person.

A. Schwartzer.

Wintergarten.

Heute Sonntag großes Konzert und Garten-Erleuchtung. Anfang 3 Uhr. Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Für die geehrten Sonntags- und Mittwochs-Abonnenten ist das Entree à Person 1 Sgr. **Schindler.**

Liebich's Garten,

heute den 14. Mai, großes

Concert.

Heute, Sonntag den 14. Mai:

Großes Horn-Konzert

im Hartmann'schen Lokale,

Gartenstraße Nr. 23.

Tempel-Garten.

Heute Sonntag

großes Abend-Konzert.

Auch sind Sommerlogis zu vermiethen.

Zu vermiethen
und Johannis zu beziehen ist Ring Nr. 10 und 11 im dritten Stock ein Quartier und das Nähere zu erfragen beim Hauseigenthümer daselbst.

Eine freundliche Wohnung ist zu Johannis oder bald zu beziehen Rosenthalerstr. Nr. 10a.

Eine große drei Fenster breite Vorderstube nebst Alkove im ersten Stock ist zu vermiethen und gleich zu beziehen: Schuhbrücke 61.

Messerstraße Nr. 26 ist eine Wohnung von 2 Stuben bald oder Johannis zu beziehen.

Kornecke, 3 Stiegen, ist links an der Treppe, ein großes Vorderzimmer mit **besonderem Eingange** zu vermiethen und bald zu beziehen.

Albrechtsstraße Nr. 44 ist eine möblirte Stube nebst Kabinet zum 1. Juni zu beziehen.

Eine Wohnung für 50 Rthl.
hell, freundlich, neu renovirt, Ring und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 1, der vierte Stock. Näheres daselbst im Leinwandgewölbe.

Für den billigen Miethzins von jährlich 50 Rthl. ist eine freundliche Wohnung von zwei großen Zimmern nebst Zubehör, im ersten Stock, ohnweit der Apotheke, auf der Schweidnitzer Straße bald zu beziehen. Näheres im Bäckerladen des H. Schiebel am Theater.

Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist Matthiasstraße Nr. 68 zu Johannis zu vermiethen.

Mäntlerstraße Nr. 13
ist eine Stube nebst Keller- und Bodengelaß zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen. Näheres daselbst 3 Stiegen.

Veränderungshalber ist zu Johannis eine freundliche Wohnung, bestehend aus vier Pièçen und Nebengelaß in der ersten Etage zu vermiethen. Zu erfragen Herrenstr. Nr. 3, 2 Treppen beim Wirth.

Zu vermiethen und Johannis zu beziehen ist der 2te Stock von 4 Stuben und Kabinet, im 3ten Stock 1 Stube und Alkove Altbüßerstraße Nr. 28 im goldenen Herz. Näheres im ersten Stock.

Neue Taschenstraße 4
sind Wohnungen zu vermiethen und Johannis d. J. zu beziehen. Näheres daselbst im ersten Stock.

Auf dem Tauenzienplatze Nr. 10, im 3ten Stock, ist eine möblirte Stube sofort an einen ruhigen Miether abzugeben.

Während des Wollmarkts
ist ganz nahe am Ringe, Schmiedebrücke Nr. 61, 1. Etage, ein schönes Vorderzimmer, gut meublirt, für ein oder zwei Personen sehr billig zu vermiethen.

Zu vermiethen
ist ein offenes Gewölbe: Junkernstr. Nr. 31.

Zu vermiethen.
Das auf der Schmiedebrücke von Magirus und Habicht innegehabte Handlungs-Lokal nebst Wohnung ist mit und ohne dieselbe anderweit zu vermiethen, und kann ersteres auch zum Wollelagern bis Johannis benutzt werden. Näheres beim Wirth, Ursuliner-Straße Nr. 5, 6.

Wohnungen,
neu gemalt, von allen Größen, sind an der Promenade zu vermiethen. Näheres Sandstraße Nr. 12, erste Etage.

Ein freundlich möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herrn ist sogleich zu beziehen. Auch sind zwei neue Kirschbaum-Servanten zu verkaufen Altbüßerstraße Nr. 52, 1 Treppe.

Neue Gasse Nr. 11, dicht am Tempelgarten an der innern Promenade, sind zwei Stuben und Beigelaß für jährlich 48 Thaler zu Johannis zu vermiethen.

Eine Wohnung von Entree, zwei Stuben, heller Küche ꝛc. für den Sommer oder fürs ganze Jahr ist sofort zu vermiethen Sterngasse 6.

Zu vermiethen
und Johannis zu beziehen ist Goldene Radegasse Nr. 27a der dritte Stock.

Für 4 Rtl. monatlich ist Kupferschmiedestr. Nr. 35 eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Gut **möblirte Zimmer** sind Schmiedebrücke Nr. 37 bald zu beziehen.

Zu vermiethen
ist ein Sommerlogis von 2 Stuben, Alkove, Küche, nebst einem schönen Obst- und Blumengarten in Komm. Neudorf Nr. 59 dicht an der Stadt, und bald zu beziehen. Auch ist daselbst eine Tischler-Wohnung zu Johannis zu beziehen.

Zu vermiethen
ist ein schönes Quartier von 4 Stuben, Kochstube, Keller und Boden in der Langegasse. Das Nähere Hummerei Nr. 56, 1 Treppe.

Ring Nr. 19
ist eine Wohnung von 6 heizbaren Piecen und einem Vorzimmer, nebst Zubehör, von Johannis d. J. ab zu vermiethen, und das Nähere in der Modewaaren-Handlung daselbst zu erfragen.

Wohnungs-Anzeige.
Alsbald oder auch zu Johannis eine Wohnung im ersten Stock des Hauses Nr. 15 in der Breitenstrasse, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Domestiquenstube, Speisekammer, und verschlossenem Entree, so wie dazu gehörigem Boden- und Kellergelass. Näheres ebendaselbst beim Wirth.

Zu vermiethen
und Johannis zu beziehen ist eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, Reusche Straße nahe der Promenade. Das Nähere Wallstr. Nr. 1 a. im ersten Stock.

Junkernstraße Nr. 33
ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Zimmern und 2 Kabinets, nebst Zubehör, von Johannis d. J. ab zu vermiethen, und das Nähere in der Modewaaren-Handlung Ring Nr. 19 zu erfahren.

Privat-Logis
sind für jede Zeit zu vermiethen Albrechtsstr. 27, gegenüber der Post, bei Funke.

Wollmarkt.
Für die Herren Produzenten!
Ring Nr. 14
(das zweite Haus von Philippi's Weinhandlung, gegenüber der königl. Hauptwache) sind zum bevorstehenden Wollmarkte Lagerplätze für Wolle, so wie zwei gewölbte große lichte Remisen, die mit eisernen Thüren und eisernen Fensterladen versehen, billig zu vergeben. Um frühzeitige Anmeldung wird ersucht, da in diesem Jahre wenig Wollzelte benutzt werden. Das Nähere im Comtoir daselbst Ring Nr. 14. NB. Auch sind daselbst ein bis zwei fein möblirte Zimmer auf der Junkernstraße in der Nähe des Ringes während des Wollmarkts billig zu vermiethen.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener elternloser junger Mann von auswärts, gleichviel wenn auch ganz arm, kann in einem **hiesigen Geschäft** ein vortheilhaftes Unterkommen als Handlungs-Lehrling finden. Bei Vorlegung günstiger Führungszeugnisse ertheilt nähere Auskunft
das Breslauer Erkundigungs-Bureau.

Gute Flügel stehen billig zu verkaufen und zu verleihen Hummerei 56.

Heu, sehr gutes für Pferde, etwa noch 30 Ztnr., sind wiederum zu verkaufen: Sterngasse Nr. 6.

Genähte Parchentsachen,
als Unterbeinkleider und Nachtjacken für Herren und Damen aus Peterswaldauer und Langenbielauer Fabrikaten, wie dergleichen in Sommerstoffen, sind stets vorräthig.
Breslau, Junkernstraße Nr. 5.

Ein viersitziges, noch gut erhaltenes Schreibe-Pult wird gekauft.
Adresse, Reuschestraße Nr. 2, 2 Treppen im Comptoir.

Berliner Preßhefe
ist immer frisch zu haben bei
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. Nr. 50, im weißen Hirsch.

Feine holländ. Graupe,
feine Perl-Graupe,
ordinaire Perl-Graupe,
weißen Perl-Sago,
hellen Magdeb. Leim,
bittere Mandeln,
feinstes Aixer Oel,
Brabanter Sardellen
empfehlen möglichst billig:
J. C. Keyl & Thiel,
Ohlauerstr. Nr. 52, goldne Axt.

Sämmtliche, dem verstorbenen Gold- und Silberarbeiter Herrn **D. Klose** zur Reperatur übergebenen Gegenstände, bitte ich, aus dem nunmehr von mir innehabenden Geschäfts-Lokale, Schweidnitzerstraße Nr. 46, binnen 8 Tagen in Empfang nehmen zu wollen. Gleichzeitig erlaube ich mir an alle geehrten Geschäftsfreunde und Kunden des Herrn Klose die freundliche Bitte zu richten: ihr schätzbares Vertrauen auf mich wohlgewogentlichst übertragen und mich mit allen in mein Fach einschlagenden Aufträgen beehren und erfreuen zu wollen.
C. T. Börtmann, Gold- u. Silberarbeiter.

Ein hiesiges, gut eingerichtetes, vortheilhaft gelegenes, und seit mehreren Jahren mit günstigem Erfolg betriebenes **Handlungs-Geschäft** ist in Folge von Familien-Verhältnissen unter sehr annehmbaren Bedingungen bei einer Anzahlung von circa 1000 Thalern zu übernehmen. — Hierauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft
im Breslauer Erkundigungs-Bureau.

Kartoffelmehl,
Reismehl, Reisgries,
Stärke, Puder,
Weizen-Gries und Graupe
billigst bei
F. W. Scheurich und Straka,
Neue Schweidnitzer Straße Nr. 7.

Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher die Handlung erlernen und zu Johannis d. J. eintreten will, kann sich melden Ohlauerstraße Nr. 44 par terre rechts.

Une jeune Suisse étant en Allemagne en qualité de Bonne désire de se placer pour le mois d'October. S'adresser H. N. poste restante à Breslau.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Schreiber findet ein Unterkommen.
Tralles, Messergasse Nr. 39.

Bockbier.
Vom 14. bis 18. Mai wird im Löwenkeller nur Bockbier, **die Kuffe zu $2\frac{1}{2}$ Sgr.,** ausgeschenkt. **Wm. Steinbrück.**

Wollzüchen-Leinwand
empfehlen billigst: **E. Schlesinger u. Co.,** Ring Nr. 8, sieben Kurfürsten.

Ein schönes Pianoforte von gutem Ton steht billig zu verkaufen: Neue Sandstraße 17 im Hinterhause 3 Treppen.

Zu verkaufen
zwei brauchbare Arbeitspferde. Näheres Fr.-Wilh.-Straße Nr. 1, in der Gaststube.

Ein Bauplatz
ist zu verkaufen; das Nähere Bürgerwerder Nr. 9.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Ziegelmeister,** der sich namentlich über die Fertigkeit, mit Braunkohlen gute Ziegeln zu brennen genügend legitimiren kann, findet ein baldiges Unterkommen unter sehr annehmbaren Bedingungen bei dem Dominio Mittel-Langenöls bei Lauban.

Montag den 15. Mai wird meine
Schwimm-Anstalt,
Hinterbleiche Nr. 3, für Schwimmer und Schwimmschüler eröffnet.
Kallenbach.

Baierische Bier-Halle zur Hoffnung.
F. Schmidt.

Bad an der Phönix-Mühle
Neue Sandstraße Nr. 8.
Die Bade-Anstalt für Herren ist nunmehr eröffnet und wird ein geehrtes Publikum zum geneigten Besuch hiermit freundlichst eingeladen. — Die Preise sind wie im vorigen Sommer, nämlich:

ein einzelnes Billet	4 Sgr.
im Dutzend à	3 Sgr.
bei drei Dutzend auf einmal à	$2\frac{1}{2}$ Sgr.

Buntes Futter-Leder, gespalten und ungespalten, von den besten Fabriken Deutschlands, habe ich jetzt auf Lager, so wie echt schwarzen Saffian, welcher sich durch große Weichheit und Glanz auszeichnet; auch recht billige schwarze Schaffelle, mit scharfen Narben, für Buchbinder und Kürschner sich eignend.
F. Oswalt, Oderstraße 18, in Breslau.

Ein gut gelegenes **Eckgewölbe** ist zu vermiethen durch **F. Wiesinger,** Hummerei 8.

Milch-Verkauf.
Von künftigem Montag, den 15. Mai ab, kommt in das Gewölbe, **Nr. 13 der Altbüsserstraße** täglich um 9 Uhr des Morgens eine Sendung Milch, unverfälscht und von ausgezeichneter Qualität.

Breslauer Getreide-Preise
am 13. Mai 1848.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	59	Sg.	56	Sg.	53	Sg.
Weizen, gelber	54	"	51	"	48	"
Roggen	$38\frac{1}{2}$	"	36	"	33	"
Gerste	34	"	32	"	30	"
Hafer	$24\frac{1}{2}$	"	$22\frac{1}{2}$	"	$20\frac{1}{2}$	"

Breslau, den 13. Mai 1848.
(Amtliches Cours-Blatt.) Geld- und Fonds-Course: Holl. Rand-Duk. 97 Br. Kaiserl. Duk. 97 Br. Friedrichsd'or $114\frac{1}{12}$ Br. Louisd'or $113\frac{1}{12}$ Br. Poln. Court. $88\frac{3}{4}$ Gld. Oester. Bankn. $94\frac{1}{3}$ Br. Staats.-Sch.-Sch. per 100 Rtl. $3\frac{1}{2}$% $71\frac{1}{4}$ Br. Großherz. Pos. Pfandbr. 4% 82 Br., neue $3\frac{1}{2}$% $68\frac{1}{4}$ Br. Schles. Pfdbr. à 1000 Rtl. $3\frac{1}{2}$% $84\frac{1}{4}$ Br., Lit. B. à 1000 Rtl. 4% 85 Br. Alte poln. Pfdbr. 4% $81\frac{1}{4}$ Br., neue $81\frac{1}{4}$ Gld. — Eisenbahn-Aktien: Bresl.-Schweidn.-Freib. 4% $68\frac{1}{4}$ Br. — Wechsel-Course: Amsterdam 2 Mt. $142\frac{1}{2}$ Gld. Berlin 2 Mt. $99\frac{1}{3}$ Br., k. S. $100\frac{1}{12}$ Br. Hamburg 2 Mt. 149 Gld., k. S. 151 Gld. London 3 Mt. 6. 25. 11. Gld.
(Börsen-Bericht.) Geld-Sorten und Fonds. Holl. u. kaiserl. vollw. Duk. 97 Br. Friedrichsd'or $113\frac{5}{6}$ bez. Louisd'or. vollw. 113 Br. Poln. Papierg. 89 Gld. Oester. Bankn. 94 bez. u. Gld. Staats-Sch.-Sch. $3\frac{1}{2}$% 71 Br. Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rtl. 78 Br. Bresl. Stadt-Oblig. $3\frac{1}{2}$% 88 Br. Pos. Pfandbr. 4% 82 Br., $3\frac{1}{2}$% 68 bez. u. Gld. Schles. Pfdbr. $3\frac{1}{2}$% 84 Br., Lit. B. 4% $85\frac{1}{8}$ Br., $3\frac{1}{2}$% 75 bez. u. Br. Poln. Pfdbr. 4% neue 81 u. $80\frac{3}{4}$ bez. u. Gld. — Eisenbahn-Aktien: Oberschles. Litt. B. $3\frac{1}{2}$% 64 Br. Breslau-Schweidn.-Freib. 4% 68 Br. Niederschl.-Märk. $56\frac{1}{2}$ Br., Prior. 5% 80 Br., Prior. 5% Ser. III. 76 Br. Ost-Rhein. (Köln-Minden) $3\frac{1}{2}$% $59\frac{1}{2}$ Br. Neisse-Brieger 4% 27 bez. Krakau-Oberschl. 4% 28 Br. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% $29\frac{1}{2}$ bez. u. Gld.

Coursbericht. Berlin, den 12. Mai.
Köln-Minden $3\frac{1}{2}$% 60 bez., Prior. $4\frac{1}{2}$% $70\frac{1}{4}$ bez. Niederschl. $3\frac{1}{2}$% 56 bez. u. Br. Rheinische $45\frac{3}{4}$ bez., Prior. 4% 50 etw. bez. — Quittungsbogen: Nordb. (Fr.-Wilh.) 4% $29\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. Posen-Stargard 4% 45 Gld. — Fonds- und Geld-Sorten: Staats-Schuld-Sch. $3\frac{1}{2}$% $70\frac{3}{4}$ Br. Seeh.-Präm.-Sch. à 50 Rtl. $77\frac{1}{2}$ bez. Friedrichsd'or $113\frac{5}{12}$ bez. Louisd'or $112\frac{3}{4}$ bez. Poln. Pfandbr. alte 4% $80\frac{3}{4}$ Br., neue 4% $80\frac{3}{4}$ Br.

Universitäts-Sternwarte.

9. und 10. Mai.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	11, 80	+ 13, 20	+ 12, 6	4, 4	0°	NO	heiter
Morgens 6 Uhr.	28	0, 32	+ 12, 50	+ 9, 4	1, 8	0°	N	"
Nachmitt. 2 Uhr.		0, 16	+ 14, 25	+ 18, 0	7, 6	7°	N	"
Minimum.	27	11, 80	+ 12, 50	+ 7, 8	1, 8	0°		
Maximum.	28	0, 48	+ 14, 50	+ 12, 2	7, 6	7°		

Temperatur der Oder + 13, 0

10. und 11. Mai.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	11, 84	+ 14, 40	+ 13, 2	4, 2	0°	N	heiter
Morgens 6 Uhr.		11, 96	+ 13, 20	+ 9, 4	2, 4	9°	W	fast überwölkt
Nachmitt. 2 Uhr.		11, 92	+ 14, 75	+ 15, 8	5, 6	6°	NNO	"
Minimum.		11, 82	+ 13, 20	+ 9, 2	2, 4	0°		
Maximum.	28	11, 14	+ 15, 00	+ 17, 0	5, 6	9°		

Temperatur der Oder + 14, 2

Hierbei die Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. $27\frac{1}{2}$ Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 15 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (incl. Porto und Stempel) 2 Thlr. 20 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.; die Chronik allein 20 Sgr.; so daß für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Druck und Verlag von Graß, Barth und Comp. Redacteur: Nimbs.

Nachstehende milde Beiträge sind ferner bei uns eingegangen:

(Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.)

(Zuletzt den Zeitungen vom 9. Mai beigelegt.)

Verwittwete Rentmeister Kretschmer 1 Packet Sachen; D. ungenannt 2 goldene Ringe im Gewicht von ⅜ Lth., zus. 9 Rt. 5 Sg. — Aus Pr. Holland: durch das Postamt: Monbilly in Grünhagen 15 Sg.; Dorfschaft Samrodt 3 Rt. 10 Sg.; Rendant Bergius 10 Sg.; Besitzer Saro in Neuendorf 1 Rt.; Gutsbes. Lieut. Fischer in Wicherau 2 Rt.; Ortschaft in Surethen 2 Rt. 12 Sg. 6 Pf.; J. A. Fürst 1 Rt.; Besitz. Pelz n Teschen 12 Sg.; Rendant Hagen in Quittanen 1 Rt. 15 Sg.; die Post-Expedition in Mühlhausen 15 Sg., zus. 12 Rt. 29 Sg. 6 Pf. — Aus Glogau: durch das Post-Amt von der Expedition des Niederschl. Anzeigers 28 Rt. 19 Sg. — Aus Bärwalde: durch die Post-Expedition von der Gem. Sellin ges. 5 Rt. 5 Sg. — Aus Posen: durch das Ober-Post-Amt: Elementarschule 25 Sg.; Gr. 1 Rt. — Aus Marienburg: durch das Post-Amt: Pfarrer Funk in Schadwalde aus dem Kirchspiel ges. 14 Rt. 24 Sg. 6 Pf.; ein Ungenannter 20 Sg., Kirchner 10 Sg.; Wagenmeistergeh. Neumann 10 Sg.; durch den Pfarrer Wunsch in Barendt 1 Rt. 10 Sg.; S. hier 1 Rt.; von eiuer Johannestaufe ges. 5 Rt.; Partikulier Flint 1 Rt., zus. 24 Rt. 14 Sg. 6 Pf. — Durch das königl. Hofpost-Amt zu Königsberg in Pr. von Adelhaid Lucus 10 Sg. — Aus Tilsit: durch das Ober-Post-Amt von H. F. 1 Rt. — Aus Kulm: durch das königl. Post-Amt: Gutsbes. Petersen auf Wrotzlawski 3 Rt.; Amtmann Körber in Grimma 5 Rt.; vom Gymnasium ges. 3 Rt. 25 Sg.; durch Dr. Völkel von dem Comité 6 Rt. 22 Sg. 6 Pf.; Dorfschaft Lessewa 1 Rt. 1 Sg.; Dorfschaft Rakorkou 9 Rt. Pfarrer Deinert in Grzybow 2 Rt. 10 Sg.; Dorfschaft Zegartowitz 3 Sg. 3 Pf.; Dorfschaft Borowno 2 Rt. 18 Sg. 9 Pf., zus. 33 Rt. 20 Sg. 6 Pf. — Aus Schönlanke: durch die Post-Expedition vom Dorfe Schönlanke 11 Sg.; Dorf Neudorf 12 Rt. 27 Sg. — Aus Kottbus: Gemeinde in Nebendorf 1 Rt. 25 Sg.; Dominio daselbst 1 Rt.; aus einer Sammlung in Krimeß durch das dortige Landrathsamt 40 Rt.; aus einer Sammlung der Stadt durch den Magistrat 95 Rt. 21 Sg. 10 Pf.; desgl. für die Stadt Pleß 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf.; desgl. für einen hülfsbedürftigen Leheer 15 Sg., zus. 140 Rt. 19 Sg. 4 Pf. — Aus Quilitten: durch die Post-Expedition von der Dorfschaft Bladiau, Kreis Heiligenbeil 3 Rt. 22 Sg. — Aus Bentschen: durch die Post-Expedition: Fräul. Meder 10 Sg.; Gem. Bellerium 24 Sg. 2 Pf. — Aus Weißenfels: durch das Post-Amt: Briefträger Wilke 15 Sg.; Gem. Wachlitz 3 Rt. 4 Sg.; Gutsbes. Bach 1 Rt., zus. 4 Rt. 19 Sg. — Aus Euskirchen: durch die Postverwaltung: Schulkinder zu G. Bullesheim 3 Rt. 11 Sg.; durch Kollekte auf einem Balle ges. 5 Rt. 5 Sg.; N. N. 4 Sg., zus. 9 Rt. — Aus Uerzig: durch die Post-Expedition: von der Bürgermeisterei Neuerburg ges. 4 Rt. 27 Sg. 4 Pf. — Aus Borken: durch die Post.Expedition von verschiedenen Pfarrgenossen ges. 6 Rt. — Aus Querfurt: durch das Post-Amt eingesandt 9 Rt. 2 Sg. 3 Pf. — Aus Halle: durch das Ober-Post-Amt: J. K. 1 Rt.; T. B. u. K. 7 Sg. 6 Pf.; Stellmacherball in der Eisenbahn-Wagenfabrik 4 Rt. 10 Sg.; Kalkulatur-Vergütigung 1 Sg. 9 Pf.; ein Student 7 Sg. 6 Pf.; Gemeinde Zaschwitz 1 Rt. 1 Sg 9 Pf.; von den Schulen in Labijin: 1. Knabenklasse 1 Rt. 10 Sg. 8 Pf.; 2. Knabenklasse 1 Rt. 3 Sg. 4 Pf.; 3. Knabenklasse 1 Rt.; 1. Mädchenklasse 1 Rt. 14 Sg. 10 Pf.; 2. Mädchenklasse 1 Rt. 25 Sg. 10 Pf.; einige Schüler in Giebichenstein 24 Sg. 3 Pf.; ein Studirender 7 Sg. 6 Pf.; Gem. Hirgisdorf 17 Rt. 7 Sg., und nachtragl. 11 Sg.; Ungenannt 5 Sg.; Sammlung der geschlossenen Gesellschaft in Gröhers 4 Rt. 1 Sg.; einige Gemeindeglieder in Ostra nachträglich 2 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Schulkinder daselbst 3 Rt. 16 Sg. 10 Pf.; T. A. M. aus P. bei D. 2 Rt.; Pastor Meblis in Bucha 1 Rt.; Kantor Wagner daselbst 15 Sg.; die Schule daselbst 1 Rt. 26 Sg. 7 Pf.; Ungenannt 1 Rt.; Schulkinder in Naundorf am Petersberge 2 Rt. 12 Sg. 9 Pf., zus. 51 Rt. 12 Sg. 7 Pf. — Von dem Predig. König in St. Mücheln 10 Sg. — Aus Meschede: durch die Postverwaltung: ein Ungenannter 1 Rt.; ein Ungen. 1 Rt.; die evang. Schule 2 Rt.; durch den dasig. Amtm. ges. 39 Rt. 21 Sg. 11 Pf., zus. 43 Rt. 21 Sg. 11 Pf. — Aus Brandenburg: durch das Post-Amt: Samml. des Buchhändler Wiesicke 1 Rt. 15 Sg.; Samml. des Buchhändler Müller 50 Rt. — Aus Pr. Oldendorf: durch die Post-Expedition die von derselben gesammelten 22 Rt. 8 Sg. 3 Pf. — Aus Wegberg: durch die Post-Expedition: Herr Cohnen 10 Sg.; Notar Elkens 2 Rt.; Wwe. Kanven 1 Rt.; Wwe. Schiffer 10 Sg., zus. 3 Rt. 20 Sg. — Aus Barmen: durch das Post-Amt mit den Worten „Noch ein Scherflein für die trauernden Schlesier" 2 Rt. — Aus Geldern: durch die Postverwaltung: Wwe. Künsler 1 Rt.; Wwe. Hasbach 1 Rt.; Fr. Dequines 10 Sg.; Remely 2 Rt.; eine ungenannte Frau 1 Rt., zus. 5 Rt. 10 Sg. — Aus Hamburg: durch das Ober-Post-Amt 880 Rt. — Aus Neustadt in W/Pr.: durch die Post-Expedition einges. 1 Rt. 11 Sg. 2 Pf. — Aus Frankfurt a/O: durch das Post-Amt: von der Kreis-Steuerkasse an Kollektengeldern 297 Rt. 21 Sg. 10 Pf.; ein Ungenannter mit der Bezeichnung „Reugeld" 2 Rt., zus. 299 Rt. 21 Sg. 10 Pf. — Aus Lippstadt: durch das königl. Post-Amt eingesandt 7 Rt. 5 Sg. — Aus Schmallenberg: durch die Post-Expedition von dem Amtmann Röper gesammelt 1 Rt. 11 Sg. — Aus Mittenwalde: durch die Posterped. vom Bäcker Wilh. Schulze 1 Rt. B. M. W. 2 Rt. 10 Sg. — Aus Düben durch die Posterped. die Sammlung des Wachtmeister Löwig von den Unteroffizieren und Husaren der 4. Escadron 3. Hus.-Regim. 8 Rt. — Aus Greifswald durch das Postamt von Madame Caroline Bunge 3 Rt. 5 Sg. Am Vorabend der Jubelfeier des Altermann Seegert von einigen Bürgern gern gegeben 4 Rt. In einer Gesellschaft in Reinberg gesammelt 2 Rt. 7 Sg. Zus. 9 Rt. 12 Sg. — Aus Gransee durch das Postamt: Schule zu Scheuerwart 1 Rt. 7 Sg. Gem. das. 9 Rt. Gem. in Lübensdorf 14 Rt. 25 Sg. Gem. Sonnenberg 1 Rt. Zus. 26 Rt. 2 Sg. — Aus Elbing durch das Postamt daselbst eingesandt 46 Rt. 21 Sg. 11 Pf. — Aus Marggrabowo durch die Posterped. eingesandt 1 Rt. 3 Sg. 4 Pf. — Aus Wrietzen durch das Postamt eingesandt 2 Rt. 24 Sg. 1 Pf. — Aus Zerkow durch die Posterped. von der Gem. Alt-Sissewo 20 Sg. 4 Pf. Kirchgem. Brzonkowo 5 Rt. 13 Sg. 1 Pf. Zus. 6 Rt. 3 Sg. 5 Pf. — Aus Pudewitz durch die Posterped. vom Probst Zgrabczynski 1 Rt. Jüdische Korporation 1 Rt. 1 Sg. 9 Pf. Magistrat 1 Rt. 4 Sg. 6 Pf. Zus. 3 Rt. 6 Sg. 3 Pf. — Durch die Posterped. zu Petershagen eingesandt 1 Rt 12 Sg. — Aus Boitzenburg a.M. durch die Posterped. von dem Prediger Schulz in der Schule zu Naugarten gesammelt 25 Sg. — Aus Düsseldorf durch das Ober-Postamt von der Posterped. zu Wevelinghoven 15 Sg. Bürgermeister Klim in Ratingen 126 Rt. 11 Sg. Zus. 126 Rt. 26 Sg. — Aus Aschersleben durch das Postamt: Kfm. Fehrmann 1 Rt. Kfm. Asten 1 Rt. Meisdorfer Schuljugend durch Pastor Schreck 2 Rt. 8 Sg. 2 Sg. Schüler der Bürgerschule zu Aschersleben 24 Sg. Ungenannt aus Schievsfeldt 10 Sg. Dgl. 2 Rt. Barbier Lange 5 Sg. Geschwister Uhde 1 Rt. Fräulein Akolulle 2 Rt. Kantor Schmidt 10 Sg. Meisdorfer Mädchenschule 1 Rt. 22 Sg. 3 Pf. Zus. 12 Rt. 19 Sg. 5 Pf. — Aus Niemegk durch die Posterped. vom Lehrer Richter und den Schulkindern zu Groß- und Klein-Marzehns 2 Rt. 4 Sg. Lehrer Beseler und Schulkinder zu Garrey 22 Sg. 3 Pf. Zus. 2 Rt. 26 Sg. 3 Pf. — Durch die Posterped. zu Arrendsee von dem Pastor Brink aus Heiligenfelde 16 Sg. 2 Pf. — Aus Orbisfelde durch die Posterped. von der Gem. Heßlingen 3 Rt. 10 Sg. 10 Pf. — Aus Mühlheim durch das Postamt: A. S. wegen einer beigelegten Injurienklage 5 Rt. Ungenannt durch Fräulein Reinhardt 1 Rt. Kleinkinderschule 1 Rt. 15 Sg. Zus. 7 Rt. 15 Sg. — Aus Wallstein durch die Posterped. vom Probst Lewandowsky in Obra 4 Rt. 10 Sg. Pastor Heyne in Rostarczewo 26 Sg. 7 Pf. — Aus Langensalza durch das Postamt: 5. Knabenklasse der Bürgerschule 1 Rt. 10 Sg. F. R. H. 10 Sg. Exped. des Kreisblattes 2 Rt. 18 Sg. F. K. 10 Sg. Gem. Grinnbach durch den Ortsschulz Göring 19 Sg. Durch den Hrn. Superintendent Blan die Sammlung der Hrn. Pfarrer Born und Diaconus Landmann 14 Rt. Durch eine von dem Lehrer veranstaltete musik. Abendunterhaltung 8 Rt. 20 Sg. Mädchenschule 1 Rt. 1 Sg. 2 Pf. Knabenschule 20 Sg. 4 Pf. Zus. 29 Rt. 18 Sg. 6 Pf. — Aus Potsdam durch das Postamt: S. A. J. 1 Rt. C. K. 2 Rt. Einige Schüler der Schule zu Bornstädt 1 Rt. Beamten-Personal des hiesigen Magistrats 30 Rt. 18 Sg. 6 Pf. F. K. 1 Rt. A. J. 2 Rt. Zus. 37 Rt. 18 Sg. 6 Pf. — Aus Mühlberg durch die Posterped. von dem Pastor Ortlepp in Blumberg 1 Rt. — Aus Greiffenberg R.M. durch die Posterped.: Schüler in Polssen 1 Rt. 8 Sg. Prediger Wagner 5 Rt. Dr. Weskamp 1 Rt. Zus. 7 Rt. 8 Sg. — Aus Eckenhagen durch Hrn. Heymann eingesandt 5 Rt. 6 Sg. — Aus Bork durch die Posterped. von dem dortigen Amtmann eingesandt 1 Rt. 15 Sg. 6 Pf. — Aus Wetzlar durch das Grenz-Postamt: Kfm. Friedrich jun. 1 Rt. Landrath v. Sparre 1 Rt. — Aus Morbach durch die Posterped.: Gem. Hundstein 2 Rt. 2 Sg. 9 Pf. Gem. Weizerath 27 Sg. Gem. Odert 6 Sg. Zus. 3 Rt. 5 Sg. 9 Pf. — Aus Eckartsberga durch die Posterped.: Fräulein Thecla v. Münchhausen 1 Rt. Junker Heinrich v. Münchhausen 10 Sg. Candidat Schmidt 10 Sg. Demoiselle Petitpierre 10 Sg. Zus. 2 Rt. — Aus Zeitz durch das Postamt: Mühlenbes. Krätsch 1 Rt. J. W. in Heinsberg 10 Sg. Maschienenbauer Sünderhauf 10 Sg. Ungenannt in Braunsheim 1 Rt. Professor Kiesling 20 Sg. 3. Knabenklasse der Armen-Freischule durch Lehrer Korb 25 Sg. 6 Pf. Zus. 4 Rt. 5 Sg. 6 Pf. — Aus Dammgarten durch die Posterped.: Inspektor Helm in Daskow 2 Rt. Pastor Zander in Ahrenshagen 2 Rt. — Aus Zobten durch die Posterped.: Ertrag eines vom Organisten Erdmann in Rogau veranstaltet n Concerts zu Gorkau 15 Rt. — Aus Calau durch die Posterped. eingesandt 3 Rt. — Aus Fischhausen durch die Posterped. von einem Ungenannten 10 Rt. — Aus Zoppott durch die Postbriefsammlung vom pract. Arzt Benzler 3 Rt. Gasthofbes. Kreiß 1 Rt. Zoll-Inspekt. Wunsch 2 Sg. Bäckermstr. Zacher 4 Sg. Chausseeaufseher Hohmann 2 Sg. 6 Pf. Partikulier Steinmann 1 Rt. Reinhold 2 Sg. 10 Pf. Kfm. Dau 1 Rt. Handl.-Commis v. Riesch 5 Sg. Handl.-Commis Hochschatz 5 Sg. Schüler der evang. Schule 1 Rt. 17 Sg. 7 Pf. Posterped. Henselmann 10 Sg. Frau Hauptmann v. Wussow in Carlika 1 Rt. Gutspächter Heinrichs 10 Sg. Schulze Schmidt 6 Sg. Zus. 10 Rt. 4 Sg. 11 Pf. — Aus Bromberg durch das Postamt: Gem. Groß-Littno 17 Sg. 6 Pf. Colonie C. 1 Rt. 1 Sg. Gem. Pawlowke 29 Sg. Witeldowo 1 Rt. 7 Sg. 2 Pf. Klein-Littno 23 Sg. Vorwerks-Gem. Kazin 1 Rt. 15 Sg. Gem. Macheln 2 Rt. 14 Sg. 3 Pf. Schule zu Gr.-Bartelsee 1 Rt. Göring aus Siernazek 1 Rt. Schulitzer Badthauland 18 Sg. 9 Pf. Zus. 11 Rt. 5 Sg. 8 Pf. — Aus Bork durch die Posterped. von dem dortigen Amtmann eingesandt 25 Rt. 24 Sg. 10 Pf. — Aus Jauer von einem Ungenannten 10 Sg. — Aus Vetschau durch die Posterped. vom Lehrer Lehmann aus der Elementarklasse 22 Sg. 9 Pf. — Aus Exin durch die Posterped.: Schulzenamt Sipzowo 2 Rt. 9 Sg. dto. Mieczkowo 1 Rt. 7 Sg. 1 Pf. dto. Michalinka 7 Sg. dto. Sluprowo Ablau 7 Sg. 6 Pf. dto. Ludwikowo 1 Rt. 9 Pf. dto. Veronika 1 Rt. 4 Sg. 4 Pf. dto. Rostrzembowo 16 Sg. dto. Dembogora Hauland 3 Sg. dto. Zabiocia 2 Sg. 6 Pf. dto. Gromadro 17 Sg. Zus. 7 Rt. 24 Sg. 2 Pf. — Aus Stralsund durch die Posterped.: P. D. K. 2 Rt. Capt. K. 1 Rt. 10 Sg. L. 5 Sg. Aus Richtenberg 2 Rt. Zus. 5 Rt. 15 Sg. und 1 Packet Sachen. — Aus Caswig durch das Postamt von dem Gesangverein 50 Rt. — Aus Merseburg durch das Postamt: C. G. 5 Sg. Schulkinder in Schafstadt 8 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Rektor Sachse bei der Stiftungsfeier des jüngern Gesangvereins gesammelt 4 Rt. 18 Sg. Handl.-Com. Kluge 20 Sg. 4 Schulklassen zu Lauchstädt 7 Rt. 5 Sg. 5 Pf. Zus. 21 Rt. 10 Sg. 11 Pf. — Aus Hamburg durch das Ober-Postamt eingesandt 145 Rt. — Aus Söst durch das Postamt eingesandt 157 Rt. 7 Sg. — Aus Cleve durch das Postamt: evang. Schule zu Ueden 20 Sg. dto. zu Moriland 1 Rt. 21 Sg. 1 Pf. dto. zu Schenkenschung 10 Sg. 4 Pf. Zus. 2 Rt. 21 Sg. 5 Pf. — Aus Ziebingen durch die Posterped. von dem Prediger Wagner in Neuhänslergemeinde gesammelt 2 Rt. 25 Sg. 6 Pf. K. 4 Sg. 6 Pf. — Aus Treptow a. R. durch die Postverwaltung: Gem. Behlkow 20 Rt. 2 Sg. 10 Pf. Gem. Lewizow 7 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Gem. Wischow 3 Rt. 12 Sg. 3 Pf. Gem. Mittelhagen 5 Rt. Gem. Arnsberg 4 Rt. 5 Sg. Zus. 40 Rt. 6 Sg. 6 Pf. — Aus Nordhausen durch das Postamt: Ohlstrom 1 Packet Sachen. Aus einer Sparbüchse 20 Sg. Superintendent Gierschner in Salze 22 Rt. 19 Sg. 6 Pf. Zus. 23 Rt. 9 Sg. 6 Pf.

Summa	29,635 Rthlr.	14 Sgr.	9 Pf.
Hierzu die unterm 15. d. M. veröffentlichten.....	231,989 „	9 „	8 „
Es sind also im Ganzen bisher bei uns eingegangen	261,624 Rthlr.	24 Sgr.	5 Pf.

Breslau, den 31. März 1848.

Fortsetzung der Beiträge.

Durch den Grafen von Brandenburg gesammelt: Von dem Senator Wagner in Stralsund abermals gesammelt 119 Rt. 23 Sg. 2 Pf. Durch den Pfarrer Eggerling zu Werther bei Bielefeld 5 Rt. Durch den Landrath Guhrauer Kreises v. Köckritz abermals ges.: von Frau v. Unruh in Conradswaldau 2 Rt. Fräul. v. Woyrsch daselbst 2 Rt. Frau Baronin v. d. Reck in Ober-Schüttlau 5 Rt. Frau v. Bultzingslöwen in Narthen 4 Rt. Eraf Carmer in Osten 5 Rt. Inspekt. Kahle in Wendstädt 10 Rt. Dessen Familie und Dienstpersonale 3 Rt. Nitschke, Gutsbes. auf Austen 3 Rt. 15 Sg. Kinderfrau Buder in Mechau 5 Sg. Schwestern v. K. daselbst 1 Rt. Ungenannt aus Thorn 7 Rt. Desgl. 2 Rt. Von einer Patientin anstatt einer beabsichtigten Arbeit aus Thorn 6 Rt. Von einer Sammlung aus Carolat 5 Rt. 12 Sg. 6 Pf., zus. 180 Rt. 25 Sg. 8 Pf.

Durch den Assessor Schneer gesammelt: Von dem Schul-Vorsteher Wankel und dessen Schulkindern 13 Rt. 12 Sg. 6 Pf.

Durch die Herren Milde u. Comp. gesammelt: Von Herrn Fr. Weimarssohn in Jena gesammelt 101 Rt. 3 Sg.

Durch den Grafen Burghauß gesammelt: Von der Expedition der Vossischen Zeitung zu Berlin 1200 Rt. Glogauer Verein 36 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Königl. Landrathamt zu Trebnitz 73 Rt. 19 Sg. 11 Pf. Durch den 1. Lehrer der Elementarschule Nr. 20 Herrn Römhild von seinen Schulkindern ges. 3 Rt.

Durch den Ober-Präsidenten der Provinz gesammelt: Königl. Landraths-Amt zu Coesfeld 95 Rt. 21 Sg. 7 Pf. Königl. Landrath v. Bernuth zu Lennep 23 Rt. 16 Sg. 9 Pf. Bürgermeisterei Brügger 27 Rt. Bürgermeisterei Burgdrohl 60 Rt. 2 Sg. 10 Pf. Bürgermeisterei Eller 6 Rt. 10 Sg. Herzogl. nassauscher Kammerjunker v. Lemberg zu Wiesbaden 21 Rt. Landrath v. Montigny zu Malmedy 213 Rt. 13 Sg. 3 Pf. Landrath v. Unruh zu Freystadt: Schuljugend aus Lippen 2 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Schuljugend aus Ober-Herzogswaldau 2 Sg. 6 Pf. Rittergutsbes. Frhrn. v. Pförtner auf Steinborn 3 neue Hemden und 4 Rt. 15 Sg. Die katholische Gem. zu Liebenzig 6 Rt. Gem. Nettschütz 1 Rt. 10 Sg. Gem. Streidelborf D. Gleim. Anth. 2 Rt. 4 Sg. Gem. Maschwitz und Domestiken 4 Rt. 5 Sg. 9 Pf. Rittergutsbes. Bansin auf Mittel-Seifersdorf 1 Rt. Gem. Nieder-Siegersdorf Schwerdtfgl. Anth. 2 Rt. Gem. Haydau 28 Sg. 2 Pf. Gem. Zölling 5 Rt. 22 Sg. 3 Pf. Gem. Nieder-Herwigsdorf 17 Rt. 18 Sg. 4 Pf. Rittergutsbes. Doherr auf Nieder-Herwigsdorf 5 Rt. Rittmstr. a. D. v. Knobelsdorf daselbst 10 Rt. Gem. Tschiefer 7 Rt. 8 Sg. 4 Pf. Gem. Tschöplau 1 Rt. 1 Sg. 4 Pf. Rittergutsbes. Eichner auf Tschöplau 2 Rt. Gem. Hänichen 2 Rt. 12 Sg. 9 Pf. Gem. Schlawa 7 Rt. 3 Sg. Gem. Laubegast 6 Rt. Gem. Eichau 3 Rt. Gem. Poln.-Tarnau 3 Rt. 8 Sg. Gem. Liebenzig 6 Rt. 15 Sg. Gem. Kölmchen 6 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Gem. Cattersee 5 Rt. 17 Sg. Gem. Nied.-Herzogswaldau, Köpstein. 13 Sg. Gem. Ranisheim 1 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Rittergutsbes. Antast auf Nieder-Popschütz 3 Rt. Gem. Pürschkau 8 Rt. 7 Sg. 6 Pf., zus. 127 Rt. 12 Sg. 11 Pf. — Königl. Landraths-Amt zu Waldbröl 46 Rt. 13 Sg. 5 Pf. Königl. Landrath v. Rohrscheidt zu Brieg durch Pastor Hensel in Scheidelwitz ges.: Gem. Scheidelwitz 7 Rt. 25 Sg. Gem. Michelwitz 4 Rt. 3 Sg. 0 Pf. Gem. Louisenthal 26 Sg. Gem. Limburg 4 Rt. 1 Sg. 1 Pf. Gem. Klein-Neudorf 6 Rt. 22 Sg. Gem. Kauern 3 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Gem. Bärzdorf 3 Rt. 18 Sg. Gem. Carlsburg 1 Rt. 10 Sg., zus. 31 Rt. 28 Sg. 4 Pf. Königl. Landrath Schaubert zu Neumarkt 76 Rt. 21 Sg. 9 Pf. Königl. Landrath v. Kerssenbrock zu Helmsdorf in der Grafschaft Mannsfeld 3 Rt. — Durch die königl. Regierungs-Hauptkasse zu Stettin 547 Rt. 12 Sg. 8 Pf. Durch den königl. Landrath v. Stutterheim zu Calau 7 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Durch die Bürgermeisterei zu Süchtelen 23 Rt. 9 Sg. 1 Pf. Durch den L.R. Devens zu Wollheim 17 Rt. 4 Sg. Oberbürgermeister Oppenhoff zu Bonn 29 Rt. 29 Sg. 3 Pf. Königl. Landrath v. Bermuth in Lennep 2 Rt. 1 Sg. Kreis-Neben-Empfänger v. Zastrow zu Aachen 10 Sg. Königl. Kreis-Steuerkasse zu Sprottau 150 Rt. Kreis-Steuer- und Domainen-Rent-Amt zu Jauer 7 Rt. 6 Pf. Bürgermstr. zu Hüls 28 Rt. 6 Sg. 11 Pf. Königl. Landrath Pustar zu Danzig 123 Rt. 9 Sg. 3 Pf. Königl. Landrath Flottmann zu Landsberg a/W als der Erlös aus einer Verloosung weiblicher Handarbeiten 114 Rt. 15 Sg. Herr Reisner zu Liegnitz von wohlthätigen Freunden aus Odessa durch Herrn G'eselle, 2 preuß. Seehandlungs-Prämienscheine à 50 Rt., in Summe angenommen mit 160 Rt. — Aus Welheim: Von dem königl. Landraths-Amte 107 Rt. — Aus Stettin: Durch den Ober-Bürgermstr. Wartenberg 58 Rt. 16 Sg. 5 Pf. — Aus Cohmar: durch den Bürgermstr. Rusbach 12 Rt. 22 Sg. — Aus Landsberg a/W: durch den Landrath Flottmann 56 Rt. 7 Sg. — Aus Isselburg: durch den Bürgermstr. Herrmann 38 Rt. 12 Sg. 9 Pf. — Aus Berlin: von dem geh. Finanz-Rath v. Jordan annoch 171 Rt. 6 Sg. — Aus Aachen: von der königl. Pro-

vinzial-Instituten- und Kommunal-Kasse 28 Rt. 24 Sg. 9 Pf. — Aus Cleve: von dem königl. Landraths-Amte 704 Rt. 3 Sg. 10 Pf. — Aus Waldbröl: durch das königl. Landraths-Amt 5 Rt. 13 Sg. 10 Pf. — Aus Stettin: durch die königl. Regierungs-Hauptkasse anderweit 162 Rt. 21 Sg. 4 Pf. — Aus Hirschberg: durch das königl. Landrathsamt 10 Rt. 24 Sg. Von dem königl. Ober-Präsidio der Prov. Sachsen 934 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Görlitz: durch den königl. Landrath v. Haugwitz 884 Rt. 15 Sg. — Aus Eudendorf: durch den Bürgermstr. Koch 14 Rt. 5 Sg. — Aus Vogelsang: durch den königl. Landrath Simons anderweit 38 Rt. 9 Sg. 6 Pf. — Aus Dalkau: durch den Pastor Patrunky anderweit 1 Rt. 20 Sg. — Aus Meckenheim: durch den königl. Post-Expediteur Hilgers 2 Rt. — Aus Rengsdorf: durch den Bürgermstr. Reinhard 17 Rt. — Aus Calau: durch den königl. Landrath v. Stutterheim 12 Rt. 9 Sg. — Aus Rummelshain: durch den Orts-Vorstand 1 Rt. 15 Rt. — Aus Bingerbaucke: durch die Post-Expedition 2 Rt.

Durch den Schatzmeister des Comité's Kommerzienrath Ruffer gesammelt: Schneider Böhm in Malkwitz 10 Sg. Fräul. v. Cramer zu Gräfenberg durch Kriegsrath Wäcker 4 Rt. Unterstützungs-Comité zu Berlin 18,000 Rt. Gebr. Rosenhein aus Heidingsfeld 20 Rt. Ottilie 1 Packet Sachen und 1 Rt. Frau Baronin v. Bissing zu Hamburg 45 Rt. Wohllöbl. Magistrat zu Hoyerswerda 26 Rt. 5 Sg. Magistrat zu Neheim 17 Rt. Rechnungs-Rath Ostermann zu Dortmund 25 Rt. 5 Sg. 8 Pf. Amtmann Melchior zu Wattenscheid 100 Rt. Herausgeber des Allgem. Anzeigers der Deutschen, Hofrath F. G. Becker zu Gotha 115 Rt. 24 Sg. 5 Pf. Landrath v. Stutterheim zu Calau 8 Rt. 2 Sg. Magistrat zu Neheim 1 Rt. 5 Sg. Bürgermeister Märker zu Werden 14 Rt. — Aus Rhaunen: durch den Einnehmer Kintze von der Gem. Hottenbach 7 Rt. 17 Sg. Gem. Schwerbach 2 Rt. Gem. Lindenschild 18 Sg. Gem. Crummenau 1 Rt. 7 Sg. Gem. Hausen 15 Sg. Gem. Gosenroth 1 Rt. 19 Sg. 2 Pf. Gem. Ober-Kirn 26 Sg. Gem. Weitersbach 10 Sg. Gem. Bruchweiler 2 Rt. 14 Sg. 7 Pf. Gem. Stiephausen 1 Rt. 6 Pf. Gem. Hellertshausen 3 Rt. 26 Sg. 3 Pf. Gem. Woppenroth 15 Sg. Gem. Rhaunen 8 Rt. 21 Sg. Gem. Lutzbach 6 Rt. Gem. Asbaab 25 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Gem. Schauern 2 Rt. 15 Sg., zus. 64 Rt. 26 Sg. — Aus Borgholzhausen: von dem Amtmann Blöbaum 6 Rt. — Durch den königl. Landrath zu Herford 36 Rt. 16 Sg. — Durch das Ober-Post-Amt zu Hamburg: J. W. Brauer in Kiel 758 Rt. 4 Sg. Buchhdlr. Pauly in Heide 70 Rt. 10 Sg., zus. 828 Rt. 14 Sg. — Durch den Steuer-Erheber Wegner zu Schubin 33 Rt. 16 Sg. 6 P.. Durch das Comité zu Rendsburg im Herzogth. Holstein 300 Rt. Frau Auditeur Brakel in Rendsburg 14 Rt. — Aus Groß-Lessen: durch die Post-Expedition von der Verwaltung der fürstl. Hohenzollern-Heching'schen Besitzungen zu Poln. Nittkow 100 Rt. Durch den Kreis-Steuer-Einnehmer Schubert zu Haynau abermals 160 Rt. 4 Sg. 7 Pf. — Aus Meinerzhagen: durch die königl. Kreis-Steuerkasse: Amtmann Siebel zu Kierspe 33 Rt. 5 Sg. Bürgermeisterei Kettwig 54 Rt. Kammergerichts-Assessor Flesche 1 Rt. — Aus Paderborn: durch die Redaktion des Gemeinnützigen Wochenblatts daselbst 63 Rt. 5 Sg. 6 Pf. — Aus Helmstädt: Präsident des Helmstädter Bürgervereins, Advokat Asseburg, von dem Gesang-Verein zu Velpke 11 Rt. 20 Sg. Bürgerverein zu Vorsfelde 11 Rt. 23 Sg. 9 Pf. Außerdem 8 Rt. 13 Sg. 9 Pf., zus. 31 Rt. 27 Sg. 6 Pf. — Durch den Unterstützungsverein zu Glogau 84 Rt. 5 Sg. 4 Pf. — Aus Schwerin a/W: durch den Polizei-Distrikts-Kommissarius Kärger gesandt 52 Rt. 12 Sg. — Aus Soest: durch den königl. Landrath v. Dolffs 258 Rt. 15 Sg. 1 Pf. — Aus Straßburg: durch den königl. Landrath von Schrötter, incl. 12 Rubel Papiergeld à 1 Rt. $3\frac{1}{2}$ Sg. 211 Rt. 23 Sg. 10 Pf. — Aus Sorau: durch das königl. Landrath-Amt 1 Packet Sachen und 403 Rt. 5 Sg. — Aus Essen: durch den Bürgermstr. Horstmann von G. D. Bädecker 8 Rt. 6 Sg. 1 Pf. — Aus Tecklenburg: durch die Post-Expedition 1 Rt. 28 Sg. 6 Pf. — Aus Putbus: durch J. Thürmann 24 Rt. 21 Sg. 2 Pf. — Aus Altena, Reg.-Bez. Arnsberg: durch den Steuer-Einnehmer Opderbeck 29 Rt. 4 Sg. — Aus Küstrin: durch das Post-Amt: Gem. Callenzig 2 Rt. 27 Sg. Gem. Alt-Drewitz 3 Rt. Gem. Schaumburg 2 Rt. Schule der Gem. Neu-Drewitz 1 Rt. 12 Sg., zus. 9 Rt. 9 Sg. — Aus Saarbrück: durch den Bergamts-Direktor geh. Rath Selle 23 Rt. — Aus Bettingen: durch den Bürgermstr. Franken: Gem. Bettingen 3 Rt. 12 Sg. 4 Pf. Gem. Limbach 1 Rt. 21 Sg. Gem. Gresanbach 2 Rt. 4 Sg. 7 Pf. Gem. Ausin 4 Rt. 11 Sg. Gem. Hittersdorf 8 Rt. 11 Sg. 8 Pf., zus. 20 Rt. 7 Pf. — Aus Elberfeld: durch die Redaktion der Elberfelder Zeitung 250 Rt. — Aus Schönau: durch den Landrath Frhrn. von Zedlitz-Neukirch 7 Rt. 8 Sg. 9 Pf. — Aus Westheim: durch das königl. Landraths-Amt 48 Rt. 9 Sg. 9 Pf. — Aus Beckum: durch das königl. Landraths-Amt 73 Rt. 20 Sg. — Aus Rheinberg: durch die Steuerkasse von der Bürgermeisterei Ossenberg 10 Rt. 27 Sg. 4 Pf. Bürgermeisterei Budberg 15 Rt. 11 Sg. 2 Pf. Bürgermeisterei Rheinberg 19 Rt. 19 Sg. 11 Pf. Bürgermeisterei Alpen 13 Rt. 10 Sg. 8 Pf., zus. 59 Rt. 9 Sg. 1 Pf. — Aus Eupen: durch den königl. Landrath 6 Rt. 20 Sg. — Aus Allendorf: durch den Amtmann Riedel: Gem. Wilderise 10 Sg. Gem. Endorf 29 Rt. Gem. Storkum 14 Rt. 15 Sg. Gem. Aureske 3 Rt., zus. 46 Rt. 25 Sg. — Aus Rostock: durch die Redakt. der Rostocker Zeit. 95 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Hamburg: Durch die Redaktion des unparteiischen Korrespondenten 217 Rt. 12 Sg. 6 Pf. — Aus Triest: Durch den preußischen Konsul Lutteroth daselbst 285 Rt. 13 Sg. 6 Pf. — Aus Grefrath: Durch den Bürgermeister Münstermann in Grefrath 24 Rt. 23 Sg. — Aus Posen: Durch die königl. Kreiskasse 56 Rt. 25 Sg. 8 Pf. — Aus Samitz bei Haynau: Durch den evang. Pfarrer Fiedler 12 Rt. — Aus Münsterberg: Durch den kgl. Landrath v. Wentzky Gemeinde Willwitz 8 Rt. 10 Sg. Gemeinde Frömsdorf 21 Rt. 7 Pf. Dom. und Gem. Moschwitz 7 Rt. Gem. Tarchwitz 3 Rt. 8 Sg. 1 Pf. Gem. Tarchwitz Heinrichauer Antheil 1 Rt. 5 Sg. Pastor Budisch zu Olbersdorf 1 Rt. Gem. Olbersdorf 13 Rt. 10 Sg. Poln.-Neudorf 8 Rt. 12 Sg. Kummelwitz 1 Rt. 12 Sg. Kretschmer Teuber daselbst 1 Rt. Gem. Sackerau 1 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Gem. Schönjohnsdorf 4 Rt. 26 Sg. Gem. Rätsch 4 Rt. 13 Sg. Gem. Ober-Johnsdorf 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Gem. Schildberg 2 Rt. 18 Sg. 1 Pf., zus. 81 Rt. 12 Sg. 9 Pf. — Aus Innsbruck: Durch den k. k. Zollbeamten Procop eingesandt 61 Rt. 4 Sg. — Durch den Landrath v. Prittwitz zu Habelschwerdt: Gem. Alt-Weistritz 4 Rt. 14 Sg. 2 Pf. Gem. Schönau M. 2 Rt. Gem. Freiwalde 5 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Gem. Plomnitz 10 Rt. Gem. Wölfelsdorf 10 Rt. 15 Sg. Gomersdorf 7 Rt. 19 Sg. Alt-Gersdorf 5 Rt. 25 Sg., zus. 46 Rt. 9 Sg. 8 Pf. — Aus Jutroschin: Durch den kgl. Distrikts-Kommissar Findeklee 14 Rt. 29 Sg. 8 Pf. — Aus Schrimm: Durch den Landrath von Bornstadt 25 Rt. 3 Sg. 3 Pf. — Aus Sagan: Durch den kgl. Landrath Graf zu Dohna 209 Rt. 25 Sg. 1 Pf. — Aus Schwerin in Mecklenburg: Durch den Pastor Dr. F. Schröder 154 Rt. — Aus Rudolstadt: Durch den Buchhändler Froebel 23 Rt. — Aus Arnsberg: Durch den Magistrat 16 Rt. 23 Sg. 1 Pf. — Aus Idar: Durch die Post-Expedition 1 Rt. — Aus Hamm: Durch den kgl. Landrath 47 Rg. 28 Sg. 2 Pf. — Aus Goschütz: Prediger Melde 1 Rt. Schäfer Krause in Brzezyne 1 Rt. — Durch das Comite zu Berlin 3719 Rt. 3 Sg. 1 Pf. — Aus Reichenbach i. d. Ober-Lausitz: Durch den Ober-Pfarrer Kober 2 Rt. 28 Sg. 11 Pf. und 1 Packet Sachen. — Aus Trachenberg: Durch den Magistrat gesammelt 3 Rt. 15 Sg. — Aus Inowraclaw: Durch den kgl. Landrath 15 Rt. 15 Sg. — Aus Großenhain: A. Gading 5 Rt. — Aus Marienburg: Durch die Herren Oberstlieut. Weichmann, Kontroleur Lemke und Dr. Rasche 90 Rt. — Aus Alaekerk, Kreis Geldern: Bürgermeisterei Alaekerk 10 Rt. 28 Sg. 11 Pf. Bürgermeisterei Rienkerk 15 Rt. 6 Sg. 11 Pf. Bürgermeisterei Schaephuissen 6 Rt. 10 Sg. 5 Pf., zus. 32 Rt. 16 Sg. 3 Pf. — Aus Blankenstein: Durch den Amtmann Kämper II. 12 Rt. 15 Sg. — Aus Wittlach: Von dem Bürgermeister in Landscheid 8 Rt. 6 Sg. 5 Pf. — Aus Greifswald: Durch den Landrath v. Seecht Westphal auf Gust 3 Rt. Schmidt zu Helmshagen 1 Rt. Schütze zu Sestelin 4 Rt. Boldt zu Schlagtow 1 Rt. Frau v. Behr auf Behrendorf 5 Rt. Dorfschaft Sans 1 Rt. 10 Sg. Dorfschaft Kolzin 1 Rt. 5 Sg., zus. 16 Rt. 15 Sg. — Aus Neubrandenburg: Durch den Pastor F. Boll 87 Rt. — Aus Koblenz: Durch die Redaktion der Rhein- und Mosel-Zeitung 103 Rt. — Aus Gollub: Durch die Post-Expedition: Rektor Heinrich 10 Sg. Schuljugend in dessen Klasse 20 Sg. Grenzaufseher Spließ 2 Sg. 6 Pf. Rentmeister Hippke 1 Packet Wäsche, zus. 1 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Bolkenhain: Durch das kgl. Landraths-Amt: 252 Rt. 19 Sg. 1 Pf. — Aus Greiffenberg in P.: Durch den Konrektor Zapp von den Schülern in der Bürgerschule gesammelt 3 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Schroda: Durch den Justiz-Kommissar Machala 32 Rt. — Aus Löwenberg: Durch den Magistrat: Rathmann Hilbig 1 Rt. Bezirks-Feldwebel Neugebauer 5 Sg. Bildhauer Knobloch 10 Sg. Riemermeister Scholz 5 Sg. Müllermeister Fischer 10 Sg., zus. 2 Rt. — Von dem Generallieutenant a. D. Freiherrn von Hiller auf Thiemendorf bei Lauban 11 Rt. 10 Sg. — Aus Warweiler: Durch die Post-Expedition 2 Rt. 11 Sg. 6 Pf. — Aus Lauban: Durch den Magistrat nachträglich 9 Rt. 26 Sg. — Aus Düsseldorf: Durch den Ober-Bürgermeister v. Fuchsius 25 Rt. — Aus Warburg: Durch das Landraths-Amt 25 Rt. — Aus Damm bei Jüterbogk: Durch den königl. Landrath Hauschteck 55 Rt. 8 Sg. — Aus Frankenstein: Durch das Kreis-Steuer-Amt 40 Rt. 4 Sg. 1 Pf. — Aus Braunschweig: Durch C. T. Löbbecke u. Comp. hier von Gebrüder Löbbecke und Comp. in Braunschweig 616 Rt. 26 Sg. — Aus Dresden: Durch den kgl. preuß. Gesandten v. Jordan: J. R. 15 Rt. Mad. Heinemann 15 Sg. Baron v. Lützow 10 Rt. Banquier Heimann 5 Rt. Fürst Czartoryski 20 Rt. Baron v. Gise 5 Rt. Drei junge Mädchen 25 Sg. Frau v. Vietersheim Excell. 10 Rt. Durch Verkauf eines Vogels 5 Rt. v. A. 1 Dukaten oder 3 Rt. 5 Sg., zus. 74 Rt. 15 Sg. — Durch den Pfarrer Kießling aus Prittwitz bei Weißenfels von den Schulkindern gesammelt 2 Rt. — Aus Rhaunen: Durch den Steuer-Einnehmer Kintze: Gem. Bollenbach 1 Rt. 15 Sg. Gemeinde Kempfeld 10 Rt. 24 Sg. 5 Pf., zus. 12 Rt. 9 Sg. 5 Pf. — Aus Swinemünde: Durch den Kaufmann und Bezirks-Vorsteher Moritz Heintze 32 Rt. 2 Sg. — Aus Arendsee: Durch die Post-Expedition 1 Rt. 26 Sg. 6 Pf. — Durch das Bürgermeister-Amt zu Seebach 1 Rt. — Aus Herford: Durch das kgl. Landraths-Amt 5 Rt. 6 Sg. 7 Pf. — Aus Wipperfürth: Durch den Bürgermeister daselbst 2 Rt. 6 Sg. 7 Pf. — Aus Krefeld: Durch die Expedition des Krefelder Kreis- und Intelligenz-Blattes 25 Rt. 1 Sg. 4 Pf. — Aus St. Wendel: Durch die kgl. Steuer-Kasse 7 Rt. 28 Sg. 9 Pf. — Aus Friedeberg: Durch den Landrath v. Petersdorf 117 Rt. 29 Sg. 11 Pf. u. 1 Packet Sachen. — Aus Neviges: Ungenannt 15 Sg. — Aus Frankfurt a/M.: Durch den königl. preuß. Konsul Moritz v. Bethmann 57 Rt. 4 Sg. — Aus Camenz in Sachsen: Durch die Expedition der Camenzer Wochenschrift abermals 1 Rt. 7 Sg. — Aus Saalscheid, Reg.-Bez. Köln: Durch den evang. Pfarrer Schulz 5 Rt. 24 Sg. 6 Pf. — Aus Grünberg: Durch den Magistrat 3 Rt. — Aus Patschkau: Durch den Magistrat nachträglich 3 Rt. 5 Sg. — Aus Olpe: Durch den Landrath daselbst: von dem Amts-Bezirk Kirchhundem 32 Rt. 25 Sg. 3 Pf. — Aus Adelnau: Durch den evang. Pfarrer Lux 3 Rt. 15 Sg. — Aus Apolda: Durch die Herren Christian Zimmermann und Sohn 54 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Hamburg: Von der Expedition des unparteiischen Korrespondenten (incl. 16 Pfd. Sterl., welche von dem deutsch-evang. Prediger Dr. Steinkopff zu London gesammelt) 171 Rt. — Aus Iserlohn: Durch das kgl. Landraths-Amt 122 Rt. 1 Sg. 9 Pf. und 1 Paar Strümpfe. — Aus Lahr im Großherzogthum Baden: Durch Buchhändler Joh. Heinr. Geiger 200 Rt. — Aus Auras: Pastor Feyerabend 1 Rt. Von demselben gesammelt 7 Rt. 18 Sg. 6 Pf. — Aus Hirschberg: Durch das Kreis-Steuer-Amt: von der evang. Kirchgemeinde zu Arnsdorf durch Pfarrer Munzky 5 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Gem. Boberullersdorf 1 Rt. 6 Sg. 8 Pf. Gemeinde Crommenau durch Pastor Gebhardt 3 Rt. 22 Sg. 9 Pf. Gebirgs-Bauden 5 Rt. 3 Sg. 7 Pf. Gem. Gotschdorf 2 Rt. 11 Sg. Gem. Alt-Kemnitz 7 Rt. 11 Sg. 7 Pf. Gem. Neu-Kemnitz 3 Rt. Dom. Neu-Kemnitz 2 Rt. 15 Sg. Gem. Lomnitz 6 Rt. 4 Sg. Gem. Ludwigsdorf 1 Rt. 3 Sg. Gem. Querseiffen 12 Sg. Gem. Rathenzechau 3 Sg. 2 Pf. Gem. Boberröhrsdorf durch Pastor Kühn 10 Rt. 2 Sg. 4 Pf. Gem. Wüste-Röhrsdorf 15 Sg. Gem. Seifershau 1 Rt. 17 Sg. Gem. Wernersdorf 1 Rt. 26 Sg., zus. 52 Rt. 24 Sg. 7 Pf. — Aus Schlawe in Pommern: Durch das Post-Amt vom Prediger Schulz 1 Rt. — Aus Steele, Kreis Duisburg: Bürgermeisterei Altenessen 25 Rt. 18 Sg. 3 Pf. Bürgermeisterei Steele 38 Rt. 25 Sg. 10 Pf., zus. 64 Rt. 14 Sg. 1 Pf. — Aus Detmold: Durch Petri 11 Rt. 10 Sg. — Aus Reichenbach i. d. O.-L.: Durch Diakonus Scheuner: Sammlung von Schulkindern und Gemeindegliedern 20 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Dinkelsbühl in Mittelfranken: Durch den Magistrats-Rath Hans v. Raumer 78 Rt. — Durch die Schlesische Zeitungs-Expedition 122 Rt. 6 Sg. 1 Pf. — Aus Krefeld: Durch C. v. d. Kerkoff nachträglich 13 Rt. 11 Sg. 6 Pf. — Aus Demmin: Durch die Kreis-Steuer-Kasse 44 Rt. 14 Sg. 11 Pf. — Aus Habelschwerdt: Ungenannt 1 Rt. — Aus Rynarzewo: Durch den Magistrat 9 Sg. — Aus Zielenzig: Durch die ständische Kreis-Kasse 84 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Lommatz: Durch den Justiziar Adler, Nachschuß 2 Rt. — Aus Senftenberg: Durch das kgl. Domänen-Amt Gem. Sano 5 Rt. Gem. Särchen 1 Rt. 8 Sg. Gem. Sorno 12 Rt. 14 Sg. 6 Pf. Gem. Scado 2 Rt. 6 Sg., zus. 20 Rt. 28 Sg. 6 Pf. — Durch den Pastor Hiller aus Senitz bei Nimptsch gesammelt 2 Rt. 1 Sg. 6 Pf. — Aus Thorn: Durch den Buchhändler Ernst Lambeck 15 Rt. — Aus Schleswig: Durch das Comité daselbst 250 Rt. — Durch den Rittergutsbesitzer Conrad in Fronza bei Kleinkrug in Westpreußen gesammelt 100 Rt. — Durch Gebrüder Löbbecke u. Comp. in Braunschweig nachträglich 2 Rt. — Von C. Zögelmann in Constanz nachträglich 2 Rt. 26 Sg. — Durch die Post-Expedition zu Schmaleningken vom Dr. H. daselbst 1 Rt. — Aus Bonn: Durch Professor Dr. Haelschner 9 Rt. — Aus Hamm: Durch den Landrath von Vincke in Hamm 13 Rt. — Aus Holzmünden a. d. Weser: Durch den Pastor Apfel, Notar Wolf und Landstand Stolle gesammelt 43 Rt. 15 Sg. — Aus Filehne: Durch die Post-Expedition 6 Rt. 21 Sg. — Aus Beeskow: Durch das kgl. Landraths-Amt 309 Rt. 8 Sg. 4 Pf. — Aus Barmen: Durch den Bürgermeister Wittekhaus 6 Rt. 15 Sg. — Aus Landsberg in Sachsen: Durch den Bürgermeister Hoffmann 13 Rt. 8 Sg. — Aus Magdeburg: N. N. unter dem Motto: „Gott möge die Schuldigen richten" 10 Rt. — Aus Bremen: Durch das Unterstützungs-Comité 2673 Rt. 5 Sg. — Aus Fürstenberg a. O.: Durch den Pastor prim. Grosse 1 Rt. 23 Sg. — Aus Thorn: Durch die Post-Amts-Expedition: Gemeinde Sirakowe 2 Rt. 6 Sg. 3 Pf. Von den Schulkindern daselbst 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf., zus. 3 Rt. 13 Sg. 9 Pf. — Aus Gera: Durch den Hof-Apotheker W. Otto 30 Rt. 25 Sg. 6 Pf. — Durch die Redaktion des Manheimer Journals 544 Rt. — Aus Lank, Kreis Krefeld: Durch den Bürgermeister Bauler 7 Rt. — Aus Warburg: Durch das königl. Landrath-Amt 17 Rt. 16 Sg. — Aus Arnstadt: Durch den Oberlehrer Uhlworm 54 Rt. 5 Sg. 6 Pf. — Aus Friedberg in der Wetterau: Durch Dr. Mathias 132 Rt. 5 Sg. — Aus Habelschwerdt: Durch den Landrath v. Prittwitz: Sammlung des Pfarrer Spittel von den Gemeinden Seitendorf u. Stuhlseifen 13 Rt. 19 Sg. 9 Pf. 3 Personen in Freiwalde 1 Rt. Von den Schulkindern daselbst 1 Rt. 20 Sg. 9 Pf. Gem. Bielendorf 16 Sg. 7 Pf. Gem. Lauterbach 6 Rt. 3 Sg. Gem. Neuwilmsdorf 2 Rt. 16 Sg., zus. 25 Rt. 16 Sg. 1 Pf. — Aus Höxter: Durch das kgl. Landraths-Amt: 152 Rt. 26 Sg. 4 Pf. — Aus Grünberg: Durch den Superintendenten O. Wolf: Pastor Hart 15 Sg. Eine Ungenannte 10 Sg. Desgl. 10 Sg. Superintendent Wolf 1 Rt. 6 Pf. Pastor Pirscher in Lippen 1 Rt. Rittergutsbesitzer Scheibel in Ochelhermsdorf 5 Rt. Gem. Ochelhermsdorf 4 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Gem. Droschheide 5 Rt. Pastor Cleemann in Güntersdorf 15 Sg. Die Confirmanden daselbst 1 Rt. 4 Sg. Kantor Lange daselbst 10 Sg. Einzelne Gemeindeglieder daselbst 21 Sg. Zwei Gemeindeglieder aus Hänchen 5 Sg. Lehrer Leonhard in Kulpenau 5 Sg. Drei Gemeindeglieder aus Drentkau 12 Sg. Vier Gemeindeglieder aus Fürstenau 1 Rt., zus. 21 Rt. 20 Sg. — Von einer Unbekannten 5 Rt. — Aus Zwickau: Durch A. Schulz u. Comp. hier von Stadtrath Herrm. Breithaupt 16 Rt. 13 Sg. — Aus Jarocin: Durch Pastor Kühn 9 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Charlottenburg: Durch den Magistrat 85 Rt. 8 Sg. 6 Pf. — Lobberich, Kreis Kempen. Durch den Bürgermeister Kessels, von der Bürgermeisterei Lobberich 40 Rt. 12 Sg., Bürgermeisterei Boisheim 10 Rt. 15 Sg., zusammen 50 Rt. 27 Sg. — Aus Altenburg von dem Hilfsverein daselbst 75 Rt. Aus Borken durch das königl. Landrathsamt 34 Rt. 9 Sg. 11 Pf. Aus Söst durch das königl. Landrathsamt 35 Rt. 6 Pf. Aus Driesen durch den Magistrat 25 Rt. 20 Sg. 9 Pf. Vom rheinischen Beobachter durch Al. Schaafhausen in Köln 61 Rt. 17 Sg. Aus Friedberg in der Wetterau durch Dr. Matthias nachträglich 6 Rt. 15 Sg. Aus Soldin durch das königl. Landrathamt 29 Rt. 17 Sg. 3 Pf. Aus Pleschen durch den Landrath v. Suchodolski 44 Rt. 1 Sg. 5 Pf. Aus Lissa durch den Pastor Leutert von seinen Gemeinden Laßwitz, Priebisch und Garthe gesammelt 7 Rt. 10 Sg.; durch den Pfarrer Suhle in Jankendorf, Kreis Chodziesen gesammelt nachträglich 11 Sg. Aus Golzow bei Küstrin, „Oderbruch" durch den Schulzen Ebel von den Lehrern und Gemeinde-Vorstehern gesammelt 20 Rt. Aus Schönau durch den Landrath Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch 1 Rt. 22 Sg. 9 Pf. Aus Kreischa bei Dresden durch den Redakteur der Kreischaer Dorfzeitung 16 Rt. Aus Friedeberg durch den Landrath v. Petersdorf 12 Rt. 15 Sg. Aus Cammin durch die Kreis-Steuerkasse 67 Rt. 25 Sg. 5 Pf. Aus Camp durch das Bürgermeisteramt 14 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Aus Damm bei Jüterbogk durch den königl. Landrath Hauschteck 15 Rt. — Aus Schwetz durch die kgl. Postexpedition vom Rendant Schwank 15 Sg., Justiz-Kommissarius Pohl 1 Rt., Gend'arm Redlinger 5 Sg., zusammen 1 Rt. 20 Sg. — Aus Nordhausen durch das Postamt: von dem Pastor Kämpfer in Hasserode 3 Rt. 8 Sg., der Gemeinde Hasserode 6 Rt. 20 Sg. 3 Pf., im Briefkasten vorgefunden 10 Sg., von einem alten armen Manne 2 Sg. 6 Pf., zusammen 10 Rt. 10 Sg. 9 Pf. — Aus Danzig durch den königl. Consistorialrath und Superintendenten Dr. Breßler (aus Brieg) 626 Rt., durch den katholischen Geistlichen Pestrich zu Schneidemühl 2 Rt. 15 Sg. 6 Pf., durch Th. Arnemann in Altona die von dem Grafen Ernst v. Reventlow zu Farve in Holstein in dem Lützenburger und Oldenburger Distrikt gesammelten 242 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Aus Winterscheid durch den Bürgermeister Schäfer 8 Rt. 18 Sg. 7 Pf. Aus Grumbach, Kreis St. Wendel durch den Steuer-Einnehmer Kopp 34 Rt. 1 Sg. 8 Pf. Aus Rudolstadt durch den Buchhändler G. Fröbel 6 Rt. Aus Posen durch W. Decker u. Comp. 75 Rt. 12 Sg., durch den Landrath Graf v. Rittberg in Stuhm 43 Rt., durch das königl. Landrathamt zu Höxter 15 Rt. 13 Sg. 2 Pf., durch das königl. Landrathamt zu Westheim 11 Rt. 2 Sg. 5 Pf. Aus Baden-Baden durch die Redektion der allgemeinen Badezeitung 76 Rt. — Aus Plaue a. d. Havel: durch Prediger Paalzow aus Plaue a/H. 27 Rt. 17 Sg. 9 Pf., aus Briest 5 Rt. 9 Sg. 5 Pf., aus Waltersdorf und Herrnholze 2 Rt. 2 Sg. 10 Pf., zus. 35 Rt. — Durch das Landrathamt zu Siegen 22 Rt. 6 Sg. Von Gustav Meyer in Leipzig aus dem Erzgebirge ges. 77 Rt. 20 Sg. Durch das Dominium zu Schloß Rauden ges. 34 Rt. 4 Sg. 3 Pf. Durch den Pastor Riemann zu Friedland in Mecklenburg 9 Rt. 5 Sg. Durch den Pfarrer Richter in Hamm 6 Rt. 5 Sg. Durch den Rechnungsrath Ostermann in Dortmund 23 Rt. 15 Sg. 7 Pf. Durch den Magistrat zu Berlinchen 27 Rt. 14 Sg. 6 Pf. Aus Grünberg: von dem Landrath v. Bojanowsky 17 Rt. 9 Sg. 6 Pf. — Aus Striegau: durch den königl. Landrath Ruprecht, von der Gemeinde Körnitz 6 Sg., Gemeinde Riegel 24 Sg., Gemeinde Ober-Stanowitz 2 Rt. 13 Sg. 6 Pf., Gemeinde Ober-Streit 15 Sg. 6 Pf., Gemeinde Tschinschwitz 1 Rt. 8 Sg., Dominium Lederhose 5 Rt. Gemeinde Rauske 5 Rt., Gemeinde Ober-Stanowitz 4 Rt.,

Gemeinde Thomaswaldau 6 Rt., vom Amtmann Hoffmann daselbst 20 Sg., zus. 27 Rt. 12 Sg. 3 Pf. — Aus Herford durch das königl. Landrathamt 26 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Aus Ellerborg durch den Landrath des Kreises Lübbecke 80 Rt. 4 Sg. 3 Pf. Aus Verbisdorf durch den Rendant Gotischling 10 Rt. 23 Sg. Aus Hamburg durch das Ober-Postamt, von Hrn. J. W. Brauer in Kiel 132 Rt. 12 Sg. Aus Danzig von einer fröhlichen Gesellschaft bei L. in Danzig (verspätet) 12 Rt. 6 Pf. Durch die Expedition der Breslauer Zeitung von v. Seidlitz-Kurzbach auf Leipitz bei Strehlen 2 Rt.

Durch das Ober-Postamt hierselbst ist eingegangen, und zwar: Aus Schlüsselburg bei Minden durch die königl. Posterpedition eingeſ. 3 Rt. 18 Sg. 11 Pf. — Aus Jauer durch das königl. Postamt von G—ge 20 Rt. Gemeinde Leipe 2 Rt. 11 Sg. 6 Pf. Gem. Prausnitz 7 Rt. 11 Sg. 6 Pf. und 1 Packet Sachen. Zus. 10 Rt. 13 Sg. — Aus Rawicz durch das Postamt: Alfred 3 Rt. Ungenannt 1 Rt. Emil 20 Sg. Lehrer Lachmann und 22 Schulkinder in Gut Dummel 1 Rt. Exekutor Schulz 15 Sg. Schneider Przytowsky 5 Sg. Kaufm. F. W. Braun 3 Rt. Füsilier-Bataillon des königl. 7. Inf.-Regts. 9 Rt. 15 Sg. Evangel. Gemeinde in Gärchen 1 Rt. 15 Sg. 3 Pf. Aus Sarne 10 Sg. Zus. 20 Rt. 20 Sg. 3 Pf. — Aus Barth durch das Postamt eingeſ.: Gutsbesitzerin Holz in Saatel 2 Rt. Gemeinde Kens 2 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Zus. 4 Rt. 12 Sg. 6 Pf. — Aus Magdeburg durch das königl. Post-Amt: R. 1 Rt. W. H. 2 Rt. B. 1 Rt. Ertrag einer Spielpartie 1 Rt. 8 Sg. 8 Pf. Kinder der 1. Schulklasse zu Ostereddingen 20 Sg. Zus. 5 Rt. 28 Sg. 8 Pf. — Aus Prenzlau durch das königl. Postamt: Gem. Schönfeld und Neuenfeld 9 Rt. 6 Sg. 2 Pf. Ungenannt 25 Sg. Zus. 10 Rt. 1 Sg. 2 Pf. — Aus Zahnat durch die Postexpedition: Schulkinder zu Letza geſ. 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Neustadt a. d. D. durch die Posterpedition: Sieversdorf 20 Sg. 6 Pf. Ein Koritzer Bauer 10 Sg. — Aus Genthin von der Postamts-Annahme-Expedition: Conducteur Breuer 10 Sg. Lieut. v. Bismark 1 Rt. — Aus Peddenberg durch die Posterpedition: Gem. Drevonath 2 Rt. 10 Sg. und ein silberner Pfropfenzieher, im Werth 22 Sg. — Aus Sprottau durch das königl. Postamt: Pastor Schwarzkopf in Rückersdorf geſ.: Hauptschule daſ. 1 Rt. 18 Sg. Nebenschule 18 Sg. Einige Glieder der Kirchgemeinde in Rückersdorf und Reußenfeldau 18 Sg. 6 Pf. Zus. 2 Rt. 24 Sg. 6 Pf. — Aus Fraustadt durch das königl. Postamt: Distrikts-Commiss. Wätzmann in Luschwitz geſ. 145 Rt. 18 Sg. 10 Pf. — Aus Zell an der Mosel durch die Posterped.: eine Gesellschaft 7 Sg. 6 Pf. Gegenstand eines Prozesses in Folge gerichtl. Vergleichs 1 Rt. 14 Sg. Von einem dabei anwesenden Unbetheiligten 5 Sg. Durch Ph. P. in Zell 5 Sg. Aus einer Spielpartie 2 Sg. Ungenannt 4 Sg. Eine Gesellschaft 1 Rt. 24 Sg. 6 Pf. Ein Kind K. D. 3 Sg. Magd des H. W. 2 Sg. Familie J. H. 16 Sg. Ueberschuß des von dem hiesigen Männergesangverein am 6. März veranstalteten Concerts 7 Rt. 23 Sg. Ertrag einer bei dieser Gelegenheit abgehaltenen Sammlung 7 Rt. 8 Sg. 8 Pf. Zus. 19 Rt. 24 Sg. 8 Pf. — Aus Landeshut durch das Postamt: Posthalter Ludwig 1 Rt. 3te Klasse der höhern Bürgerschule durch Oberlehrer Hoyer 2 Rt. 5 Sg. nebst 1 Packet Sachen. v. Th. 15 Sg. Zus. 3 Rt. 20 Sg. — Aus Schönlancke durch die Posterpedition daselbst eingesandt 27 Rt. 23 Sg. 9 Pf. — Aus Goldberg durch das Postamt: evangel. Kirche zu Hermsdorf 3 Rt. 28 Sg. Lehrer Schröder, Ober- und Nieder-Adelsdorfer Schuljugend 2 Rt. 15 Sg. Zus. 6 Rt. 13 Sg. — Aus Züllichau durch das königl. Postamt: Ertrag der vom dortigen Magistrat veranstalteten Haus-Collecte 54 Rt. 26 Sg. Ueberschuß der am 2ten d. M. im Lokale des Bürgervereins stattgefundenen Vorstellung 7 Rt. Durch den Superintendenten Karsten gesammelt 2 Rt. 15 Sg. Schulkinder zu Palzig durch den Lehrer Lausch daselbst 2 Rt. Durch den Prediger Brickenstein in Rickern geſ. 20 Sg. Zusammen 67 Rt. 1 Sg. — Aus Meseritz: durch das k. Post-Amt von dem Polizei-Distrikts-Kommissarius Passal in Betsche gesammelt 1 Rt. 14 Sg. Von dem Sohne des Diakonus Wiedner in einer Kindergesellschaft gesammelt 1 Rt. 15 Sg. Von dem Polizei-Distrikts-Kommissarius Bochlitz in Betschen gesammelt 1 Rt. 3 Sg. 9 Pf. Durch Prediger Klitsch in Bauschwitz: von den Schulkindern daſ. 1 Rt. 4 Sg. Von den Schulkindern aus Schirzig 26 Sg. Zusammen 6 Rt. 2 Sg. 9 Pf. — Durch das Post-Amt zu Herford: 6 Hemden und 2 Paar Strümpfe. — Aus Wittstock: durch das k. Post-Amt von unter dem Namen Hedwig abgegeben 1 Rt. Von der Gemeinde Papenbruch 3 Rt. Von der Gemeinde Gabel 2 Rt. 15 Sg. Von der Gemeinde Biesen 2 Rt. 10 Sg. Von dem Prediger Klinger in Christdorf das ihm erstattete Franco-Porto für die direct nach Breslau übersandten Unterstützungs-Gelder 18 Sg. Von einem Ungenannten 7 Sg. 5 Pf. Zusammen 9 Rt. 20 Sg. 6 Pf. und ein Paket Sachen. — Aus Dramburg durch die Post-Expedition: vom Forstmeister Schmidt 2 Rt. Von einem Ungenannten 1 Rt. Rentier Jacob 10 Sg. Von der Gemeinde Schilde 2 Rt. 15 Sg. Von der Gemeinde Birkholz 8 Sg. Ungenannt 4 Sg. Von der Gemeinde Sarranzig 1 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Zusammen 8 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Cremmau durch die Post-Expedition: aus einer dortigen Sammlung (incl. 1 Rt. von einer Waise, gez. Rudolph, für arme Waisen) 5 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Daselbst abermals geſ. 2 Rt. 12 Sg. Durch den Briefträger geſ. 2 Rt. 2 Sg. Von Wohlthätern eingesandt 1 Rt. 27 Sg. Von der Dorfgemeinde Schwante 6 Rt. 17 Sg. Von der Dorfgemeinde Tietzow 12 Rt. 15 Sg. 3 Pf. Von der Dorfgemeinde Flatow 20 Rt. 15 Sg. Zusammen 51 Rt. 19 Sg. 9 Sg. — Aus Saviat durch die Post-Expedition eingesandt 1 Rt. 4 Sg. — Aus Königsberg N/M. durch das Post-Amt: von der Gemeinde Carlsbiese 4 Rt. Von Lehrer Kloß in Rohrbeck 10 Sg. Von der Gemeinde Neu-Blessin 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Von der Gemeinde Nahausen 13 Rt. 15 Sg. Zusammen 19 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Hettstädt: durch die Post-Expedition von der Gemeinde Lylda 3 Rt. 23 Sg. 6 Pf. — Aus Köln: durch das Ober-Post-Amt von K. 20 Sg. Durch die Loge Agrippina 35 Rt. Durch Pfarrer Bröhl in Schwersen bei Commern 3 Rt. Durch den Bürgermeister Grafen zur Lippe in Ober-Cassel 8 Rt. Durch die Post-Expedition zu Münstereiffel 4 Rt. Aus der Bürgermeisterei Wesseling 12 Rt. 18 Sg. 7 Pf. Von einem Actien-Spekulanten 1 Rt. Notar Schiffers in Kerpen 2 Rt. A. Hoffmann 5 Rt. — Aus Grumbach durch die Post-Expedition: von dem Lehrer Jetzhe zu Ober-Geckenbach 18 Sg. — Aus Hagen durch das k. Post-Amt: von den Eisenbahnarbeitern der Strecke zwischen Witten und Wetter 26 Rt. — Aus Bochum durch das Post-Amt: von der Landbürgermeisterei 77 Rt. Von den Gewerken und Belegschaften im Herzkamper Reviere 68 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Von den Belegschaften in den Steinkohlen-Gruben im Reviere Horde 57 Rt. 9 Sg. Zusammen 202 Rt. 24 Sg. 6 Pf. — Aus Wesel durch das Post-Amt: von dem Schullehrer Pulfrich in Götterkrickerhammer gesammelt 19 Sg. 6 Pf. Von 8 Knaben bei Ausführung von Fastnachtsspielen geſ. 4 Rt. 19 Sg. 4 Pf. Von der Post-Expedition zu Duislarken: die durch den Pfarrer Duffhaus in Walsum gesammelten 8 Rt. 15 Sg. Von 7 Knaben bei Aufführung des Fastnachtsspiel „Harald" geſ. 4 Rt. 8 Pf. Von den Schulkindern zu Gartrop und Bühl durch Lehrer Grube 1 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Von einem Knaben während des Carnevals von ihm geſ. 26 Sg. 11 Pf. Im Briefkasten vorgefunden 15 Sg. Von der Exped. des Kreisblattes eingeliefert 8 Rt. 2 Sg. 3 Pf. Durch Ober-Bürgermeister Luck: N. N. ein goldener Ring. Zusammen 28 Rt. 25 Sg. 2 Pf. — Aus Meurs durch die Post-Verwaltung: von Schankwirth Lonschen 1 Rt. Vom Pastor Nourney in Baere 5 Rt. Zus. 6 Rt. — Aus Grünberg durch das Post-Amt: von dem Lehrer Kerber in Platow 7 Sg. 6 Pf. Durch den Buchhändler Weiß: Gewinn einer Solo-Parthie in Deutsch-Kessel 1 Rt. 10 Sg. Zus. 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Schulitz durch die Post-Expedition: von der Dorf-Gemeinde Deutsch-Przybie 25 Silbergroschen. Aus Fürstenwalde: Durch das Post-Amt von dem Prediger Wadzek in Markgrafpieske gesammelt von den Schulkindern in Alt-Markgrafpieske 2 Rt. 18 Sg. 3 Pf. Desgl. in Neu-Markgrafpieske 20 Sg. Desgl. in Braunsdorf 1 Rt. 13 Sg. 8 Pf. Desgl. in Spreenhagen 1 Rt. 19 Sg. Desgl. in Ober-Hartmannsdorf 1 Rt. 10 Sg. Desgl. in Ketschendorf 1 Rt. Desgl. in Kirchhofen 14 Sg. 6 Pf. Zus. 9 Rt. 5 Sg. 5 Pf. — Aus Soldin: Durch das Post-Amt von der Parochie Görlsdorf 1 Rt. 29 Sg. 2 Pf. Von v. Sydow in Dopperphal 6 Rt. Gemde. daselbst 21 Sg. 10 Pf. Thederau in Theeren 1 Rt. Gem. daſ. 1 Rt. 9 Sg. Zus. 11 Rt. — Aus Lübbenau: Durch die Post-Expedition 9 Rt. 8 Sg. — Aus Neudam: Durch die Post-Expedition von dem Gutsbeſ. Bold zu Batzlow eingesandt 3 Rt. — Aus Zellin: Durch die Post-Expedition von der Gemde. Alt-Blesin 1 Rt. 22 Sg. — Aus Graudenz: Durch die Post-Expedition zu Brieren 1 Rt. 10 Sg. — Aus Berlin: Durch das General-Postamt nachträgl. 5 Rt. — Aus Gürkstadt: Durch das Postamt 1 Packet Sachen. — Aus Puttlitz: Durch die Post-Expedition vom Amtm. Henning in Schmersdorf 8 Rt. 2 Sg. Gem. Stumarzow und Mertersdorf 9 Rt. 20 Sg. Zus. 17 Rt. 22 Sg. — Aus Minden: Durch das Post-Amt von dem Pastor Hartog sen. in Rahden 123 Rt. 17 Sg. — Aus Cammin in Pommern: Durch die Post-Expedition 5 Rt. 15 Sg. und 1 Packet Sachen. — Aus Dahme: Durch die Post-Expedition vom Prediger Jungnickel und der Gemde. zu Burke 6 Rt. Lehrer Riebisch und den Schulkindern zu Glienig 19 Sg. 6 Pf. Prediger Thieme in Lebusa 1 Rt. Förster Hauckelt daselbst 1 Rt. Amalie Schmidt daſ. 2 Sg. 6 Pf. — Von den Konfirmanden daſ. 1 Rt. 6 Sg. J. A. S. 10 Sg. Stellmacher Hahn 5 Sg. Zus. 10 Rt. 13 Sg. — Aus Barmen: Durch das Post-Amt von der Redaktion des Barmer Wochenblattes 9 Rt. 21 Sg. 3 Pf. Ungen. 22 Sg. Zus. 10 Rt. 13 Sg. 3 Pf. — Aus Düsseldorf: Durch das Ober-Postamt von dem Comite des Künstlerfestes 460 Rt. — Aus Ermsleben: Durch die Post-Expedition von der Gem. Pankerode 5 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Gem. Pausfelde 1 Rt. 6 Sg. 3 Pf. Gem. Abbernde 1 Rt. 24 Sg. 3 Pf. Superintendent Hynitsch 1 Rt. Zus. 9 Rt. 3 Sg. — Aus Saarbrück: Durch das königl. Postamt von dem Steuer-Einnehmer Klug in Volklingen 35 Rt. 7 Sg. 3 Pf. — Aus Werl: Durch die Postverwaltung von J. B. 10 Sg. Von unbekannter Hand 6 Sg. Johann Kiserling 1 Rt. Durch Amtmann Fickermann von seinen Amtsgemeinden geſ. 54 Rt. 8 Sg. 9 Pf. Zus. 55 Rt. 21 Sg. 9 Pf. — Aus Heiden: Durch die Briefsammlung von einem Ungenannten aus Groß-Recken im Kreise Borken 1 Rt. — Aus Rathenow: Durch das Postamt von der Gem. Laune 12 Rt. 23 Sg. Gem. Techow 11 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Pred. Hülsen daſ. 1 Rt. Gemde. Grütz 2 Rt. Zus. 27 Rt. 10 Sg. 6 Pf. — Aus Stolpe: Durch das köngl. Postamt von dem königl. Landraths-Amte im Kreise geſ. 38 Rt. 9 Sg. ! Pf. — Aus Hoyerswerda: Durch das Grenz-Post-Amt von den Beamten und Mannschaften des Eisenhüttenwerks Bernsdorf 11 Rt. 24 Sg. Fischer Muth 1 Rt. Aktuarius Schmidt 1 Rt. Gesellschaft Concordia 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Erbpachtmüller Liebsch in Neuwiese 15 Sg. Hülfs-Aufseher Müller in Bergen 15 Sg. Vom Lehrer Wieder daselbst 10 Sg. Von den Schulkindern zu Bergen und Neuwiese 2 Rt. 10 Pf. Lehrer Pöthke in Blune 7 Sg. 6 Pf. Förster Hildt daſ. 10 Sg. Gemeinde Blune 3 Rt. 12 Sg. Gärber Leisnig 1 Rt. Zus. 23 Rt. 11 Sg. 10 Pf. — Aus Krotoschin: Durch das königl. Grenzpostamt von dem Magistr. zu Kobylin 2 Rt. 14 Sg. Von dem Magistr. zu Boreck 2 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Von dem Magistr. Dobizyre 1 Rt. 29 Sg. 11 Pf. Von dem Magistr. zu Zduny 15 Rt. Zus. 22 Rt. 10 Sg. 5 Pf. — Aus Beselkow: Durch die Posterpedition 1 Packet Sachen. — Aus Schwiebus: Durch die Posterpedition von dem Kaufmann Thiem 1 Rt. v. Schlichting auf Rietschütz 2 Rt. Kantor Rau 15 Sg. Walther 10 Sg. Zeuschner 1 Packet Sachen. C. Ebert 1 Packet Sachen. Zus. 4 Rt. 5 Sg. — Aus Eilenburg: Durch das königl. Postamt 2 Rt. 15 Sg. 8 Pf. Aus Neuß: Durch die Post-Verwaltung 7 Rt. — Aus Kevelär: Durch die Posterped. von L. und D. 4 Rt. 10 Sg. R. 6 Sg. — Aus Koblenz: Durch das Oberpostamt von der Posterped. zu Adenau 2 Rt. Von der Posterped. zu Sayn 1 Rt. Bürgermeisterei St. Johann 1 Rt. 4 Sg. 5 Pf. Von der Posterped. Magen 15 Sg. Von der Bürgermeisterei Brodenbach und Ober-Sondershausen 18 Rt. 6 Sg. 11 Pf. Von der herzoglich nassauischen Postverwaltung zu Montabaur 111 Rt. 18 Sg. 1 Pf. Von einem Kinde in Koblenz 5 Sg. M. M. 1 Rt. Rentamtmann Heinlein in Burg Elz 1 Rt. Sammlung von einer Gesellschaft in Koblenz 2 Rt. Zus. 138 Rt. 19 Sg. 5 Pf. — Aus Waldniel: Durch die Posterped. von der Gem. Waldniel und Lutterforst 6 Rt. 18 Sg. 7 Pf. Von der Gem. Kerenepelwaldniel 6 Rt. 15 Sg. 11 Pf. Zus. 13 Rt. 14 Sg. 6 Pf. — Aus Trier: Durch das Postamt von dem Dechanten Schäfer Ertrag der Kollekte in d. Pfarrkirche St. Paulus 8 Rt. Von der Bürgermeisterei Herrnkiel 39 Rt. 21 Sg. 3 Pf. Von d. Posterp. Wißlich 45 Rt. 19 Sg. Von der Posterped. Hillesheim 5 Rt. 16 Sg. 3 Pf. Von der Bürgermeisterei Herrnkeil 14 Rt. 24 Sg. Zus. 113 Rt. 20 Sg. 10 Pf. — Aus Rochau: Durch das Postamt vou den Belagschaften der Steinkohlengruben im Reviere Stalleiken 34 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Neu-Ruppin: Durch das Postamt von der Gemeinde in Gnewikow 3 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Von dem Schulzen Becker in Walsleben in der Gem. geſ. 17 Rt. 22 Sg. Amtmann Sonnenberg 5 Rt. Vom Prediger Ulrich in Carowe und dem Lehrer Wilke in Lichtenberg bei einem Gesangfeste gesammelt 3 Rt. 20 Sg. Von der Gutsherrschaft, Geistlichkeit und Gemeinde zu Lange 34 Rt. Zus. 64 Rt. 6 Pf. — Aus Oranienburg: Durch das Postamt von den Einwohnern in Wersigkendorf 9 Rt. 5 Sg. Von drei Einwohnern zu Nassenheide 3 Rt. Vom Wasserbau-Insp. Martins in Thiergartenschleuse 5 Rt. Von einigen Baudnern in Bauhöne 1 Rt. 5 Sg. Zus. 18 Rt. 10 Sg. — Aus Guttstadt (Cüstrin): Durch die Posterped. von v. Rozansky 1 Rt. Kroszewsky 20 Sg. Müller 10 Sg. Wilke 1 Rt. Gehrmann 1 Rt. Schomer 10 Sg. Krossa 15 Sg. C. Krebs 1 Rt. Monts 10 Sg. Neumann 1 Rt. Schroth 10 Sg. N. N. 5 Sg. v. Kiesewandt 10 Sg. v. Hosius 15 Sg. B. Stang 10 Sg. Hahn 20 Sg. Thone 10 Sg. Kranig 1 Rt. Weng 5 Sg. Berwinsky 20 Sg. Hoppe 10 Sg. Roth 10 Sg. Fischer 10 Sg. Albrecht 10 Sg. B. Thone 1 Rt. N. Schmieder 1 Rt. A. Krebs 10 Sg. Wäff 10 Sg. v. Goltz 10 Sg. S. Krebs 1 Rt. W. Heinrichsohn 5 Sg. Augusthal 10 Sg. Stahler 10 Sg. Adolph Thamm 10 Sg. C. Simonsohn 5 Sg. Wölky 10 Sg. J. Bergmann 5 Sg. Dorn 10 Sg. Bienkowsky 5 Sg. Zus. 19 Rt. 10 Sg. — Aus Landsberg a/W.: Durch das Post-Amt von der Gemeinde Rodenthal 4 Rt. 23 Sg. Lehrer Rettig in Eulau 3 Rt. 5 Sg. Zus. 7 Rt. 28 Sg. — Aus Treptow a/Tollense: Durch die Post-Expedition in Gülz vom Predigtamts-Kandidaten Lappe in Gülz 5 Rt. Rektor Thiede 10 Sg. Aus einer von den Polizeidienern Kasch und Becker hier nachträglich gesammelten Kollekte 9 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Zus. 14 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Hamburg: Durch das Ober-Post-Amt 1200 Rt. — Aus Gollnow: Durch die Postverwaltung von dem Förster Funke 1 Rt. 10 Sg. Gesammelte Beiträge von dem Füsilier-Bataillon des 9. Inf.-Regiments 17 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Zus. 19 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Fredeburg: Durch die k. Post-Expedition 18 Rt. 20 Sg. 10 Pf. — Aus Wesel: Durch das Post-Amt von der Post-Expedition in Schermbeck 28 Rt. 16 Sg. 4 Pf. Bürgermeister Noot in Löhnau 49 Rt. 8 Sg. 8 Pf. Zus. 77 Rt. 25 Sg. — Aus Unna: Durch das Post-Amt von einer Gesellschaft im Soolbad 3 Rt. — Aus Düsseldorf: Durch das Oberpostamt von der Bürgermeisterei Norfe und Grimlinghausen: 17 Rt. 6 Sg. — Aus Schönebeck: Durch die Post-Expedition: A. R. 1 Rt. Paul Sardau 5 Sg. P. Knider 15 Sg. A. 10 Sg. R. 15 Sg. Kl. 10 Sg. Blume 1 Rt. S. 5 Sg. Zus. 4 Rt. — Aus Altstädt: Durch die königl. Post-Expedition: Fr. S. 1 Rt. Bez.-B. E. 8 Sg. Schullehrer E. 5 Sg. JR. B. 15 Sg. Mstr. W. M. 5 Sg. Stadtm. R. 12 Sg. 6 Pf. Frau Wwe. S. 6 Sg. Med.-Rath K. 1 Rt. Mstr. Hz. 7 Sg. 6 Pf. Amtm. W. 20 Sg. Fr. K. K. 1 Rt. Ch. B. 1 Rt. W. B. 1 Rt. Dr. H. 1 Rt. Mstr. M. 20 Sg. Amtm. Grohst 2 Rt. von Tr. zu W. 1 Rt. Aus dem Pfarrh. daſ. 2 Rt. K. G. daſ. 5 Sg. Schull. Br. daſ. 5 Sg. Die Schulkinder daſ. 2 Rt. 6 Sg. 5 Pf. Einige Einwohner zu W. 1 Rt. 13 Sg. 9 Pf. Ungen. aus Unterröcks 6 Sg. Fr. Br. 1 R. u. 15 Sg. Fr. Z. 15 Sg. Fr. M. 15 Sg. Die Schulkinder zu A. 9 Rt. 13 Sg. 8 Pf. Die Schulkinder zu K. 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. O.-F. H. 1 Rt. St.-E. A. 1 Rt. Lehrer Sch. 5 Sg. Mstr. Chr. Schm. 5 Sg. K. K. 10 Sg. Org. d. 1 Rt. K. G. 5 Sg. L. R. K. 2 Rt. S. K. 10 Sg. Fr. A. G. 1 Rt. Friedr. Br. 5 Sg. Mstr. P. 2 Sg. 6 Pf. Dr. Th. 10 Sg. Ldger. Reda 6 Rt. 5 Sg. Wkl. 7 Rt. 2 Sg. 10 Pf. Einsdf. 5 Rt. 10 Sg. 3 Pf. J. A. B. 1 Rt. Fr. W. R. 4 Sg. Mstr. R. 4 Sg. Einige Einwohner zu W. 17 Sg. 6 Pf. K. G. 1 Rt. Ger.-D. Bhm. 1 Rt. F. W. Ldr. 10 Sg. F. Wwe. Z. 10 Sg. Hr. R. A. St. 1 Rt. Gem. H. 6 Rt. 1 Sg. 10 Pf. Die Schulkinder zu R. R. 3 Rt. 7 Sg. Pfr. Tr. 1 Rt. Schullehrer K. 10 Sg. Zus. 74 Rt. 21 Sg. 3 Pf. Hiervon gehen ab Insertionsgebühren an den Buchdr. Sch. 17 Sg. Bleiben 74 Rt. 4 Sg. 3 Pf. — Aus pr. Eilau: Durch die k. Postverwaltung: Kommune Triesheim 4 Sg. Gutsbeſ. Blener 5 Rt. Berittscholz Knauer 1 Rt. Kommune Thomsdorf 9 Sg. Kommune Toppnenen 11 Sg. 9 Pf. Kommune Poschloschen 15 Sg. Kommune Strohbehnen 25 Sg. 4 Pf. Kommune Domtau 1 Rt. 3 Sg. 4 Pf. Kommune Hussehnen 1 Rt. Kommune Kumheim 1 Rt. 2 Sg. 3 Pf. Kommune Neuendorf 16 Sg. 4 Pf. Komm. Raunienen 15 Sg. Komm. Schmoditten 9 Sg. Komm. Bekarten 15 Sg. Komm. Uderwangen 10 Sg. Komm. Unruh 5 Sg. 6 Pf. Geschworener Stirski in Carlshöfchen 5 Sgr. Förster Link in Haferbeck 10 Sg. Amtsschreiber Czeoplewsky 3 Sg. 6 Pf. Dom.-Rtm. Hardt 20 Sg. Zus. 15 Rt. Auä Bernstadt: durch die Post-Expedition, von dem Gastwirth Weidlich im Kreise einiger Freunde gesammelt 2 Rt. Durch die Post-Expedition zu Bomst 1 Rt. 2 Sg. Durch das Post-Amt zu Franfurt a. O. 15 Rt. Durch das Post-Amt zu Crossen 98 Rt. 5 Sg. Durch die Post-Expedition zu Seitendorf 1 Rt. 8 Sg. Durch die Post-Verwaltung zu Jastrow 6 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Durch das Post-Amt zu Guben 1 Rt. 10 Sg. Desgl. zu Gladbach 9 Rt. 1 Sg. 10 Pf. Desgl. zu Bonn 2 Rt. 15 Sg. Desgl. zu Sangerhausen 4 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Desgl. zu Erfurt 2 Rt. 15 Sg. Desgl. zu Köthen 4 Rt. Desgl. zu Wollgast 1 Rt. 17 Sg. Desgl. zu Arnsberg 1 Rt. Desgl. zu Saarlouis 99 Rt. 11 Sg. Desgl. zu Arolsen 126 Rt. Desgl. zu Dessau 6 Rt. 15 Sg. Desgl. zu Perleberg 10 Rt. Desgl. zu Söst 45 Rt. 16 Sg. 9 Pf. Desgl. zu Insterburg 13 Rt. 10 Sg. Desgl. zu Fraustadt 19 Rt. 18 Sg. 1 Pf. Desgl. zu Glogau 1 Rt. 7 Sg. Durch das Ober-Post-Amt zu Danzig 183 Rt. 17 Sg. 9 Pf. Desgl. zu Hamburg 1 Packet Sachen. Durch das Post-Amt zu Weidenburg 20 Sg. Durch die Post-Expedition zu Neuzelle 17 Rt. Durch das Post-Amt zu Neustadt-Eberswalde 11 Rt. 10 Sg. Durch die Post-Expedition zu Templin 4 Rt. Durch das Post-Amt zu Demmin 1 Rt. 10 Sg. Durch die Post-Expedition zu Wiehe 5 Rt. Durch das Post-Amt zu Oels 18 Rt. 1 Sg. — Aus Königsberg N./M.: Durch das Post-Amt: Müller Baden in Nahausen 4 Sg. Jünglings-Verein 24 Paar Strümpfe und 4 Sg. Aus Elbing: Durch das kgl. Post-Amt 128 Rt. 12 Sg. 10 Pf. Aus Graudenz: Durch das Post-Amt, N. Fränkel aus Oberschlesien 1 Rt. und M. C. durch Gäbel 3 Rt. Aus Schocken, durch die Post-Expedition: Gutspächter v. Piskorski in Kuszewo 15 Sg. Aus Liegnitz, durch das Post-Amt: Post-Direktor Steinberg 2 Rt. und von der Gem. Neudorf Liegnitzer Kreises 7 Rt. 5 Sg. 6 Pf. Aus Jastrow, durch die Post-Verwaltung: Kollekte von der Gem. Zippno 13 Rt. 10 Sg. 3 Pf. Aus Schönfließ: 1 Packet und 2 Sg. 6 Pf. Aus Zehdenik, durch die Post-Verwaltung: Gem. Buberow 5 Rt. 10 Sg. Gem. Tangersdorf 2 Rt. Gem. Mildenberg 10 Rt. Auf der Hochzeit des Lehrer Lochau gesammelt 3 Rt. 21 Sg. Mühlenbesitzer Schmidt in Breslereiche 1 Packet Sachen, zuſ. 21 Rt. 1 Sg. — Aus poln. Fuhl-

beck, durch die Post-Expedition: Kreis-Physikus Dr. Meklenburg 2 Rt. und Reimann 10 Sg. Aus Hörter, durch das Post-Amt: Major von Amelunxen 15 Sg. Schuhmacher Laufherr 5 Sg. Gerichtsbote Wallenstein 2 Sg. 6 Pf. Kanton-Beamte Weiderhold 15 Sg. Fräulein Weiderhold 12 Sg. 6 Pf. Von der kathol. Mädchenschule 4 Rt., zus. 5 Rt. 20 Sg. Aus Köslin, durch das Post-Amt: Dorfschaft Geveben 2 Rt. 2 Sg. Dorfsch. Wulfshagen 1 Rt. 1 Sg. Dorfsch. Rachzau 7 Rt. 27 Sg. Dorfsch. Schwessin 5 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Dorfsch. Domperl 26 Sg. 6 Pf. H. zur Abrundung 6 Sg., zus. 17 Rt. 20 Sg. Aus Spandau, durch das Post-Amt: Achilles aus Stanke 1 Rt. 15 Sg. M. 1 Rt. L. B. und seinem Hausstande 2 Rt. 6 Sg. Lehrer Achilles 1 Rt. Von demselben 10 Sg. Von der Schule in Wansdorf 5 Sg. Von der Schule in Rausin 26 Sg. 1 Pf. Einige Erwachsene das. 20 Sg., zus. 7 Rt. 22 Sg. 1 Pf. — Aus Lassan: durch die Post-Expedition vom Förster Zabel zu Buddenhagen 15 Sg. und vom Hülfsaufseher Klawiter 5 Sg. — Aus Querfurt: durch das Postamt von E. G. 10 Sg. Schmahl 2 Sgr. 6 Pf. Schmahl 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf., zus. 2 Rt. 5 Sg. — Aus Herne: durch die Post-Expedition, Sammlung vonderselben 11 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Gescher: durch die Post-Expedition vom Post-Expediteur Gimmel 1 Rt. Dekonom Lansing 10 Sg. Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. Lehrer Haverhamp 5 Sg., zus. 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Morbach: durch die Post-Expedition von der Gemeinde Merschbach 1 Rt. 16 Sg. 7 Pf. — Aus Wollstein: durch die Post-Expedition von den Schulkindern in Gladen 13 Sg. 11 Pf. Pastor Rohrmann in Hammer-Boray 6 Rt. 3 Pf., zus. 6 Rt. 14 Sg. 2 Pf. — Aus Spremberg: durch das Postamt, Gem. Kochsdorf 1 Rt. 1 Sg. Gem. Trattendorf 1 Rt. 10 Sg. 3 Pf. Gem. Weeskow 25 Sg. Gem. Slamen 1 Rt. 20 Sg. Gem. Buckow 3 Rt. 15 Sg. 9 Pf., zus. 8 Rt. 12 Sg. — Aus Cottbus: durch das königl. Postamt von dem dasigen Landrathsamte 22 Rt. 6 Sg. 8 Pf. — Aus Lübben: durch die Postkasse von der dramatischen Vorstellung vom 27. Februar d. J. nachträglich 2 Rt. und vom Mühlenmeister Streichhahn in Schlenzig 15 Rt. — Aus Wollstein: durch die Post-Expedition von dem Wirthschafts-Inspektor Tulodziecki in Dabrowe und 3 Rt. 2 Sg. und 1 Packet Sachen. — Aus Gorczyn: durch die Post-Expedition von dem Polizei-Distrikts-Kommissarius Premier-Lieutenant Wedding 38 Rt. 16 Sg. 3 Pf. — Aus Hoyerswerda: durch das Grenz-Postamt von dem Mühlenbesitzer Schunda 1 Rt. Mühlenbesitzer Wetzke 1 Rt. Von den Schülern in Bernsdorf 2 Rt., zus. 4 Rt. — Aus Neustettin: durch das Postamt von dem Predigtamts-Kandidat N. N. 1 Rt. Prem.-Lieutenant v. Petersdorf 15 Sg. Feldmesser Höppner 3 Rt., zus. 4 Rt. 15 Sg. — Aus Ruhrort: durch die Post-Expedition 110 Rt. 19 Sg. 7 Pf. — Aus Langensalza: durch das königl. Postamt von einem Kinde zu Hägelstädt 5 Sg. Von der Expedition des Kreisblattes 27 Sg. M. S. 5 Sg. B. in G. 5 Sg., zus. 1 Rt. 12 Sg. — Aus Bernburg: durch das Postamt von Mad. Schreier aus Altenburg 1 Rt. — Aus Wittenberg: durch das Postamt 29 Rt. 13 Sg. 6 Pf. — Aus Zeitz: durch das Postamt von der Schuljugend in Haynsburg 1 Rt. 28 Sg. 3 Pf. Frau Gastw. Petzold in Prädel 5 Sg. Wwe. Kühn 2 Sg. Gutsbesitzer Rohland 1 Sg., zus. 2 Rtl. 6 Sg. 3 Pf. — Aus Straßburg N./M.: durch die Post-Expedition von dem Kaufmann Lepons 15 Sg. Von den Schulkindern der Bürgerschule 12 Rt. Von den Schülerinnen der Töchterschule 2 Rt. 2 Sg. 3 Pf., zus. 14 Rt. 17 Sg. 3 Pf. — Aus Solingen: durch das Postamt von J. G. C. Siebel daselbst 6 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Naumburg a./S.: durch das Postamt 23 Rt. 26 Sg. 9 Pf. — Aus Bitterfeld: durch die Postverwaltung von dem Lehrer Gleitschmann 1 Rt. 10 Sg. — Aus Halle: durch das Ober-Postamt von P. Oswald in Groß-Görschen 1 Rt. Ungenannt 15 Sg. Ungenannt 15 Sg. Von der Schule in Volkmeritz 2 Rt. 24 Sg. 6 Pf. Aus Zscherben nachträglich 25 Sg. Aus Eisdorf nachträglich 5 Rt. 5 Sg. Aus Strenz Nauendorf nachträglich 3 Rt. 20 Sg. Ungenannt 6 Rt. Gefunden 6 Pf. Von der Gemeinde Nauendorf am Petersberge 1 Rt. 2 Sg. 3 Pf. Von der Schuljugend in Merbitz 16 Sg. 9 Pf., zus. 22 Rt. 4 Sg. — Aus Berlin: durch das Hof-Postamt von „Vergeß nicht die nothleidenden Brüder in Oberschlesien" 5 Rt. — Aus Burgsteinfurt: durch die Post-Expedition von Fräul Wagner 1 Rt. und von Schlesinger 6 Sg. — Aus Bartenstein: Durch das Postamt von dem Rittergutsbesitzer v. Holzendorf 5 Rt. — Aus Neuwied: Durch das Postamt vom Pastor Böyehold in Altwied 1 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Gemeinde Ober-Biber 10 Rt. 25 Sg. Nieder-Biber 1 Rt. 17 Sg. W. H. 10 Sg. N. N. Rengsdorf 10 Sg., zus. 14 Rt. 28 Sg. 6 Pf. — Aus Bittburg: Durch die Posterpedition von den Bürgermeistereien Dudeldorf 7 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Mettrich 6 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Hüttingen 3 Rt. 5 Sg. Orsdorf 29 Sg. 6 Pf. Badem 6 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Gindorf 3 Rt. Gondorf 2 Rt. 4 Sg. 6 Pf. Sickliessem 28 Sg. Philippheim 5 Sg., zus. 30 Rt. 5 Sg. 6 Pf. — Aus Wittstock: Durch das Postamt von den Gemeinden Rossow und Netzband 16 Rt. 16 Sg. — Aus Braunsberg: Durch das Postamt von Braun 10 Sg. P. K. in S. 1 Rt. 15 Sg. Dr. Otto 15 Sg. Pfarrer K. in S. 1 Rt. N. aus R. 5 Rt. G. aus R. 3 Rt. Gemeinde Schilgehnen 1 Rt. Klenau 1 Rt. Zagern 1 Rt. 20 Sg. Damerau 1 Rt. 4 Sg., zus. 16 Rt. 5 Sg. — Aus Lippstadt: Durch das Postamt 20 Sg. — Aus Daber: Durch den Superintendent Meinhold 1 Packet Sachen. — Aus Berlin: Durch die Stadt-Posterpedition von Marie Hoffmann 15 Sg. C. Fulpracht 10 Sg. Ein Dienstmädchen 5 Sg. Ludwig Pihl 15 Sg. Wittwe Zwerg 15 Sg. J. Haltz 15 Sg. C. Grüneberg 15 Sg. 6 Dienstboten 1 Rt. Nr. 33 1 Rt. Sub d 1 Rt. H. 10 Sg. A. S. 10 Sg. Pihl 1 10 Sg. Schwantz 1 Rt. Ungenannt 10 Sg. Julie Weinhold 1 Rt. Limstädt 10 Sg. Schroot 5 Sg. A. H. 10 Sg. O. u. P. M. 10 Sg. Gemeinde zu Budow 10 Rt. Rittergut das. 5 Rt., zus. 25 Rt. 15 Sg. — Aus Schlachau: Durch die königl. Posterpedition 44 Rt. 6 Pf. — Aus Bückeburg: Durch die Posterpedition von Frau Bitag 1 Rt. 15 Sg. Schmale 1 Rt. Reg.-Sek. v. Campe 20 Sg. Ungenannt 1 Rt. Einige Kinder 7 Sg. 6 Pf. Frau Oberst-Lieut. Windt 1 Rt. Frau Bürgermeister Reichauer 22 Sg. 6 Pf. Schulkinder zu Niederwähren 1 Rt. 28 Sg. 6 Pf. Frau Oberpräsident Krike 8 Rt., zus. 16 Rt. 3 Sg. 6 Pf. — Aus Bielefeld: Durch das Postamt 12 Rt. 8 Sg. und 1 Packet Sachen. — Aus Altena: Durch die Posterpedition von Graveur Hessels Erlös eines verloosten Fruchtkörbchens 17 Rt. 15 Sg. und Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. — Aus Bochum: Durch das Postamt von den Belegschaften der Zeche vereinigte Präsident 10 Rt. 18 Sg. 1 Pf. Dasige Landes-Bürgermeisterei 12 Rt. 5 Sg. Zeche Isabella 4 Rt. Zeche Fridrica 11 Rt., zus. 37 Rt. 23 Sg. 1 Pf. — Aus Duisburg: Durch das Postamt von Ungenannt 1 Rt. — Aus Bünderoth durch die Posterpedion in der Schule zu Reuschenbach gesam. 2 Rt. 22 Sg. — Aus Hückelhoven: Durch die Posterpedition 23 Sg. 6 Pf. — Aus Gladbach: Durch das Postamt von Ungenannt 1 Rt. und Gemeinde Kleinenbroich 2 Rt. 9 Sg. 9 Pf. — Aus Kreuznach: Von der Briefsammlung zu Waldböckelheim 1 Rt. Aus Schwiebus: Durch die Posterpedition 2 Packet Sachen. — Aus Brätz: Durch die königl. Expedition von den Elementarschülern der 1. Klasse 1 Rt. 28 Sg. 3 Pf. Der 2. Klasse 1 Rt. 17 Sg. Von einer Haus-Kollekte daselbst 7 Rt. 26 Sg. 10 Pf., zusam. 11 Rt. 12 Sg. 1 Pf. — Aus Meseritz: Durch das Post-Amt vom Rittergutsbesitzer von Bronikowski auf Kuschter 5 Rt. und vom Lehrer Schösinius in der Schule zu Grubske gesammelt 15 Sg. 3 Pf. — Aus Fordau: Durch die Post-Expedition vom Rechnungsführer Heudewerk zu Ostromecho 1 Rt. — Aus Kaiserswerth: durch die königl. Post-Expedition ein Packet Sachen. — Aus Wollin: Durch die Post-Expedition von der Gemeinde Colzow 3 Rt. — Aus Koblenz: Durch das Ober-Post-Amt von der 6. Kompagnie 29. Landwehr-Infant.-Regiments 8 Rt. Von der 7. Komp. desgl. 2 Rt. 4 Sg. 8 Pf. Von der Post-Expedition Bertrich 3 Rt. Von der Verlosung von Nr 5. 3 Rt. Von der Bürgermeisterei Sarmersbach 11 Rt. 7 Sg. 1 Pf., zusam. 27 Rt. 11 Sg. 9 Pf. — Aus Minden: durch das Post-Amt 2 Rt. 27 Sg. — Aus Sangerhausen: durch die Postverwaltung 20 Sg. — Aus Rhaden 6 Rt. — Aus Laspe: durch die Post-Expedition 1 Rt. — Aus Trier: durch das Post-Amt von der dasigen Bezirkskasse 351 Rt. 25 Sg. 8 Pf. — Aus Gorczyn: durch die Post-Expedition ein Packet Sachen. — Aus Marienwerder: durch das Post-Amt von dem Gutsbesitzer May in Lapsan 1 Rt. 10 Sg. — Aus Liegnitz: durch das Post-Amt: vom Pastor Hering in Oyas gesammelt vom Schulzen Süßbecker 15 Sg. Cantor Herrmann 10 Sg. Bauergutsbesitzer Kertel 15 Sg. Bauergutsbesitzer John 15 Sg. Bauergutsbesitzer Fuhrmann 20 Sg. Ungenannt 1 Rt. Desgl. 5 Sg. Desgl. 10 Sg. Desgl. 10 Sg. Desgl. 10 Sg. Von den Schulkindern zu Rosenau 1 Rt. 8 Sg. Ackerbesitzer Krause 5 Sg., zus. 6 Rt. 3 Sg. — Aus Gardelegen: durch das Post-Amt vom Rendant Hoppe 1 Rt. Lehrer Claus 2 Rt. Hirsch aus Clauden 1 Rt. L. W. G. aus dem Kreise Osterburg 3 Rt., zusam. 7 Rt. — Aus Boitzenburg: durch die Post-Expedition, von dem Prediger Nietelbach in der Gemeinde Kuhn gesammelt 4 Rt. — Aus Stralsund: durch das königl. Post-Amt von H. R. 15 Sg. Aus Franzburg 2 Rt. Von einem Ungenannten 1 Rt., zus. 3 Rt. 15 Sg. — Aus Egeln: durch die Post-Expedition, von dem Pastor Wulle von seinen Confirmanden gesammelt 2 Rt. 1 Sg. 3 Pf. Aus Rees: durch die Post-Expedition, von dem Bürgermeister Fuchs in Haldern gesammelt 72 Rt. — Aus Trier: durch das Post-Amt, von der Expedition der Trierschen Zeitung abermals gesammelt 98 Rt. 3 Sg. 9 Pf. — Aus Querfurt: durch das Post-Amt 4 Rt. 5 Sg. — Aus Frankfurt a. O.: durch das Post-Amt von der Lebuser Kreiskasse 122 Rt. 11 Sg. 2 Pf. — Aus Müncheberg: durch das Post-Amt von der Enderlein in Müncheberg 15 Sg. Ungenannt aus Jahnsfelde 12 Sg. Von der Gemeinde Olbersdorf und Münchehofe durch Prediger Fehlisch gesammelt 13 Rt., zus. 13 Rt. 27 Sg. — Aus Wetzlar: durch das Grenz-Post-Amt, von Frau Hofräthin Dietz 1 Rt. und von der Gemeinde Münchholzhausen 2 Rt. 7 Pf. — Aus Suhl: durch das königl. Post-Amt 9 Rt. 12 Sg. — Aus Heiligenbeil: durch die Post-Expedition, von Frau Stadt-Direktor Prüve 2 Rt. Kreis-Physikus Dr. Koch 1 Rt. Superintendent Wisselink 2 Rt. Theodor Wisselink 10 Sg. Rosa Wisselink 10 Sg. Kaufmann Hill 10 Sg. Brauer Moritz 10 Sg. E. Wegel 15 Sg. Madame Höpfner 10 Sg. Gastwirth Mill 10 Sg. Justizrath Jockel 1 Rt. Rittergutsbes. Hühnerfeld auf Grunerfeld 8 Rt. 27 Sg. Lehrer Zenke 5 Sg. Lehrer Seidler 5 Sg. Herrmann Meyer in Pr. Bachun 1 Rt. Dorfschaft Essenberg 2[illegible] Sg. 8 Pf. Dorfschaft Bönkenwalde 21 Sg. 6 Pf. Dorfschaft Rehfeld 4 Rt. Dorfschaft Schönfinde 22 Sg. 8 Pf. Dorfschaft Herzogswalde 1 Rt. Durch den Superintendenten Wisselink gesammelt: Vom Konrektor Plen 10 Sg. Frau Superintendent Schröder 1 Rt. 9 Hospitaliten 9 Sg. Bürger Heß 20 Sg. Glöckner Arndt 2 Sg. Gaul 2 Sg. 6 Pf. Bürger Hill 5 Sg. Von den Schülern 2ter Klasse der Stadtschule 22 Sg. 8 Pf. Kirchenvorsteher Voß 5 Sg. Stadtkämmerer Moritz 10 Sg. Bürger Benter 5 Sg. Friedr. König 10 Sg. Frau Wegel 15 Sg. Von den Schülern der 1sten Klasse 27 Sg. 7 Pf. Färbereibes. Weidlich 1 Rt. 20 Sg. Fräulein Mathilde Pelkmann 10 Sg. Maurermstr. Guttzeit 1 Rt. Frau Will 1 Sg. 4 Pf. Apotheker Wittrin 20 Sg. Kürschner Neumann 5 Sg. Dessen Sohn August 2 Sg. 6 Pf. Lehrer Mann 5 Sg. Drechsler Mann 10 Sg. Bürger Friedrich 5 Sg. Bürger Folkmitt 5 Sg. Bürger Kowalewsky 5 Sg. Wittwe Sonnenstahl 2 Sg. 6 Pf. Von den Schulkindern aus Thomsdorf 22 Sg. Lehrer Malbrans 10 Sg. Dessen Tochter 5 Sg. Bürger Wiedner 5 Sg. Prediger Schröder 20 Sg. Partikulier Mertens 10 Sg. Bürger Teschner 2 Sg. 6 Pf. Bürger Vollerthum 5 Sg. Fräulein Fritsch 20 Sg. Maler Schröder 5 Sg. Schmied Krause 10 Sg. Drechsler Dieck 10 Sg. Tischler Meyer 7 Sg. Gutsbesitzer Friedr. Birth 10 Sg. Gutsbesitzer Penz 10 Sg. Wittwe Penz 5 Sg. Frau Gassert 15 Sg. Gutsbesitzer Tolkmitt aus Steindorf 15 Sg. Gutsbesitzer Hill aus Schirten 10 Sg. Fräulein v. Kurnatowski 10 Sg. Bürger Seidel 5 Sg. Gutsbesitzer Eisenblätter aus Wermten 10 Sg. Gutsbesitzer Schönhoff 10 Sg. Gutsbesitzer Tiedmann 2 Sg. Maurer Mantuhn 1 Sg. Fräulein H. W. 1 Sg. Frau Rutkowski 5 Sg. Schmied Weidner 10 Sg. Wilh. Banduhn 2 Sg. Schuhmacher Bludau 5 Sg. Ackerbürger Ewert 5 Sg. Ackerbürger Kohn 5 Sg. Schornsteinfegermeister Ilgenstein 5 Sg. Wittwe Pörschke 2 Sg. 6 Pf. Gerichtsdiener Funk 10 Sg. Bürger Johann Neumann 15 Sg. Wittwe Lange 5 Sg. Schuhmacher Leeder 2 Sg. Handlungsdiener d'Bloch 15 Sg. Wittwe Forck 7 Sg. Tagelöhner-Wittwe Lange 1 Sg. Bürger König 10 Sg. Bürger Gädtke 10 Sg. Frau Stadtdirektor Prieve 2 Rt. Wirth Blumenthal aus Perscheln 10 Sg. Knecht Gottfr. Knorrn 1 Sg. Dienstmädchen Hack und Rußke 2 Sg. Wittwe Muck 5 Sg. Schuhmacher Kuckländer 10 Sg. Drechsler Lehrbaß 5 Sg. Frau Schweneck 5 Sg. Gutsbesitzer Schmidt aus Thomsdorf 20 Sg. Gustav Schmidt 5 Sg. Von den Dienstboten des Gutsbesitzer Schmidt 5 Sg. Eduard List 15 Sg. Frau List 10 Sg. Altsitzer Fr. Krebs 5 Sg. Bürger Friedr. Haack 5 Sg. Bürger Fr. Scharfschwerdt 10 Sg. Färber Schulz 10 Sg. Fuhrmann 2 Sg. 6 Pf. Marie Vegel 5 Sg. Schuhmacher Marowski 5 Sg. Bürger Karl Wegner 5 Sg. Stellmacher Klang 2 Sg. 6 Pf. Hospitalitin Louise Gesien 5 Sg. Altersdorf, Thiel und 7 Dienstleute 15 Sg. Gutsbesitzer Gottfr. Heß I. aus Thomsdorf 1 Rt. Sattlermstr. Mollnitz 5 Sg. Wittwe Quasbarth 5 Sg. Bürgerfrau Gesien 10 Sg. Bäckermstr. Kroß 10 Sg. Wilh. Neumann 10 Sg. Kontroleur-Wwe. Sahm 10 Sg. Drechsler List 10 Sg. Wirth Hellwing aus Grünwalde 10 Sg. Schuhmacher Döpner 5 Sg. Gutsbesitzer Kongehl in Wermten 10 Sg. Tischler Albrecht 5 Sg. Bürger Säcknick 10 Sg. Gutsbesitzer Fr. Schmidt in Pr. Bahnau 1 Rt. Frau Schlosser Philipp 5 Sg. 30 Schulkinder und Lehrer Liebenau in Wermten 2 Rt. 16 Sg. 5 Pf. Von Konfirmanden 2 Sg. 8 Pf. Wirth Grodtke in Grünwalde 2 Sg. 8 Pf. Frau Wirth Ewert 5 Sg. Gutsbesitzer Heß III. in Thomsdorf 20 Sg. Karl Schmidt daselbst 5 Sg. Von den Dienstleuten des Gutsbesitzer Heß III. 7 Sg. Gutsbesitzer Herrm. Meyer aus Pr. Bahnau 1 Rt. Bäckermstr. Mill 5 Sg. Mad. Hr. 10 Sg. Jungfer Caroline Kuckländer 15 Sgr. Daniel Schmidt aus pr. Bahnau 15 Sg. Tischler Schirrmacher in Heiligenbeil 10 Sg. Büdner Gottfried Schulz 5 Sg. Magd Louise 2 Sg. 6 Pf. Waldwärter Söcknick 10 Sg. Wirth Penz aus Schirten 10 Sg. Wittwen Meyer, Gutzeit u. Döpner 3 Sg. Bäcker Hinzki 2½ Sg., Arndt 2½ Sg. Aktuarius Scheibel 5 Sg. Gutsbesitzer Hagen aus Schirten 15 Sg. Gutsb. Christoph Heß aus Thomsdorf 10 Sg. Gottlieb Fierke 5 Sg. Wirth Domnick aus Grünwalde 15 Sg. Rathmann Schulz 10 Sg., zus. 71 Rt. 20 Sg. 2 Pf. — Aus Saviat durch die Posterpedition von der Ortschaft Chosnice 3 Rt. Aus Lippstadt durch das Postamt 19 Rt. 5 Sg. Aus Guben durch das Postamt vom Pastor Schwarzschütz 13 Sg. 9 Pf. und ein Paquet Sachen. Aus pr. Stargardt durch das Postamt aus Berend 1 Paquet Sachen. Aus Gruppe durch das Schulzenamt zu poln. Westphalen 1 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Aus Dirschau durch das Post-Amt: Ertrag einer von A. W. Kafemann veranstalteten Verlosung 9 Rt. 15 Sg. Aus Tilsit von Wittwe Grikschin Jorneiten 2 Rt. Aus Fraustadt durch das Postamt von dem Pastor Knothe in Luschwitz gesammelt 5 Rt. 1 Sg. Aus Haym durch die Posterpedition 1 Rt. 23 Sg. Aus Düsseldorf durch das Ober-Postamt von dem Bürgermeister zu Hilden 5 Rt. 12 Sg. — Aus Deutsch-Crone durch das Postamt: Vom Ober-Postsekretär Engmann 1 Rt. Kreis-Sekretär Ornhorst 1 Rt. Postsekretär Künow 15 Sg. Postschreiber Becker 15 Sg. Postschreiber Gramse 15 Sgr. Postmstr. Leuchert 1 Rt. Kreis-Justizrath Rübbentrop 3 Rt. Oekonomie-Kommissarius 1 Rt. Frau Majorin von Bismark 1 Rt. Fräul. v. Bismark 1 Rt. Von den Forst- u. Wirthschaftsbeamten in Wisulke ges. 1 Rt. Frl. Oschatz 1 Rt. Maurermeister Schladinski 1 Rt. Frau Post-Kommissarius Oschatz 10 Sg. u. 1 Paquet Sachen. Frau Bürgermeister Schaßler 1 Rt. Rittergutsbesitzer v. Klitzing in Lüben 2 Rt. Durch Fräul. Kupke in einer Gesellschaft gesammelt 5 Rt. 20 Sg. Durch das Landrathamt von der Gemeinde Rose 14 Rt. Wegebaumeister Thiele 1 Rt. J. in C. 1 Rt. Ungenannt 20 Sgr. Bäckermeister Schöps 1 Rt. Ungenannt 20 Sgr. Von der 1. Kl. der kath. Schule 1 Rt. 15 Sg. Von der 2. Kl. der kath. Schule 1 Rt. 20 Sg. Rittergutsbesitzer Lehr in Nakel 5 Rt. 20 Sg. Gemeinde Wisulke 1 Rt. 13 Sg. Frau Mühlenmeister Hendrich 15 Sg. Gastwirth Dieter 1 Rt. Garms'sche Buchdruckerei, Insertionsgebühren für einen nicht zuläßigen Artikel 7 Sg. 6 Pf. Von der 3. Kl. der kathol. Schule 18 Sg. 8 Pf. Von dem Prediger Weise, außer verschiedenen Kleidungsstücken 1 Rt. 10 Sg. Fräulein Amalie Ackermann 20 Sg. Fräulein Auguste Ackermann 20 Sg., zus. 56 Rt. 4 Sg. 2 Pf. — Aus Bobersberg durch die Posterpedition: Von dem Lehrer Klette in Cunow und Sackow gesammelt 1 Rt. 13 Sg. Töpfermeister Meschel 5 Sg. Färber Altmann 5 Sg., zus. 1 Rt. 23 Sg. — Aus Jauer durch das Postamt: Vom Seiler Koschke 10 Rt. Christiam Hoppe 5 Rt. Kaufmann Guhrauer 1 Rt. Maurermittel 1 Rt. 15 Sg. Zimmermittel 2 Rt. Schuhmachermittel 1 Rt. Kaufm. Scholz 1 Rt. Kutscherwittwe Opitz 10 Sg., zus. 7 Rt. 10 Sg. — Aus Wollstein, durch die Post-Expedition von dem Distrikts-Commissarius Thum in Tuchorze gesammelt 53 Rt. 4 Sg. 4 Pf. Aus Ruhland durch die königl. Post-Expedition: Von der Gemeinde Lyrsa 3 Rt. 3 Sg. 3 Pf., und durch Herrn Heyne 1 Rt. — Aus Prenzlau durch das Postamt: Sammlung des Prediger Jacob von H. 10 Sg. Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. Ch. J. 2 Sg. 6 Pf. Von einer Wittwe 5 Sg. Von den Geschwistern L. 10 Sg. E. G. 2 Sg. Durch die Post-Expedition zu Brüssow: Ungen. aus Trampe 23 Sg. Postillon Heyer 3 Sg. Wilhelmine Holzmann 2 Sg. 6 Pf. Arbeitsmann Baumann 2 Sg. Arbeitsmann Stern 1 Sg. Arbeitsmann Kleinhaus 1 Sg., zus. 2 Rt. 4 Sg. 6 Pf. — Aus Trier durch das Post-Amt: von den Gemeinden: Schweich 8 Sg. Otonn 17 Rt. 20 Sg. 1 Pf. Werpenich 1 Rt. 2 Sg. 4 Pf. Vamhagen 3 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Zetzwette, Heidweiler und Schlemm 36 Rt. 5 Sg. 11 Pf. 1. Bat. 30. Landwehr-Regiments 5 Rt. 15 Sg., zus. 64 Rt. 7 Sg. 10 Pf. — Aus Wilsnack durch die Post-Expetion: von dem Schullehrer Brandenburg in der Gemeinde Groß- und Klein-Lüben gesammelt 15 Rt. — Aus Fraustadt durch das Post-Amt: Vom Superintendent Fechner 61 Rthl. und Pastor Elsner 11 Sgr. 6 Pf. Aus Bochum durch das Post-Amt: Amt Bochum 4 Rt. 15 Sg. 4 Pf. von den Belegschaften der Steinkohlengruben im Revier Witten 20 Rt. 3 Sg. 10 Pf

(Fortsetzung folgt.)

Das Comité
zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien.

Druck von Graß, Barth und Comp.